

scfreiburg 

NACHHALTIGKEITS- BERICHT

2024/2025





LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Anfang August erreichte uns eine Nachricht, über die wir uns sehr gefreut haben: Der Sport-Club steht im Finale – und das, bevor die Saison begonnen hat.

Der SC Freiburg wurde von einer Fachjury für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 nominiert. Eine Auszeichnung, die in diesem Jahr zum 18. Mal verliehen wird und als renommierteste ihrer Art in Deutschland gilt.

Die Nominierung ist, unabhängig vom Ausgang Anfang Dezember, für unseren Verein ein Erfolg – und Ansporn zugleich. Denn sie zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, das Thema Nachhaltigkeit als dauerhaften Bestandteil in unserem Verein zu verankern und zu leben.

Die Basis dafür hat der SC Freiburg bereits vor mehr als drei Jahrzehnten gelegt. Beispiele wie die ersten Solaranlagen auf unseren Stadionsdächern oder auch die Einführung eines KombiTickets zur klimaschonenden An- und Abreise bei Heimspielen zeigten schon in den 90er-Jahren, dass es Teil des Selbstverständnisses des Vereins ist, sich ökologisch, aber auch sozial und gesellschaftlich zu engagieren. Den Begriff „Nachhaltigkeit“ nutzten damals – vor allem im Profifußball – noch die wenigsten. Das hat sich mittlerweile geändert.

Im Dezember 2021 trafen die 36 Proficlubs der Bundesliga und 2. Bundesliga die Entscheidung, Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen (ökologisch, ökonomisch, sozial) in die Ligastatuten aufzunehmen und ab der Saison 2023/24 eine verpflichtende Nachhaltigkeitsrichtlinie für alle Erst- und Zweitligisten innerhalb der Lizenzierungsordnung einzuführen. Diesen Prozess von einer zentralen Stelle aus mit Nachdruck in Gang zu setzen, war richtig für die Liga und wichtig für den SC Freiburg.

Gleichzeitig war für unseren Verein immer klar, dass wir eine eigenständige, auf den SC Freiburg zugeschnittene Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln und nicht nur stoisch einen vorgegebenen Anforderungskatalog abarbeiten wollen. Auf dieser Basis haben wir in den vergangenen zwei Jahren innerhalb von zehn Handlungsfeldern neue Maßnahmen dazugenom-

men und bestehende Projekte weiterentwickelt, wie der vorliegende zweite Nachhaltigkeitsbericht des SC Freiburg zeigt.

Beispielsweise decken wir mit der Etablierung des siebten Sport-Quartiers Landwasser gemeinsam mit unseren Partnern mittlerweile mehr als die Hälfte aller Freiburger Stadtteile ab, beteiligen dadurch 120 Akteure (Kitas, Grundschulen, Sportvereine und „Sozial-Akteure“) und bringen so wöchentlich mehr als 2.000 Kinder in Bewegung.

Durch die dritte Auflage der Mitgliederaktion „Spende statt Kalender“ (im Jahr 2025 verzichteten 42.000 SC-Mitglieder auf ihren Jahreskalender, der Sport-Club spendete daraufhin 210.000 Euro) haben wir das wichtige Thema „Kinder- und Jugendschutz“ in die Breitensportvereine getragen und werden zudem die Sanierung des inzwischen vierten Freiburger Bolzplatzes in Angriff nehmen.

Unser aktuell größtes Projekt befindet sich am Dreisamstadion, wo sich die drei Elemente unserer Nachhaltigkeitsmission („Spitze fördern. Breite stärken. Verantwortlich handeln.“) an einem Ort wiederfinden. Zehn Millionen Euro investiert der Sport-Club als Pächter, um neue Funktionsräumlichkeiten und Kabinen sowie einen neuen Kunstrasenplatz zu bauen. Dadurch kann am Dreisamstadion eine gemeinsame Heimat für unsere Frauen- und Mädchenteams entstehen. Neben diesen auf den Leistungssport zielenden Maßnahmen werden wir für den Breitensport ein „Kompetenzzentrum Kindersport“ für Vernetzung, Qualifikation und Bewegung etablieren. Und nicht zuletzt schaffen wir einen „Lernort Stadion“, wo Schulklassen in einem besonderen Umfeld für gesellschaftspolitische und soziale Themen sensibilisiert werden sollen – in Zeiten, in denen einfache Wahrheiten Konjunktur haben.

All das machen wir aus einer großen Überzeugung heraus. Denn Nachhaltigkeit ist für uns ein gewachsener Teil der Identität des SC Freiburg. Diesen Weg wollen wir als Verein gemeinsam fortsetzen. Gerne mit Auszeichnung – definitiv aber auch ohne.

OLIVER LEKI
Vorstand
Sport-Club Freiburg e.V.

JOCHEN SAIER
Vorstand
Sport-Club Freiburg e.V.

VORWORT

NACHHALTIGKEIT BEIM SC

- 06 // Nachhaltigkeit als stetige Aufgabe
- 10 // Nachgehakt – die Mitgliederumfrage des SC Freiburg
- 12 // Knapp 5 Millionen Euro dank Förderverein Freiburger Fußballschule und Achim-Stocker-Stiftung

01 SPORT FÖRDERN

FÖRDERUNG DES SPITZEN- UND BREITENSORTS

- 16 // Leistungsstarker Motor der regionalen Sportförderung
- 20 // SC-Cheftrainer Schuster im Interview: „Es geht ganz viel um Geduld“

FÖRDERUNG DES MÄDCHEN- UND FRAUENFUSSBALLS

- 26 // „Richtig viel passiert“ bei den SC-Frauen
- 30 // Interview Kayikçi: „Die Menschen machen den Verein besonders“

02 VERANTWORTLICH WIRTSCHAFTEN

VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

- 34 // 73 Prozent nachhaltige Bekleidungsstücke
- 38 // Digital und vegan: Verantwortung im Ticketing und am Kiosk
- 40 // Spende statt Kalender: Trikots, Tore, Schutzschild – dank weniger Papier

VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UND ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

- 42 // Projekt Steilpass – Fußballjobs für alle
- 44 // „Kinderschutz geht uns alle an“

ERHALT DER WIRTSCHAFTLICHEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT

- 46 // Vorstand Leki im Interview: „Die großen Linien des Vereins sind unverändert“
- 54 // Compliance: Integrität als Prinzip

03 PARTNERSCHAFTLICH AGIEREN

NACHHALTIGE PARTNERSCHAFTEN

- 58 // JobRad und der SC: gemeinsame Werte – nachhaltiger Erfolg

FÖRDERUNG DES MITGLIEDER- UND FANDIALOGS

- 62 // Die Vielmögmlichmacher
- 66 // Gelungener Dialog zum Umbau des Dreisamstadions
- 68 // Neuer Vereinsrat: Wie der SC seine Mitglieder eingebunden hat

SOLIDARITÄT, VIELFALT UND INKLUSION

- 70 // Hilfe finden im „Fuchsbau“ des SC Freiburg
- 72 // Nachbarschaftshilfe im Freiburger Westen
- 74 // Der SC in der NS-Zeit: Spielball der Ideologie?
- 76 // Das Stadion als inklusiver Lernort
- 78 // FAIR ways Förderpreis rückt vorbildliche Projekte in den Fokus

04 ÖKOLOGISCH HANDELN

NACHHALTIGE MOBILITÄT

- 82 // Auf allen Wegen aus allen Richtungen

NACHHALTIGE BETRIEBSSTÄTTEN

- 88 // CO₂-Bilanz und Auswertung

- 52 ZAHLEN UND FAKTEN I
- 90 UMGESETZTE MASSNAHMEN & ZIELE
- 94 ZAHLEN UND FAKTEN II
- 95 IMPRESSUM

66



30



82



20



46

ÜBER DIESEN BERICHT

Dieser Nachhaltigkeitsbericht erschien zur Mitgliederversammlung des Sport-Club Freiburg e.V. am 9. Oktober 2025. Der Berichtszeitraum (01. Juli 2023 bis 30. Juni 2025) umfasst die Spielzeiten 2023/24 und 2024/25. An manchen Stellen gehen wir bewusst über diesen Zeitraum hinaus, weil dadurch das Verständnis der inhaltlichen Zusammenhänge verbessert wird. Der vorliegende Bericht orientiert sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) als weltweit führendem Rahmenwerk sowie den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Zweck dieses Berichts ist die Veröffentlichung der Nachhaltigkeitsleistungen des SC Freiburg. Die Veröffentlichung des nächsten Nachhaltigkeitsberichts ist zur Mitgliederversammlung des Sport-Club Freiburg e.V. im Herbst 2027 geplant. Durch die regelmäßigen Veröffentlichungen in einem Zweijahresrhythmus kann somit die Entwicklung des Vereins im Bereich Nachhaltigkeit nachverfolgt werden.

NACHHALTIGKEIT ALS STETIGE AUFGABE

Überarbeiteter Kriterienkatalog, geschärfte CO₂-Bilanz, Beitritt zum Klimapakt der Stadt Freiburg und zwei neue Projekte in Planung für das Dreisamstadion im Rahmen des gesellschaftlichen Engagements – seit dem Erscheinen des letzten Nachhaltigkeitsberichts des SC Freiburg ist viel passiert.

Auch wenn der Sommer wettertechnisch Kapriolen schlägt – erst zu heiß, dann verregnet, dann wieder heiß: Das Klima im Besonderen und die Nachhaltigkeit im Allgemeinen haben es gerade nicht leicht im gesellschaftspolitischen Diskurs. Sie stehen beide nicht allzu hoch im Kurs.

Seit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht, den wir als SC Freiburg im Oktober 2023 vorgelegt haben, ist sehr viel passiert: Was den Lizenzierungsprozess der Liga betrifft, wurde der Kriterienkatalog nach der ersten Runde komplett überarbeitet und mit einer klareren Logik versehen. Die Grundidee des ursprünglichen Dreiklangs von...

- der Bestandsaufnahme (Daten sammeln, Konzepte erstellen)
- über die Umsetzung
- bis hin zu der Wirkung und dem Nachweis darüber...

wurde beibehalten – trotz Straffung der Kriterien. Das Ambitionsniveau wurde nicht gesenkt. In allen Bundesligavereinen ist dadurch ein umfassender Prozess angeschoben worden, der versucht, die Idee der Nachhaltigkeit umfassend im Profifußball zu verankern.

ERFÜLLUNGSQUOTE: 95 PROZENT

Das Ergebnis unserer letzten Lizenzierung im Bereich der Nachhaltigkeit für die Saison 2025/26: 95 Prozent Erfüllungsquote gegenüber 89 Prozent bei der Einreichung im Vorjahr (für die Saison 2024/25). Damit sind wir, der SC Freiburg, was die formalen Erfordernisse betrifft, bereits nach zwei Jahren sehr weit vorne.

Aber auch bei der Weiterentwicklung unserer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie über das ligaseitig Geforderte hinaus haben wir in den meisten unserer Handlungsfelder größere Fortschritte erzielt.

Das Handlungsfeld „Solidarität und regionales Engagement“ wurde dabei umbenannt in „Solidarität, Vielfalt und Inklusion“, weil das unseres Erachtens die Aufgabenstellungen, die sich in dem Bereich ergeben, besser beschreibt.

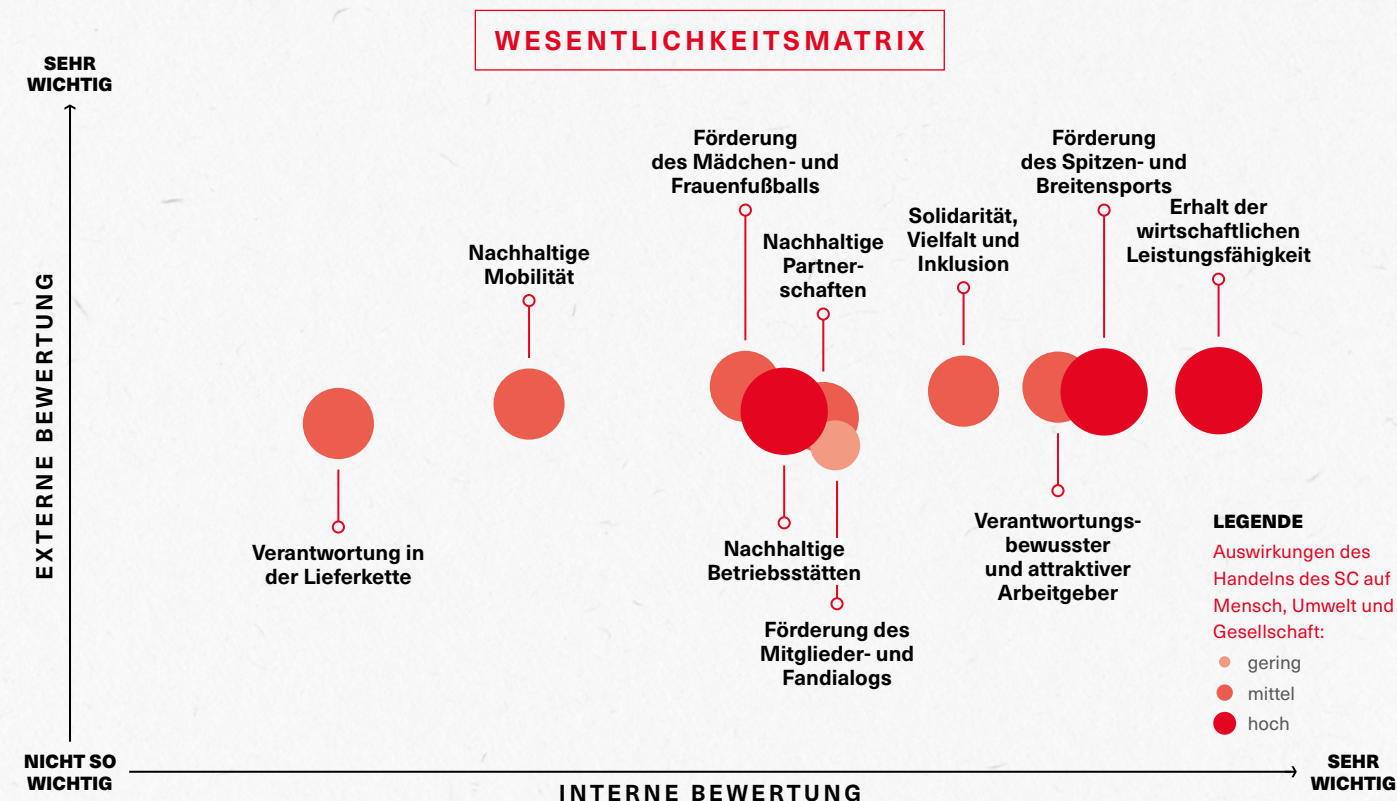
Natürlich haben wir auch für diesen Nachhaltigkeitsbericht wieder alle relevanten Stakeholder befragt. Das sind Mitarbeitende, Fans, Sponsoren und Partner, Dienstleister und die Stadträtinnen und Stadträte.

Bei der Befragung dieser aktuellen Stakeholder-Gruppen hat sich kein ganz neues Bild ergeben: Weiterhin werden alle Themen für relevant erachtet. Während intern, also bei den Mitarbeitenden, der „Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ als Grundvoraussetzung für alle anderen Aktivitäten an die erste Stelle gesetzt wurde, haben die externen Dialoggruppen die „Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs“ aufs oberste Treppchen gestellt.

Womöglich hat bei diesem Umfrageergebnis auch die umfängliche Berichterstattung rund um die Nutzung des Dreisamstadions – über die wir uns sehr gefreut haben – ihren Beitrag geleistet. Bekanntlich nimmt unser Verein als Pächter für die Sanierung der altherwürdigen städtischen Spielstätte über zehn Millionen Euro in die Hand. Einerseits, um den Mädchen und Frauen des SC endlich eine gemeinsame Heimat zu geben. Andererseits war immer klar, dass das Dreisamstadion auch ein Ort werden soll, an dem die soziale Funktion des Sports sichtbar und erlebbar gemacht wird.

Mit dem „Kompetenzzentrum Kindersport“ versuchen wir einer gesellschaftlichen Entwicklung entgegenzutreten, die besorgniserregende Ausmaße angenommen hat: Kinder bewegen sich zu wenig. Grundsichulsport fällt zu oft aus und wird auch zu oft fachfremd unterrichtet. Es kann passieren, dass ein Schulkind in seinen ersten vier Schuljahren kein einziges Mal von einem Sportlehrer oder einer Sportlehrerin unterrichtet wird. „Sport ist kein Nebenfach“ möchte man all denjenigen zurufen, die für diese Misere mitverantwortlich zeichnen.

Seitdem wir im Jahr 2022 gemeinsam mit der Stadt Freiburg, den Eisvögeln, der step stiftung und der beruf leben akademie das gemeinsame Netzwerk der Sport-Quartiere gegründet haben, versuchen wir gemeinsam, Sportstrukturen in unserer Stadt nachhaltig



zu verändern. Dazu gehen wir an die Orte, wo sich die Kinder in ihrem Alltag bewegen: in Kitas, in Schulen, auf Bolzplätze. Über 2.000 Kinder werden durch diese Programme pro Woche regelmäßig bewegt.

Parallel kümmern wir uns um die Qualifizierung derjenigen, die in jedem Verein händelringend gesucht werden, um Trainer und Trainerinnen. Bereits vor einem Jahr konnten wir das tausendste Kindertrainer/innen-Zertifikat feiern, dass wir zusammen mit dem Südbadischen Fußballverband (SBFV) entwickelt und in die Umsetzung gebracht haben. Ein niederschwelliges Angebot für alle diejenigen, die nach Feierabend Verantwortung übernehmen und sich um den Kindersport kümmern.

All das möchten wir fortführen und mit dem für das Dreisamstadion vorgesehenen Kompetenzzentrum (siehe dazu ab Seite 16) noch einen weiteren Impuls setzen – mit einer Akademie für den Breitensport.

Mit dem zweiten Projekt, dem „Lernort Stadion“ (siehe Interview ab Seite 76), den wir im Dreisamstadion etablieren möchten, ergänzen wir unser Engagement um eine Idee, die besonders in Zeiten, in denen Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und der Ruf nach einfachen Lösungen zunehmend Konjunktur haben, bitter notwendig erscheint.

Dieses 2009 von der Robert Bosch Stiftung ins Leben gerufene und heute von der DFL-Stiftung maßgeblich geförderte Programm gründet auf einer einfachen, aber bestechenden Idee: Die Fußballbegeisterung von Kindern und Jugendlichen, die am Anfang ihrer politischen Bewusstseinsbildung stehen, zu nutzen, um sie für gesellschaftspolitische Themen zu sensibilisieren. Dafür wird das Klassenzimmer in ein Fußballstadion verlegt, um sie an einem für sie emo-

Basis: 1.074 Teilnehmer/innen (Fans, Kommune, Sponsoren, Mitarbeitende, Partner & Dienstleister) im Juni 2025.
Frage: „Wie wichtig sollten aus Ihrer Sicht die folgenden Nachhaltigkeitshandlungsfelder für den SC Freiburg sein?“

tional positiv besetzten Ort außerhalb der Routine abzuholen und mit ihnen auf Augenhöhe Themen zu diskutieren, die sie zum einen beschäftigen und die zum anderen gesellschaftlich geboten sind. Damit kommen wir als SC Freiburg auch ein Stück weit unserem eigenen Satzungsgebot nach: jungen Menschen Werte für ein tolerantes und faires Miteinander nahezubringen.

GESCHÄRFTE CO₂-BILANZ

Mit der Unterzeichnung des Freiburger Klimapakts hat sich der SC Freiburg dazu verpflichtet, die ambitionierten Klimaziele der Stadt Freiburg – die Stadt möchte bis 2035 treibhausgasneutral sein – bestmöglich zu unterstützen. Stand heute sind diesem Bündnis über 100 Freiburger Institutionen und Unternehmen beigetreten. Weitere werden folgen.

Daran anknüpfend, unter dem Schwerpunkt „Ökologisch handeln“ unserer Nachhaltigkeitsstrategie, gilt es weitere wichtige Punkte herauszuheben: Zum einen haben wir unsere eigene CO₂-Bilanz nachgeschärft, indem ab jetzt auch die Auswärtsmobilitätsbewegungen unserer Fans miteinfließen, aber auch in der Saison getätigte Investitionen in die Infrastruktur (zum Beispiel Baumaßnahmen oder Sanierungen) berücksichtigt werden. Das ist neu.

DIE VERSCHIEDENEN THEMENSTELLUNGEN RUND UM DIE NACHHALTIGKEIT – DARAUF HABEN WIR BEREITS IM ERSTEN BERICHT HINGEWIESEN – FOLGEN KEINEM PROJEKTSHEMA. SIE BLEIBEN EINE STETIGE AUFGABE.

Des Weiteren haben wir die mittlerweile dritte Mobilitätsstudie an den Start gebracht. Diese ist so präzise, dass wir nunmehr alle Verkehrsströme bei Heimspielen zum Europa-Park Stadion sehr genau kennen und daher sehr genau sagen können, wer von wo wie anreist. Stattliche 74 Kilometer legen unsere Zuschauerinnen und Zuschauer im Schnitt für An- und Abreise zurück, um zu den Heimspielen unserer Bundesliga-Profis zu kommen. Zwei Drittel unserer Besucher/innen reisen heute schon umweltfreundlich an. Und 75 Prozent der (städtischen) Freiburger/innen kommen mit dem Fahrrad zu unseren Spielen. Das dürfte ligaweit spitze sein.

Aus diesen Analysen ergeben sich weitere Aufgaben, um den größten Brocken innerhalb der CO₂-Bilanz zu verringern. Die Rede ist von der Fanmobilität, die über 50 Prozent der Emissionen verursacht. Auch ligaseitig sind wir angehalten, diese Position, die sich zwar unserer unmittelbaren Kontrolle entzieht und im Fachjargon dem sogenannten Scope 3 zugeordnet wird, zu verbessern.

Noch nicht so präzise aufgestellt wie bei den Erhebungsdaten für die Heimspiele sind wir bei der Verkehrsmittelnutzung unserer Fans bei Auswärts-spielen. Hier gibt es noch Luft nach oben. Als Gemeinschaftsprojekt hat die Deutsche Fußball Liga (DFL) im Februar 2025 für alle reisenden Fußballfans als ersten Schritt ein Bundesliga-Mitfahrportal an den Start gebracht.

Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, dass wir aktuell im Haus die ISO-Zertifizierung 50001 vorbereiten. Diese ist für alle Unternehmen mit einem Endenergieverbrauch über 7,5 Gigawattstunden seit dem 1. Januar 2024 verpflichtend und muss innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden. Grundlage dafür ist das sogenannte Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Das wesentliche Ziel der Norm ist es, Organisationen dabei zu unterstützen, ihre energiebezogene Leistung (zum Beispiel ihre Energieeffizienz) durch den Aufbau von dazu notwendigen Systemen und Prozessen zu verbessern. Dadurch sollen ungenutzte Energieeffizienzpotenziale erschlossen, Energiekosten verringert und der Ausstoß von Treibhausgasen sowie andere Umweltauswirkungen von Energieverbräuchen reduziert werden. Bis Ende Oktober dieses Jahres möchten wir den Prozess abgeschlossen haben.

NÄCHSTE SCHRITTE TUN

Mit dem zweiten Nachhaltigkeitsbericht versuchen wir unsere Zielsetzungen in den einzelnen Handlungsfeldern zu konkretisieren. Am Ende werden wir daran gemessen, Wirkung zu erzielen. Somit versuchen wir den nächsten Schritt zu tun – von eher allgemeinen Zielen hin zu konkret messbaren. Es bleibt dabei bei einem Mix aus neuen, aber auch aus fortzuführenden Zielsetzungen, die wir bereits im ersten Bericht benannt haben. Hilfreich auf diesem Weg waren auch die Anregungen, die wir durch unser zweites Mitgliederforum zum Thema Nachhaltigkeit im Januar 2025 bekommen haben.

Die verschiedenen Themenstellungen rund um die Nachhaltigkeit – darauf haben wir bereits im ersten Bericht hingewiesen – folgen keinem Projektschema. Sie bleiben eine stetige Aufgabe. Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb unseres Clubs hat sich dabei betriebskulturell als besonders wertvoll erwiesen, weil in ihr Abwägungsprozesse und „Out of the Box“-Denken gefördert werden.

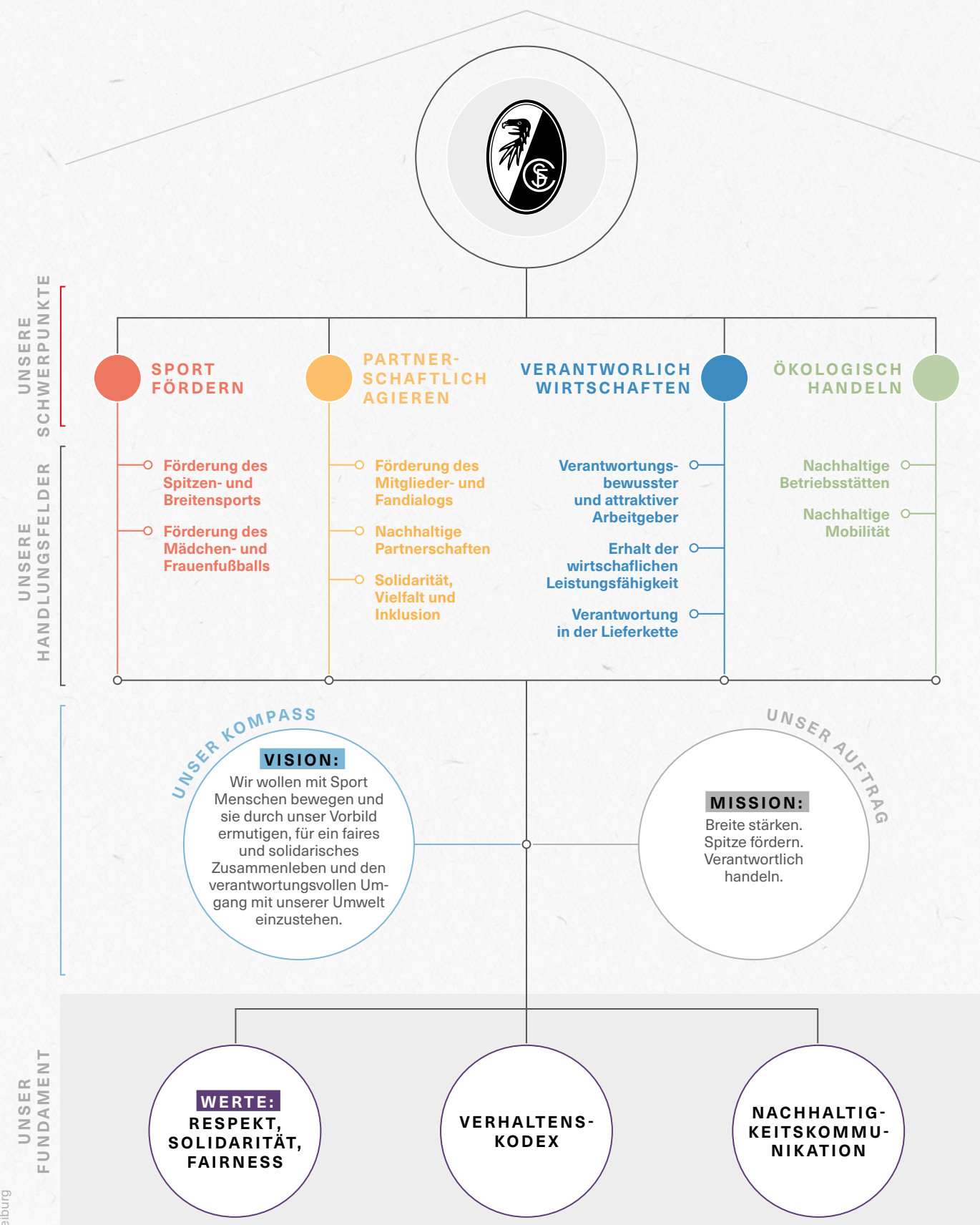
Ergänzt haben wir diese Projektstruktur im vergangenen Jahr um regelmäßige Handlungsfeldtreffen, in denen nochmal eine Ebene tiefer detailliert zu den einzelnen Themen auf operativer Ebene gearbeitet wird. Und parallel wird einmal in der Saison auch die Bereichsebene und zwei Mal pro Jahr der Vorstand (im Rahmen des Lenkungsausschuss) hinzugezogen, um die strategische Ausrichtung zu verabschieden und den Informationsfluss auch in die „Chefetage“ zu garantieren.

Dementsprechend ist im Handlungsfeld „Attraktiver Arbeitgeber“ in den vergangenen zwei Jahren viel passiert. Vom Kinder- und Jugendschutzkonzept, das wir mithilfe der Mitgliederaktion „Spende statt Kalender“ auf 62 weitere Vereine aus der Region ausrollen können, bis zum Projekt „Steilpass“, an dem wir uns zusammen mit dem FC St. Pauli und dem VfL Wolfsburg als Modellstandorte beteiligen und das sich zum Ziel gesetzt hat, Diversität und Inklusion im Berufsfeld Fußball weiterzuentwickeln. In dem Zusammenhang haben wir erstmalig einen Fachtag zum Thema Vielfalt und Gesundheit durchgeführt. In Vorträgen, interaktiven Workshops und Mitmachangeboten konnten unsere Mitarbeitenden Themen wie Work-Life-Balance, Stressmanagement oder gesunde Ernährung praxisnah erleben und reflektieren. Besonders wertvoll dabei: die Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Abteilungen, neue Perspektiven – und das gemeinsame Innehalten im oft dynamischen Arbeitsalltag.

Die Nachhaltigkeit, das belegen mehrere auch nationale Erhebungen, ist ein Markenzeichen unseres Vereins – vielleicht sogar mehr noch: ein Aushängeschild. Auch unseren Mitgliedern ist sie ein großes Anliegen. 86 Prozent geben an, dass ihnen das Thema wichtig beziehungsweise sehr wichtig (49 Prozent) ist. Genauso viele sagen (86 Prozent), dass es „zeitgemäß“ sei. Wenn Sie so wollen, trotzen unsere Mitglieder dem gesellschaftspolitischen Zeitgeist. Gut so.

// Autor: Hanno Franke,
Bereichsleiter Marketing und Nachhaltigkeit

STRATEGIEHAUS NACHHALTIGKEIT DES SC FREIBURG



Quelle: SC Freiburg

NACHGEHAKT – DIE MITGLIEDERUMFRAGE DES SC FREIBURG

Der SC Freiburg legt großen Wert auf die Meinung seiner über 75.000 Mitglieder. Deshalb wollte der Sport-Club wissen, wie der Verein allgemein und die Mitgliedschaft im Besonderen bewertet werden. An der groß angelegten Befragung in Zusammenarbeit mit einer Beratungsagentur nahmen im Sommer 2024 über 7.000 Mitglieder teil. Bei den Ergebnissen fallen zwei Punkte ins Auge: eine große Identifikation mit der SC-Philosophie und ein gemeinsames Verständnis einer offenen und friedlichen Fankultur.

Die SC-Spielerinnen und -Spieler feilen jeden Tag auf dem Platz oder im Kraftraum daran, sich weiterzuentwickeln. Der Sport-Club möchte sich jedoch nicht nur im sportlichen Bereich ständig verbessern. „Der Verein ist stark gewachsen, vor allem die Mitgliederzahlen sind in den vergangenen Jahren nach oben geschossen. Wir wollten deshalb gezielt bei unseren Mitgliedern nachhaken, wie zufrieden sie in den unterschiedlichsten Bereichen mit ihrem Verein sind“, sagt Hanno Franke, Bereichsleiter Marketing und Nachhaltigkeit beim Sport-Club. „Auch die Motivation an ihrer Mitgliedschaft interessiert uns und gibt uns wertvolle Erkenntnisse, worauf wir in Zukunft Schwerpunkte setzen können.“

Deshalb rief der Verein im Juli 2024 alle Mitglieder ab 16 Jahren dazu auf, ihre Meinung zum Verein und ihrer Mitgliedschaft kundzutun. „Das gab es in diesem Umfang bei uns noch nie. Bislang gab es in die Mitgliedschaft hinein nur Umfragen zu einzelnen Themengebieten wie Service oder Mobilität, um beispielsweise zu erfassen, mit welchen Transportmitteln unsere Fans zu den Heimspielen kommen“, erinnert sich Franke. Nun ging es aber um Kernfragen wie zum Beispiel: Schaffen wir es noch, die Vereinswerte trotz Wachstum zu leben? 85 Prozent der Mitglieder gaben an, dass sie die Entwicklung des Vereins in den letzten Jahren für gut oder sogar sehr gut gelungen halten. „Das sind für uns aufschlussreiche Ergebnisse“, sagt SC-Marketingleiter Franke. Deshalb soll es nicht bei einer einmaligen Umfrage bleiben, die Gefühlslage der Mitglieder soll künftig in einer gewissen Regelmäßigkeit erfragt werden.



Interessierte SC-Mitglieder, „wertvolle Ergebnisse“

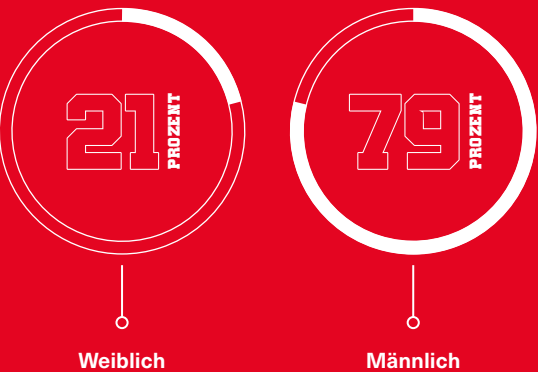
MEHR ALS 7.000 MITGLIEDER NEHMEN TEIL

Die teilnahmeberechtigten Mitglieder waren im Durchschnitt 41,7 Jahre alt, zu 79 Prozent männlich, und 62 Prozent von ihnen sind dem Verein in den vergangenen zwei Jahren beigetreten. Nicht in die Statistik eingeflossen sind die rund 12.800 Mitglieder unter 16 Jahren (Stand August 2024). Etwa 13 Prozent der angeschriebenen Mitglieder nahmen sich rund 25 Minuten Zeit, um die 52 Fragen zu beantworten, die der Sport-Club in Zusammenarbeit mit der Kölner Beratungsagentur Sportresearch konzipiert hat. Um natürliche Verzerrungen der Stichprobe auszugleichen, wurden die Ergebnisdaten anhand der tatsächlichen Verteilung in der Mitglieder-datenbank gewichtet, also unter anderem nach Alter, Geschlecht, Landkreis des Wohnortes und Eintrittsdatum in den Verein. Die Befragung fand anonym statt.

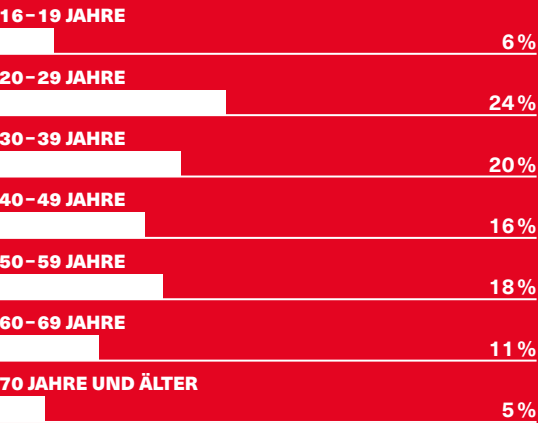
// Autor: Marius Fallert

MITGLIEDERUMFRAGE DES SC FREIBURG

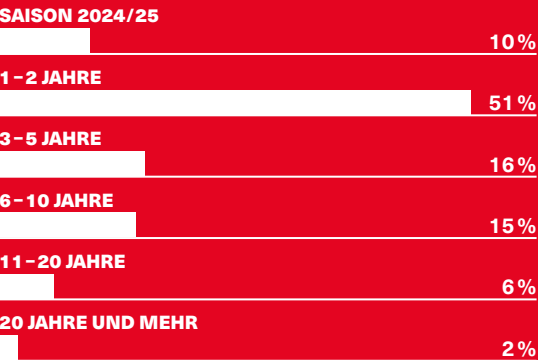
GESCHLECHT



ALTER



EINTRITT / DAUER MITGLIEDSCHAFT



Basis: An der Umfrage nahmen im Juli 2024 mehr als 7.000 SC-Mitglieder (ab 16 Jahren) teil. Die meisten SC-Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind zwischen 20 und 29 Jahre alt, männlich und seit drei bis fünf Jahren im Verein.

Quelle: SC Freiburg

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE



WAS IST DER HAUPTGRUND FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT?

29 Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich vor allem für eine Mitgliedschaft entschieden haben, weil sie sich mit der Vereinsphilosophie und den Werten identifizieren, für die der SC Freiburg steht. 22 Prozent nannten „Loyalität zum Verein“ als Hauptgrund, 14 Prozent „Regionale Verbundenheit“. Nur etwa jede/r Fünfte (19 Prozent) nannte Vorteile beim Ticketkauf als primären Beweggrund für die Mitgliedschaft.



WELCHES SELBST-VERSTÄNDNIS HABEN DIE MITGLIEDER?

Bei dieser Frage wurde erfasst, wie sich die Befragten Fankultur und -leben vorstellen. Dabei gaben 96 Prozent an, dass sie eine offene und friedliche Fankultur anstreben. Zwei Drittel sehen es als wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit, Teil des Sport-Club zu sein. Jede/r Zweite berücksichtigt den SC Freiburg in der Tagesplanung.



WIE UMWELTBEWUSST SIND DIE SC-MITGLIEDER?

86 Prozent gaben bei der Frage, wie wichtig ihnen ökologische Nachhaltigkeit auf einer Skala von eins bis sechs ist, die höchste oder zweithöchste Wichtigkeitsstufe an.



WIE BEWERTEN DIE MITGLIEDER DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DES VEREINS?

89 Prozent der Mitglieder finden, dass die Nachhaltigkeitsstrategie zum SC Freiburg „passt“, 86 Prozent sagen, sie sei „zeitgemäß“, und 84 Prozent halten sie für „zukunftsfähig“.

KNAPP FÜNF MILLIONEN EURO FÜR DEN NACHWUCHS

Der Förderverein Freiburger Fußballschule und die Achim-Stocker-Stiftung können der Zukunft entspannt entgegensehen, denn die Mitgliederversammlung des Fördervereins Freiburger Fußballschule und die Vorstandssitzung der Achim-Stocker-Stiftung im Mai 2025 war eine Demonstration der Harmonie. Entlastung und Wiederwahl des Vorstands des Fördervereins sowie die Bestätigung der Verwendung der Fördergelder erfolgten allesamt einstimmig.

Das Jahr 2024 war für den Förderverein Freiburger Fußballschule und die Achim-Stocker-Stiftung ein außergewöhnliches: Beide Institutionen feierten ihr 20-jähriges Bestehen. Parallel dazu beging der SC Freiburg im gleichen Jahr sein 120-jähriges Jubiläum. Gefeiert wurde dieses Dreifachjubiläum unter anderem mit einem Stadtteilturnier, an dem alle Freiburger Quartiere teilnahmen.

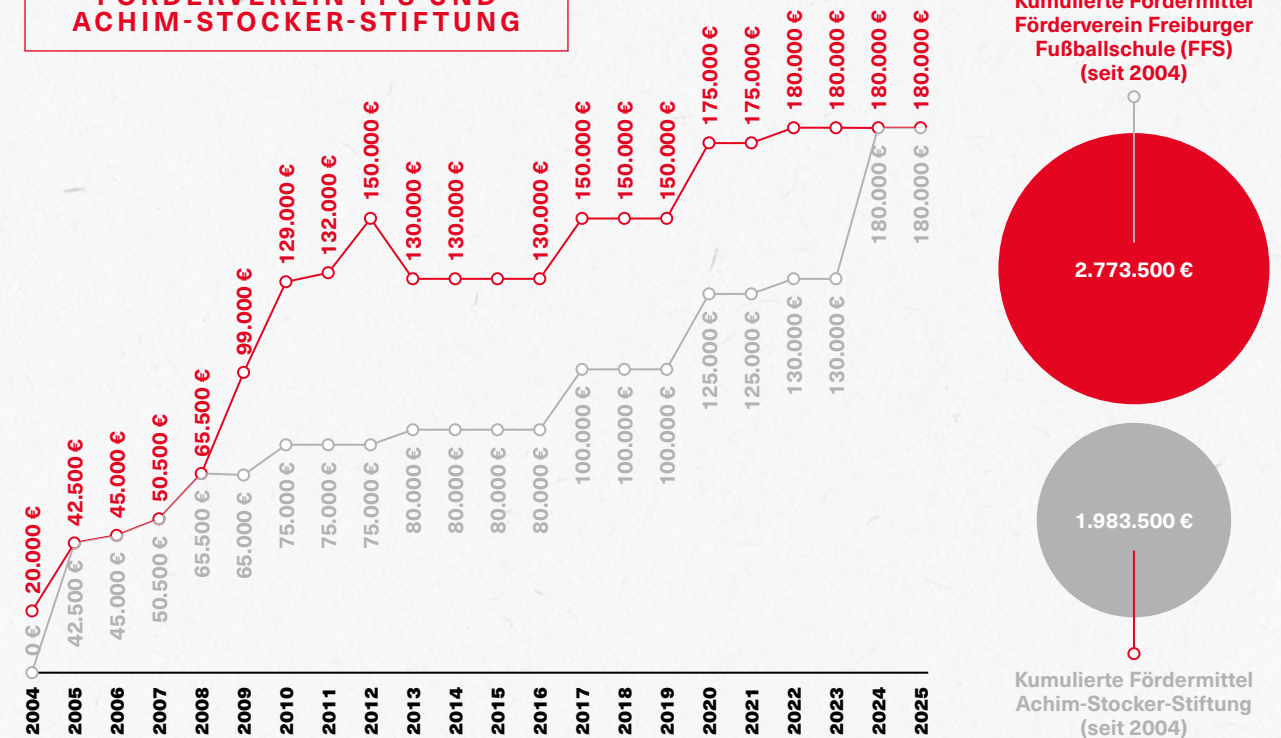
Überaus zufrieden zeigten sich die Organisatoren des SC Freiburg, des Fördervereins Freiburger Fußballschule und der Achim-Stocker-Stiftung mit dem erstmals veranstalteten Turnier, das einen kleinen Teil

dazu beigetragen hatte, Barrieren zwischen den Stadtteilen abzubauen und Menschen aus unterschiedlichsten Vierteln zusammenzubringen. „Das Jubiläum im Jahr 2024 mit dem Stadtteiltturnier war eine total gelungene Veranstaltung. Es wäre viel zu schade, wenn das nur einmal stattfinden würde. Wir planen eine Wiederholung nach dem Umbau des Dreisamstadions“, sagte Udo Lay, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Freiburger Fußballschule.

Aber auch was das Tagesgeschäft angeht, können Förderverein und Stiftung zuversichtlich in die Zukunft schauen. „Die Entwicklung der Mitglieder ist seit Jahren stabil zwischen 1.700 und 1.800 Mitgliedern, das ist durchaus positiv zu sehen und zeigt die Treue unserer Mitgliedergemeinschaft seit mittlerweile 21 Jahren“, sagte Lay.

Gemeinsam mit der Achim-Stocker-Stiftung und dem SC Freiburg konnte seit der Gründung im Jahr 2004 die regionale Nachwuchsarbeit des Sport-Club

ENTWICKLUNG FÖRDERMITTEL FÖRDERVEREIN FFS UND ACHIM-STOCKER-STIFTUNG



schon mit insgesamt rund 4,8 Millionen Euro gefördert werden, wobei knapp zwei Millionen Euro von der Achim-Stocker-Stiftung kamen und knapp 2,8 Millionen Euro vom Förderverein.

Und diese Investitionen in den Nachwuchs zahlen sich Jahr für Jahr aus, denn immer wieder schaffen Talente wie Noah Atubolo oder Max Rosenfelder bei den Männern, Cora Zicai, Rafaela Borggräfe oder Alina Axtmann bei den Frauen den Sprung aus der Nachwuchsschmiede in den Profikader. Die Philosophie der Ausbildungsarbeit des SC Freiburg trägt also fortwährend Früchte.

Ziel des Fördervereins ist es aber nicht ausschließlich, Talente in Freiburg und der Region zu finden und diese kontinuierlich zu fördern, sondern vor allem eine hohe Qualität bei Trainer/innen und Betreuer/innen im Breitensport zu gewährleisten und Kindern lebenslanges Sporttreiben zu ermöglichen. Beispielsweise hat das durch den Förderverein und die Stiftung unterstützte „SBFV-SCF-Kindertrainerzertifikat“ (KITZ) bereits 2024 die Schallmauer von 1.000 ausgebildeten Trainer/innen durchbrochen.

Gefördert werden aber auch Projekte wie die Sport-Quartiere Freiburg, die mit 95 Bewegungsprogrammen jede Woche über 2.000 Kinder zur Bewegung animieren. Im Rahmen dieses Konzepts werden 115 gemeinnützige Institutionen wie Breitensportvereine, Kitas, Schulen und Sozialraumakteure im Freiburger Stadtgebiet vernetzt und durch den SC Freiburg und die Partner Eisvögel Freiburg, Stadt Freiburg, beruf leben akademie und step stiftung unterstützt.

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft sind also sowohl beim Förderverein Freiburger Fußballschule als auch der Achim-Stocker-Stiftung gelegt.

FÖRDERVEREIN UND STIFTUNG

Der SC Freiburg möchte nicht nur hochbegabte Talente entdecken und entwickeln, sondern auch die regionale Nachwuchsarbeit in der Breite stärken. Damit verfolgt der Sport-Club zwei Ziele: Zum einen soll langfristig eine noch größere Auswahl an Talenten in der Region entstehen und zum anderen ein gesellschaftlicher Beitrag geleistet werden, indem die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Um diese Ideen und Ziele langfristig verfolgen zu können, gründete der Verein im April 2004 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des SC Freiburg den Förderverein Freiburger Fußballschule und die Achim-Stocker-Stiftung.

Die geförderten Programme im Kalenderjahr 2025:

- // Freiburger Sprach-Ballschule GRUNDSCHULE
- // Fortbildungen
- // Füchse-Tage
- // Fußball-AG
- // Freiburger Sprach-Ballschule
- // Förderkonzept Schule-Sport
- // Fahrdienst für talentierte Jugendliche
- // Kooperationsvereine
- // Honorare für Übungsleiter/innen und Jugendtrainer/innen
- // Sport-Quartiere Freiburg
- // Grundschul-Liga Fußball
- // Kinderfußballpartner

// Autor: Markus Schmidt



Zitrierender Vorstand des Fördervereins (v.l.n.r.):
Jochen Sailer, Udo Lay, Dr. Heinrich Breit

Quellen Grafik: Förderverein Freiburger Fußballschule // Achim-Stocker-Stiftung



SPORT FÖRDERN



MOTOR DER REGIONALEN SPORTFÖRDERUNG

Woche für Woche bringt der SC Freiburg mit seinen Partnern rund 2.000 Kinder und Jugendliche in Bewegung. Wie lange er schon in der Kindersportförderung aktiv ist, lässt sich in den Lebensläufen von Spielerinnen und Spielern wie Cora Zicai oder Max Rosenfelder nachlesen. Wie stark der SC als Ausbildungsverein bis in die absolute Leistungsspitze hinein von der Idee der verantwortungsbewussten Förderung von Kindersport und der damit verbundenen Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durchdrungen ist, zeigt sich im Interview mit Cheftrainer Julian Schuster (Seite 20). Und wie ernst es ihm mit seinem Engagement ist, verdeutlichen nicht zuletzt die zehn Millionen Euro, die der Sport-Club aktuell in die Infrastruktur des Dreisamstadions investiert.

HERAUSFORDERNDE CHANCE – DIE AUSGANGSLAGE

Laut dem Fitnessbarometer 2025 der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg sind im Südwesten 15 Prozent der Kinder zwischen drei und zehn Jahren übergewichtig. Bewegungsmangel ist für viele Expertinnen und Experten der Hauptgrund hierfür. Gerade dort aber, wo traditionell für viel Bewegung – auch gesellschaftliche – gesorgt wird, in den Breitensportvereinen, geraten die ehrenamtlich aufgestellten Akteure infrastrukturell und personell zunehmend an ihre Grenzen. Der ab dem Jahr 2026 geltende Anspruch auf verlässliche Ganztagesbetreuung in den Freiburger Grundschulen bringt weitere große Herausforderungen für die Schulen, die Träger der jeweiligen Schulkindbetreuung und die Sportvereine mit sich.

Der Sport-Club sieht die Probleme – und begreift die Situation zugleich als Chance. Mit seinen Kern-

kompetenzen im leistungsorientierten Mannschaftssport und entsprechend seiner Vereinssatzung hilft er mit der Konzeption und Implementierung von eng auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmten Sport- und Bildungsangeboten, zukunftsfähige Strukturen und Netzwerke aufzubauen und zu stärken. Hierfür werden durch die Umbaumaßnahmen am Dreisamstadion, die bis Herbst 2026 abgeschlossen sein sollen, die Rahmenbedingungen erheblich verbessert – gehandelt wurde auch in den zurückliegenden Jahren bereits entsprechend.

VERNETZEN. QUALIFIZIEREN. BEWEGEN. – DIE ANTWORTEN DES SC FREIBURG

Mit einzelnen Veranstaltungen, wie den seit 2010 in der gesamten Region organisierten Füchse-Camps, ist der Sport-Club einst mit der Unterstützung der Achim-Stocker-Stiftung und dem Förderverein Freiburger Fußballschule (siehe Seite 12) in die Breiten- und vor allem Kindersportförderung eingestiegen. Inzwischen ist der Verein Initiator und federführender Akteur bei einer großen Palette eng aufeinander abgestimmter Programme, wie bei den preisgekrönten Sport-Quartieren oder den Sprach-Ballschulen in Kitas und

SC-Cheftrainer Julian Schuster bei der Siegerehrung des Finales der Grundschul-Liga 2024/25.



ihren an die Bildungspläne angekoppelten Pendants in den Grundschulen. In der Saison 2024/25 arbeitete der Sport-Club mit 50 Kitas, 21 Grundschulen, sieben Kinderfußballpartnern und acht Kooperationsvereinen in Freiburg und der Region zusammen.

Spielerinnen und Spieler wie Cora Zicai und Max Rosenfelder hatten bereits im Grundschulalter bei Füchse-Tagen und -Camps ihre ersten Berührungen mit dem SC. Ihre Entwicklungen stehen deshalb nicht nur exemplarisch für die erfolgreiche Spitzenförderung in der Freiburger Fußballschule und der Frauen- und Mädchenabteilung. „Für uns sind die Beispiele von Cora und Max auch Bestätigung und Motivation für unseren Ansatz, die Programme der Breitensportförderung immer in ganz enger Abstimmung mit der Fußballschule, der Frauen- und Mädchenabteilung und mit externen Kooperationspartnern aus den Bereichen Breitensport und Bildung zu konzipieren und umzusetzen“, sagt Tobias Rauber, Leiter Nachhaltigkeit beim SC Freiburg. Von der engen Verzahnung profitiere sowohl der Sport-Club als auch die ganze Region, denn „neben den sehr wenigen Kindern, die schließlich in der Spitzenförderung landen, können wir die übrigen 99 Prozent mit diesen Programmen ganz allgemein für sportliche Betätigung begeistern und so dazu beitragen, dass sie lebenslang einen Platz in der Gemeinschaft eines Breitensportvereins finden, als Spieler, Spielerinnen – und als ehrenamtlich engagierte Vereinsmitglieder“.

Längst ist der SC Freiburg zu einem leistungsstarken Motor der regionalen Kindersportförderung geworden, der wöchentlich zusammen mit seinen Kooperationspartnern der Sport-Quartiere Freiburg circa 2.000 Kinder und Jugendliche in Bewegung bringt und, wo immer möglich, auch Schnittstellen zu weiteren gesellschaftspolitisch relevanten Themen-

feldern wie Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und Demokratie nutzt und aktiv fördert. Denn die Ziele, die der SC Freiburg als Profiverein verfolgt, und jene, die er sich als eingetragener Verein mit Blick auf seine gesellschaftliche Verantwortung selbst auferlegt, stehen nicht im geringsten Widerspruch zueinander: Sie stützen sich gegenseitig.

Um diese Arbeit abteilungsübergreifend weiterzuentwickeln, gibt es das Steuerungsteam Grundlagenbereich (Zusammensetzung: siehe Abbildung „Steuerungsteam Grundlagenbereich“, Seite 19).

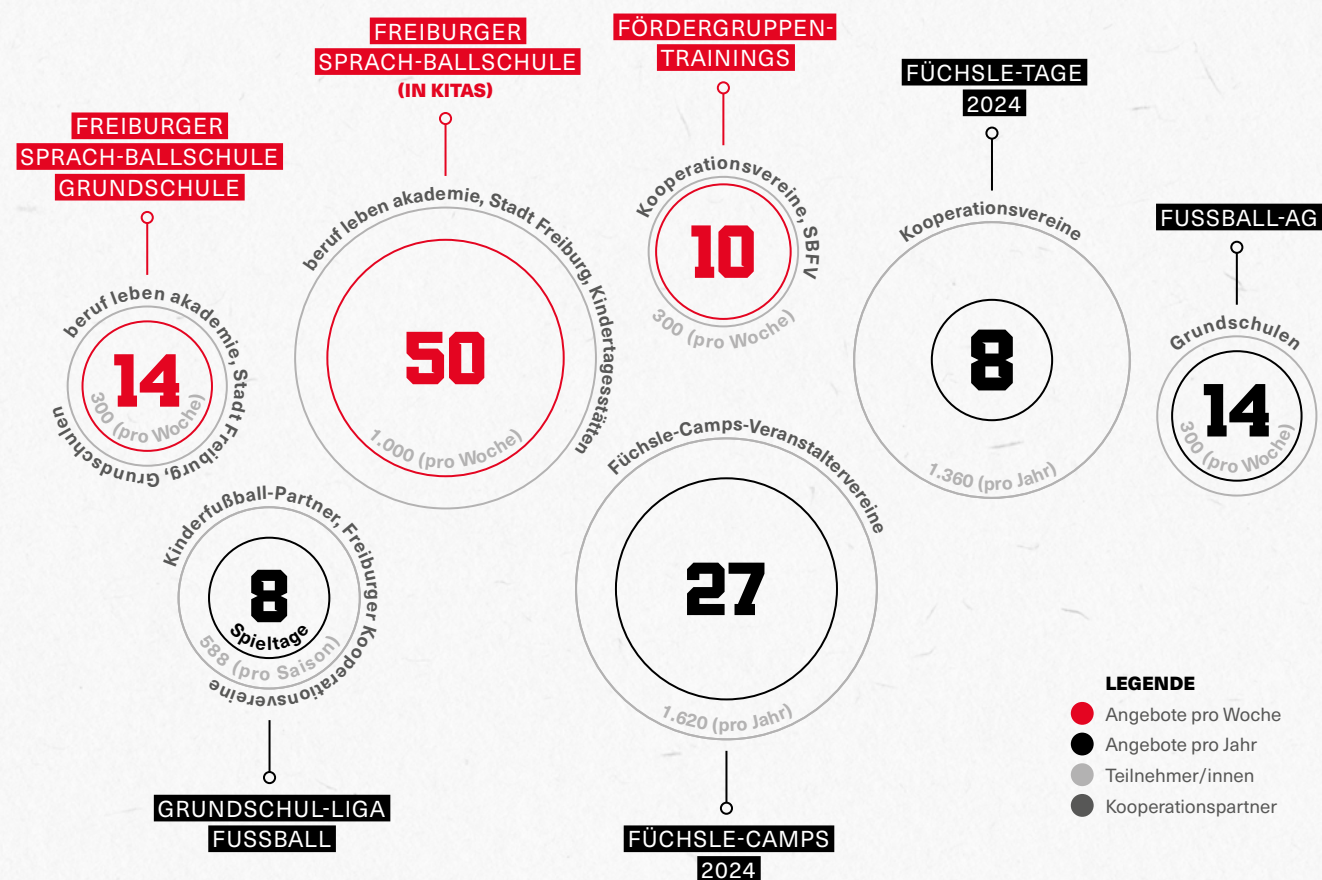
NACHNUTZUNG DREISAMSTADION

Mit einer Investition von zehn Millionen Euro in die Infrastruktur des Dreisamstadions verbessert der

CORA ZICAI UND MAX ROSENFELDER

Karrierewege wie die von Cora Zicai oder Max Rosenfelder stehen nicht nur exemplarisch für die erfolgreiche Ausbildungsarbeit in der Freiburger Fußballschule und der Frauen- und Mädchenabteilung des Sport-Club. Die Lebensläufe der beiden gebürtigen Freiburger belegen zudem, wie lange der SC Freiburg bereits, auch jenseits der eigenen Spitzenförderung, in der Kindersportförderung in Freiburg und in der Region aktiv ist: Beide haben schon als Kinder mit Begeisterung an Füchse-Camps teilgenommen.

BEWEGUNGS-PROGRAMME SC FREIBURG, SAISON 2024/25



Cora Zicai (l.) und Patrick Osterhage (r.) beim zweiten Spieltag der Grundschul-Liga 2024/25



STEUERUNGSTEAM GRUNDLAGENBEREICH



Verein neben den Möglichkeiten der Frauen- und Mädchenabteilung (mehr dazu ab Seite 26) nun auch die seiner seit 2021 ebenfalls im Dreisamstadion beheimateten Abteilung Nachhaltigkeit erheblich. So wird der Standort im Freiburger Osten in weiterhin enger Abstimmung mit der Freiburger Fußballschule, der Frauen- und Mädchenabteilung des SC und einer Reihe fachkompetenter externer Kooperationspartnerinnen und -partner zu einem Kompetenzzentrum Kindersport ausgebaut werden. „Das wird ein weiterer Meilenstein in der Sportförderung des SC“, freut sich Tobias Rauber. „Wir hoffen, hier etwas aufbauen zu können, was die Qualität im Kinder- und Jugendsport, in der Stadt und der Region grundsätzlich nach vorne bringen wird.“

In Kombination mit dem im Schuljahr 2025/26 startenden Projekt „Lernort Stadion“ (siehe Seite 76) soll das Dreisamstadion im übertragenen Sinne zu einem echten „Leuchtturm“ für die Förderung von Kindersport und Bildung in der Region werden.

Viel Engagement auf dem und jenseits des Spielfelds: Ganz natürlich für den SC Freiburg, der vom Gedanken durchdrungen ist, dass Profisport nur im gesamtgesellschaftlichen Kontext nachhaltig erfolgreich gestaltet werden kann. Nur eines von vielen, wenn auch das wahrscheinlich prominenteste Beispiel für diese Durchdringung ist Cheftrainer Julian Schuster, der nach seiner aktiven Karriere als Spieler beim SC hier zum Trainer ausgebildet wurde und als Verbindungstrainer erfolgreich daran arbeitete, jungen Talenten den Übergang in den Profibereich zu erleichtern. Im Interview auf den folgenden Seiten spricht der vierfache Familienvater darüber, welche Bedeutung dieser Freiburger Weg für ihn hat.

/// Autor: Alexander Roth

GEPLANTE PROGRAMME KOMPETENZZENTRUM KINDERSPORT

VERNETZEN

- // Netzwerktreffen Sport-Quartiere Freiburg
- // Netzwerktreffen Füchsle-Camps
- // Netzwerktreffen Kinderfußball-Partner
- // Netzwerktreffen Kooperationsvereine

QUALIFIZIEREN

- // Fortbildung Kita-Sport
- // Fortbildung Grundschul-Sport
- // Fortbildung Inklusions-Sport
- // Ballschul-Zentrum Freiburg
- // Kinderfußball-Fortbildungen mit Trainer-Stammtisch
- // Kindertrainer-Zertifikat
- // Kindertrainerinnen-Zertifikat
- // Sport-Seminare für Studierende
- // Sport-Seminare für FSJ / BFD

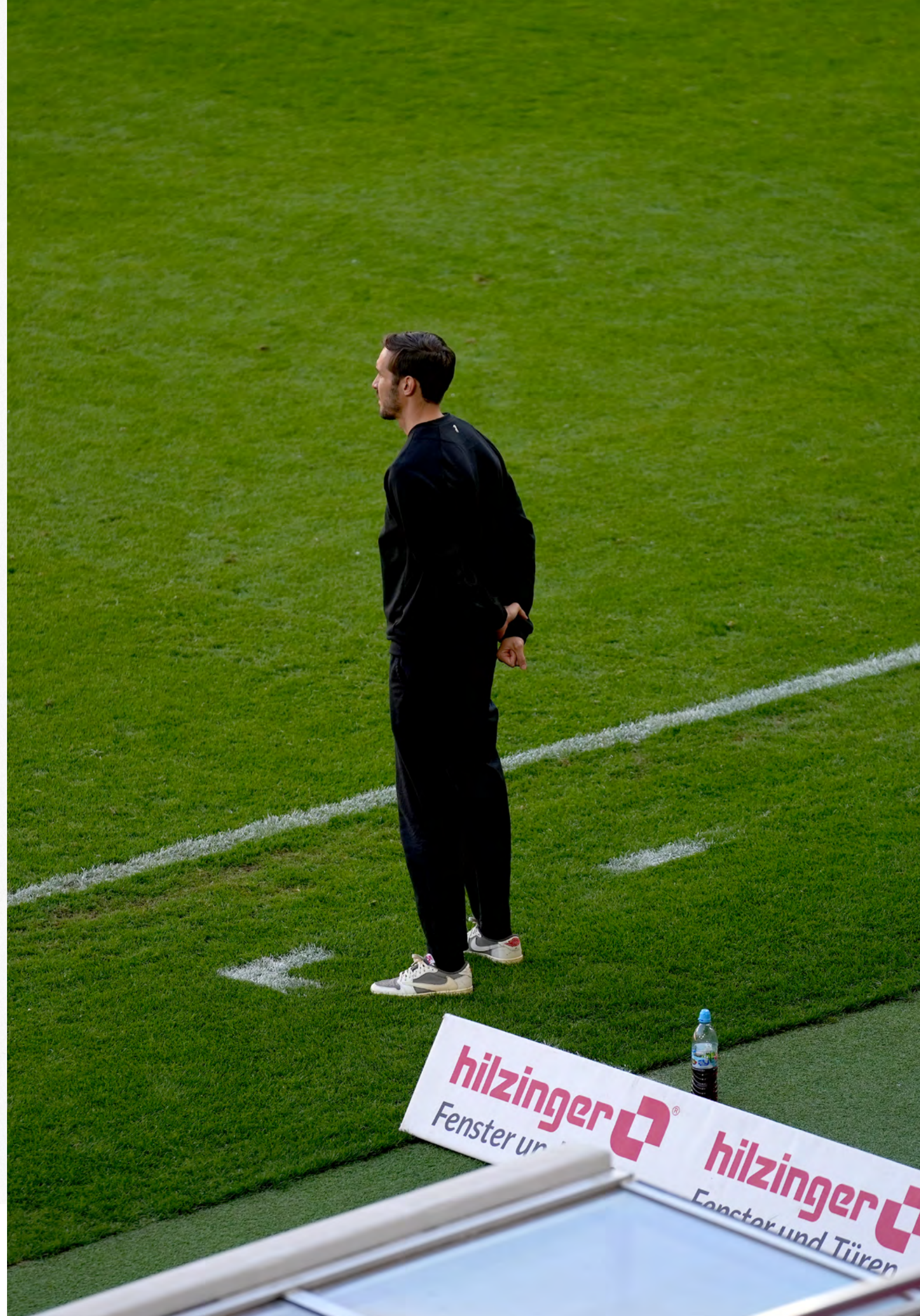
BEWEGEN

- // Fördergruppe Ost
- // Grundschul-Sport
- // Kinderfußball-Trainings
- // Inklusionsliga
- // Inklusionsliga Füchsle-Camps
- // Mädchen-Füchsle-Camps
- // Turniere

WEITERES MATERIAL

Mehr über die Sport-Quartiere Freiburg erfahren:





„ES GEHT GANZ VIEL UM GEDULD“

Erst Profi, dann Verbindungstrainer, jetzt Cheftrainer – Julian Schuster ist selbst ein Paradebeispiel dafür, wie nachhaltig beim SC Freiburg auch im sportlichen Bereich gearbeitet wird. Gleichzeitig steht er voller Überzeugung hinter der Vereinsidee, neben der Förderung von Talenten in der Spitze auch die regionale Jugendarbeit in der Breite zu stärken.

Julian Schuster, der SC Freiburg hat nicht nur eines der größten Solarkraftwerke auf einem Fußballstadiondach, wir könnten sagen: Der Verein arbeitet auch im sportlichen Bereich nachhaltig. Jedenfalls wurden viele Spieler – aktuell sind es zehn –, die jetzt zum Profikader gehören, in der Freiburger Fußballschule ausgebildet, anstatt sie von außen teuer zuzukaufen. Wie wichtig ist Ihnen als Trainer der Bundesligaprofis dieser Ansatz?

SCHUSTER: Es ist ja wirklich so, dass auch bei uns im Sport in nahezu allen Abteilungen nachhaltig gearbeitet wird. Sehr viele, die beim Sport-Club arbeiten, sind – allemal für die Verhältnisse im Profifußball – schon außergewöhnlich lange beim SC. Das betrifft Spieler genauso wie Mitglieder unseres Trainer-, Funktions- oder Scouting-Teams oder auch unsere Ärzte und Physios. Zudem sind viele von ihnen über ihre vereinsinterne Karriere, wir könnten auch sagen Aus- und Weiterbildung, dahin gekommen, wo sie jetzt sind. Das gilt auch für den Vorstand oder die sportliche Leitung und im Trainerstab. Und das ist für mich nicht nur persönlich wichtig, es ist für den ganzen Verein von großer Bedeutung: Weil es eine der Voraussetzungen dafür ist, so kontinuierlich, gut und erfolgreich arbeiten zu können, wie der Sport-Club das bekanntlich schon über viele, viele Jahre tut.

Aber das setzt vermutlich nicht nur die Idee voraus, die der SC als einer der Ersten im deutschen Profifußball hatte: sich in diesem Business ausdrücklich als Ausbildungsverein zu positionieren. Es braucht auch die gelebte Überzeugung, dass diese Idee funktionieren kann. Und es braucht immer wieder sehr viel Investment in beides.

SCHUSTER: Absolut. Und es ist auch wichtig – schon bei Spielern, die hier ausgebildet wurden und werden – zu verstehen, was da in vielerlei Hinsicht vom Verein hineingegeben wurde und wird. Nicht nur auf dem Platz, sondern auch in unzähligen persönlichen Gesprächen. Oder indem wir neben dem Fußball und gemeinsam mit unseren Kooperationsschulen genauso großen Wert auf die Ausbildung und die schulische Bildung legen. Mit der Umsetzung dieser Ideen beginnen wir schon in unseren Kooperationsvereinen in ganz Südbaden, wo viele Talente bereits fußballerisch ausgebildet werden, bevor sie später zu uns stoßen.

Sie haben diesen umfänglichen Prozess nach Ihrer aktiven Karriere an einer anderen wichtigen Schnittstelle mitgestaltet: als Verbindungstrainer. In dieser Funktion haben Sie die jungen Spieler begleitet, die auf dem Sprung vom Nachwuchs- in den Profibereich sind. Was zu vermitteln war Ihnen als Verbindungstrainer besonders wichtig?

SCHUSTER: Da fällt mir vieles ein. Nicht zuletzt ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was für ein Privileg es ist, dass Menschen zu uns ins Stadion kommen, die sich mit den Spielern identifizieren und sich in ihnen auch wiederfinden wollen. Und was für eine Chance das gerade auch für Spieler ist, die im weiteren Sinne hier aus der Region kommen.



Nachfolger und sein Vorgänger:
Julian Schuster (links) und Christian Streich (rechts)

DER SCHRITT VON DER FUSSBALLSCHULE IN DEN PROFIBEREICH IST EINFACH ENORM HART.

Aber wenn der Verein mehrere Millionen Euro für einen Spieler ausgegeben hat, gibt es da für einen Profitrainer nicht oft auch das Gefühl, den teuren Neuzugang von außen einsetzen zu müssen? Selbst wenn es möglicherweise noch einen oder zwei Konkurrenten aus der eigenen Ausbildung gibt, die auf der gleichen Position spielen könnten.

SCHUSTER: Ich spüre da keinen Druck. Wenn der Kader sich entwickelt, wir uns als Gruppe sportlich entwickeln, steigert das natürlich die Qualität des Fußballs, den wir spielen. Das macht es gerade für junge Spieler schwerer, den Sprung zu den Profis zu schaffen. Aber gerade deshalb versuchen wir, da sehr wach zu sein. Sehr genau hinzuschauen und zu überlegen, wie wir unsere Talente noch besser unterstützen können. Genau dafür wurde die Stelle des Verbindungstrainers geschaffen. Um junge Spieler noch enger begleiten zu können, weil der Schritt von der Fußballschule in den Profibereich einfach enorm hart ist.

Trainerhospitant Michael Gregoritsch bei den Füchse-Tagen: „Für die Kids ein Highlight.“

Was macht diesen Übergang eigentlich so schwer?

SCHUSTER: Die Jungs, die so weit kommen, haben schon eine sehr hohe Qualität und deshalb in ihren Mannschaften meistens dominante Rollen gespielt. Das heißt auch: Sie hatten viele positive Erlebnisse und bekamen viele gute Rückmeldungen darauf. Plötzlich haben sie dann, im Profibereich, nicht mehr diesen Rhythmus, auch weil sie viel weniger Spielzeit erhalten. Sie da nicht alleine zu lassen, sondern – im Gegenteil – eng an ihnen dran zu sein, sehen wir als essenziell an für ihren Entwicklungsprozess.

Jetzt als Cheftrainer der Profis: Was ist für Sie der Kern der Botschaft, die sie jungen Talenten vermitteln wollen?

SCHUSTER: Dass es ganz viel um Geduld geht. Was ja auch eine Form von Nachhaltigkeit ist: geduldig zu sein – und damit sorgfältig mit Ressourcen umzugehen. Zumal es für mein Empfinden aktuell die gesellschaftliche Tendenz gibt, dass sich viele schwer damit tun, Durchhaltevermögen zu haben, stabil zu bleiben und eben geduldig zu sein. Für mich ist Johan Manzambi als Spieler ein gutes Gegenbeispiel, wie es auch gehen kann. Er hatte im Sommer 2024 eine tolle Vorbereitung, hatte gegen Heidenheim in der Vorrunde 2024/25 schon früh seinen ersten Einsatz und dann aber eine Phase, in der es weniger Einsätze wurden. Die großen Fragen sind dann: Wie verhalte ich mich, was passiert mit mir selbst, was mit meinem Umfeld?

Wie lauteten beim konkreten Beispiel die Antworten?

SCHUSTER: Es als Vorteil und Chance und nicht als Rückschritt zu sehen, in unserer Zweiten Mannschaft spielen zu können. Um dann da zu sein, wenn sich neue Möglichkeiten bei den Profis bieten: durch eine Sperre, eine Verletzung oder eine Schwächephase in der Mannschaft. Johan hatte diese Geduld und diese Ruhe – und hat deshalb wieder seine Einsätze bekommen.

Wie Johan kennen einige Ihrer jetzigen Spieler Sie noch als ihren Verbindungstrainer, während es jetzt neue Verbindungstrainer gibt, mit denen Sie als Spieler noch zusammen auf dem Platz standen.

SCHUSTER: Auch ich als Trainer der Profis bin noch durch meine vorherige Rolle mitgeprägt. Bei der Entscheidung, mich zum neuen Trainer der Profis zu machen, war das für die Verantwortlichen vielleicht ein Kriterium: Ich hatte schon gezeigt, dass ich mit der Idee, wie im Sport und im gesamten Verein gedacht und gearbeitet wird, sehr gut klarkomme. Jetzt hilft es mir umgekehrt, dass ich großes Vertrauen zu den neuen Verbindungstrainern habe. Ich weiß, wie Felix Roth (mittlerweile Individualtrainer der Profis) und Flummi (Johannes Flum, d. Red.) den Fußball sehen. Wir sind uns einig, was für den SC wichtig ist.

Auch bei den SC-Frauen gibt es jetzt einen Verbindungstrainer: Sandrino Braun-Schumacher, der auch ein ehemaliger Spieler des Vereins ist.

SCHUSTER: Es ist schön, dass wir Erfahrungswerte in einem Bereich sammeln. Und es ist sehr wichtig und auch nachhaltig, sie in andere Bereiche weiterzugeben, wenn wir das als gut und hilfreich ansehen.

Zu den Kernideen des Vereins zählt nicht nur, dass man Talente in der Spitze fördert, sondern auch die Breite stärkt, also versucht, die Jugendarbeit bis in die kleinen Vereine der Region hinein voranzubringen. Sogar in Kitas und Grundschulen geht der SC seit vielen Jahren mit eigenen Trainern – als Familienvater muss Ihnen das eigentlich ganz besonders gefallen.

SCHUSTER: Erst einmal ist es einfach Fakt, dass sich viele Kinder zu wenig bewegen. Schon im alltäglichen Leben, Kinder müssen ja nicht zwingend sofort in einem Verein aktiv sein. Aber sie klettern heute für mein Gefühl auch weniger auf Bäume, als wir das noch gemacht ha-



Johan Manzambi (links) mit Trainer Julian Schuster: „Da sein, wenn sich neue Möglichkeiten bieten.“

SEHR WACH SEIN, SEHR GENAU HINSCHAUEN UND ÜBERLEGEN, WIE WIR UNSERE TALENTE NOCH BESSER UNTERSTÜTZEN KÖNNEN: GENAU DAFÜR WURDE DIE STELLE DES VERBINDUNGSTRAINERS GESCHAFFEN.

Wie lief das jenseits vom Auf-Bäume-Klettern bei Ihnen selbst mit Ihrer Entwicklung zum Fußballprofi?

SCHUSTER: In meiner Kindheit haben wir ganz viel gemacht und ausprobiert, auch ganz unterschiedliche Sachen, zum Beispiel Inlinehockey gespielt. Dadurch war ich beweglich, hatte später vielleicht auch deshalb wenig muskuläre Verletzungen, das hat mir auf jeden Fall geholfen. Dazu kam das Vereinsleben, das, wie ich glaube, Kindern und Jugendlichen grundsätzlich nicht nur dabei hilft, sich mehr zu bewegen, sondern auch dabei, füreinander da zu sein.



JULIAN SCHUSTER

Julian Schuster (Jahrgang 1985) kam als Spieler zur Saison 2008/09 zum Sport-Club und bestritt in den folgenden zehn Jahren 242 Pflichtspiele im Freiburger Trikot. In der Winterpause 2011/12 wurde er von der Mannschaft zum Kapitän gewählt und bis zum Ende seiner Spielerkarriere 2018 jede Saison im Amt bestätigt. Im Sommer 2018 wurde Julian Schuster erster Verbindungstrainer beim Sport-Club. Bei den Profis war er zudem als Co-Trainer tätig. Der 40-Jährige hat seit 2024 die UEFA Pro Lizenz und übernahm zur Saison 2024/25 die Nachfolge von Christian Streich als Cheftrainer der Profis.

Der SC vertritt die Überzeugung, dass es zum Verständnis von Respekt, Fairness und Toleranz beiträgt, wenn man im Verein Fußball spielt. Diese Werte hat er sogar in seiner Satzung verankert.

SCHUSTER: Das Schöne ist, dass der Sport vieles davon quasi automatisch lehrt: Mit Niederlagen füreinander zu entwickeln. Kein Einzelkämpfer zu sein, sondern gemeinsam Dinge zu erreichen und für andere da zu sein. Sich zu unterstützen, sich auszutauschen, zu kommunizieren und Verantwortung zu übernehmen. Das sind ganz viele Dinge, die parallel zur körperlichen Aktivität unbewusst ablaufen und vermittelt werden.

Um das zu vermitteln, werden beim Sport-Club mittlerweile auch die Spieler aus dem Profikader eingebunden, die Patenschaften für Kita- und Schulprojekte übernehmen können und dann auch mal persönlich vor Ort sind.

SCHUSTER: Für die Kids ist das natürlich ein Highlight, wenn einer der Spieler oder einer der Trainer kommt. Da können wir wirklich mit relativ wenig Aufwand sehr viel bewirken, schon indem wir Kinder einfach motivieren, Sport zu treiben.

Auch Juniorenspieler der Freiburger Fußballschule dürfte es zusätzlich motivieren, wenn jemand wie Matthias Ginter beim Training oder sogar mal beim Spiel mit dabei ist. Oder wenn ein Nicolas Höfler regelmäßig mit ihnen auf dem Trainingsplatz steht, die beide gerade Trainerscheine machen und dafür in der Fußballschule hospitieren.

SCHUSTER: Ich war schon als Spieler der Meinung, dass man Profis anbieten kann und sollte, parallel schon Trainerscheine zu machen. Das hilft auch dabei, Verständnis zu entwickeln – oder sie entwickeln selbst Ideen dazu: Warum entscheidet sich der Trainer für das eine oder das andere? Wie baut er ein Training auf? Da sehe ich viel Mehrwert. Und wenn Profis dann noch bei den Jugendmannschaften assistieren und dabei sind, ist das natürlich auch für unsere Jugendspieler

eine hohe Motivation. Mal davon abgesehen, dass es für Profis eine tolle Sache sein kann, mit der sie einfach was zurückgeben können – ob über Patenschaften für Schulprojekte oder über Trainer-Hospitanzen bei unseren Junioren-Teams.

So wie Sie selbst davon schwärmen, ist es vermutlich eine rhetorische Frage, wie wichtig es Ihnen ist, in einem Verein zu arbeiten, der sich auch seiner sozialen Verantwortung so umfänglich stellt?

SCHUSTER: Für mich ist das tatsächlich total wichtig. Natürlich tragen wir wie jeder erfolgreiche Bundesligaklub soziale Verantwortung. Trotzdem finde ich es wirklich immer noch und immer wieder bemerkenswert, in welchem Umfang und mit wie vielen Details wir versuchen, dem gerecht zu werden. Deshalb danke ich auch allen im Verein, die sich dafür einsetzen und das mit einer großen Hingabe machen. Und ich bin überzeugt: Genau so wie das, was wir auf dem Rasen machen, sorgt es auch dafür, dass so viele Menschen sagen: Das ist ein Verein, den ich gut finde und gerne unterstütze.

// Interview: Uli Fuchs



Vincenzo Grifo (oben) und Christian Ginter (unten) beim Besuch im Angell-Schulzentrum



„RICHTIG VIEL PASSIERT“

Freiburger Rekordkulisse, Elternzeit-Premiere, „Tandem-Prinzip“, neues Talentsiegel und ein Bundesverdienstkreuz. Rund um den Frauen- und Mädchenfußball des SC Freiburg wurde in den vergangenen zwei Jahren viel angeschoben und umgesetzt. Das größte Nachhaltigkeitsprojekt für den Bereich befindet sich aber noch im Bau: eine gemeinsame zentrale Heimat für alle Frauen- und Mädchenteams am Dreisamstadion.

Der 15. September 2023 war ein besonderer Tag in der Geschichte des Frauenfußballs in Freiburg. Zum Start der Bundesligasaison 2023/24 verfolgten 13.234 Zuschauerinnen und Zuschauer im Dreisamstadion das Heimspiel des SC Freiburg gegen den FC Bayern München. Eine neue Rekordkulisse, vor der sich die SC-Frauen mit einem 2:2 auch den ersten Saisonpunkt gegen den amtierenden Deutschen Meister erkämpften.

Auch durch diesen neuen Bestwert konnte der Zuschauerzuspruch in der Saison 2023/24 weiter gesteigert werden: Zu den elf Heimspielen der SC-Frauen im Dreisamstadion kamen insgesamt 39.281 Fans, was einem Schnitt von 3.571 Besucher/innen entsprach. Auch dies war eine neue Bestmarke, im Ligavergleich der zwölf Bundesligacclubs lag der SC Freiburg damit auf dem fünften Platz.

Mittlerweile, seit November 2021, nutzen die SC-Frauen das Dreisamstadion als Spielstätte und sorgen dort immer wieder für besondere Fußball-Festtage. So war der FC Bayern München im ersten Halbjahr der Saison 2024/25 sogar zweimal in Freiburg zu Gast. Das Bundesliga-Heimspiel in der Hinrunde gegen den Deutschen Meister verfolgten 7.715 Fans, und beim DFB-Pokal-Achtelfinale gegen Bayern München sorgten zwei Wochen später 7.755 Besucher/innen für echte Pokalatmosphäre.

„Die Unterstützung unserer Fans ist wirklich besonders“, betont die ehemalige SC-Kapitänin Hasret Kayıkçı, die nach der Saison 2024/25 ihre aktive Karriere beendete. Und Birgit Bauer-Schick, Bereichsleiterin Frauen- und Mädchenfußball beim SC Freiburg, ergänzt: „Die Stimmung im Dreisamstadion ist nicht mit anderen Stadien vergleichbar. Es ist eine einzig-

artige Atmosphäre in der Liga.“

Dies war auch beim Saisonabschluss im Mai 2024 zu spüren. Im Rahmen des letzten Heimspiels gegen RB Leipzig fand ein großes Familienfest statt. Dabei wurden die Spielerinnen und das Trainerteam von 4.300 Fans in die Sommerpause verabschiedet.



Birgit Bauer-Schick erhält das Bundesverdienstkreuz von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

BUNDESLIGA-NOVUM: ELTERNZEIT ALS CHEFTRAINERIN

Besonders, weil bislang ein Novum in der Geschichte der Bundesliga, war auch die Elternzeit von Theresa Merk. Die damalige Cheftrainerin der SC-Frauen (von 2022/23 bis 2024/25) war im Sommer 2024 Mutter geworden und ging – im Arbeitsleben außerhalb des Sports mittlerweile Usus – in der Hinrunde 2024/25 in Elternzeit.

Merk wurde in der ersten Saisonhälfte von Co-Trainer Nico Schneck als Interimscoach vertreten. Mit Beginn der Wintervorbereitung kehrte Theresa Merk dann als Trainerin zurück.

„Elternzeit muss zum Alltag im Fußball dazugehören“, sagte Merk rückblickend. Schließlich sei dies der Schlüssel für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – und das gelte auch für den Sport. „Die Verantwortlichen im Verein haben all diese Fragen in enger Absprache mit mir geklärt“, betonte Merk.

ERFOLGREICHES „TANDEM-PRINZIP“ MIT DEN SC-MÄNNERN

Die Elternzeit von Cheftrainerin Theresa Merk wurde in der Öffentlichkeit prominent thematisiert. Weil sie die erste dieser Art in der Bundesliga war. Und gleichzeitig sorgte sie – wenn auch als ein nicht-sportliches Thema – für Aufmerksamkeit für den Frauenfußball.

Auch innerhalb des Vereins, erklärt Hanno Franke, Bereichsleiter Marketing und Nachhaltigkeit beim SC Freiburg, sei der Stellenwert des Frauen- und Mädchenfußballs und die Aufmerksamkeit, die er auf sich zieht, kontinuierlich gewachsen. Im Rahmen der von der DFL in den Lizenzierungsbedingungen verankerten Nachhaltigkeitskriterien und der Entwicklung einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie wurde der Frauen- und Mädchenfußball beim Sport-Club als eigenes Handlungsfeld weiterentwickelt. „Dadurch ist der Fokus im Verein auf diesen Bereich auch abteilungsübergreifend noch einmal deutlich geschärft worden“, sagt Franke.

Ein Beispiel dafür sei das „Tandem-Prinzip“ bei der Bewerbung von eigenen Kampagnen oder von Aktionsspieltagen des Vereins. So ist die ehemalige Kapitänin Hasret Kayıkçı neben SC-Torwart Noah Atubolu als Botschafterin für die Sport-Quartiere Freiburg tätig. Auch der „Aktionsspieltag Kinder- und Jugendschutz“ des SC Freiburg anlässlich des Weltkindertages am 20. September 2024 und die gemeinsame Entwicklung von Schutzkonzepten in südbadischen Sportvereinen wurde öffentlich von SC-Spielerinnen Ally Gudorf und von Nicolas Höfler unterstützt.

Für die enge Kooperation zwischen dem Bereich Frauen- und Mädchenfußball auf der einen und der Lizenzmannschaft der Männer auf der anderen Seite steht auch der Auftakt der Spielzeit 2024/25, mit einer gemeinsamen Saisoneroöffnung im Europa-Park Stadion. An eine Autogrammstunde im Rahmen des großen Familienfestes rund um das Stadion schloss sich auf dem Rasen die offizielle Mannschaftsvorstellung der SC-Frauen an, bevor die Teampräsentation der männlichen Bundesligaprofis und das Freundschaftsspiel gegen die AC Florenz folgte.

Schon die neuen Trikots des SC Freiburg für die Saison 2024/25 wurden zusammen von Spielerinnen und Spielern des Sport-Club präsentiert. Mit ihrem aktuellen Zuschauerschnitt, ergänzt Hanno Franke, seien die SC-Frauen – nach den Bundesliga-Männern des Sport-Club – inzwischen auch die zweitgrößte Publikumsattraktion in Freiburg: „Es ist richtig viel passiert in den vergangenen drei Jahren, und wir werden auf diesem Weg weitergehen.“

DER FOKUS IM VEREIN AUF DIESEN BEREICH IST AUCH ABTEILUNGSÜBERGREIFEND NOCH EINMAL DEUTLICH GESCHÄRFT WORDEN.



INSBESONDERE FÜR DIE MÄDCHEN IST ES TOLL, DASS WIR DANN ALLE EINE GEMEINSAME HEIMAT FINDEN UND DASS DIE JUNIORINNEN KÜNFTIG NEBEN IHREN VORBILDERN, DEN PROFI-FRAUEN, TRAINIEREN KÖNNEN.

NEUES SIEGEL: „DFB-TALENT-FÖRDERZENTRUM WEIBLICH“

Die Basis des sportlichen Erfolges – 2024/25 bestritt der SC Freiburg seine insgesamt 24. Saison in der Frauen-Bundesliga und die 14. Erstliga-Spielzeit in Folge – ist weiterhin die erfolgreiche Ausbildungs- und Nachwuchsarbeit in der Frauen- und Mädchenabteilung. Der Nachwuchsbereich der SC-Juniorinnen trägt seit Januar 2025 das Siegel „DFB-Talentförderzentrum weiblich“. Auch die Bewerbung auf das Prädikat „DFB-Nachwuchsleistungszentrum“ wurde eingereicht und soll den Juniorinnen-Fußball beim SC Freiburg weiter stärken.

Mit den Torhüterinnen Rafaela Borggräfe und Rebecca Adamczyk, den Verteidigerinnen Lisa Karl, Alina Axtmann, Nia Szenk und Greta Stegemann, Mittelfeldspielerin Maj Schneider sowie Angreiferin Cora Zicai zählten in der Saison 2024/25 acht Spielerinnen zum Bundesligakader, die in den Jugendteams des Sport-Club ausgebildet wurden.

Bei der U20-Weltmeisterschaft im September 2024 in Kolumbien gehörten mit Rebecca Adamczyk, Alina Axtmann, Nia Szenk und Cora Zicai vier SC-Bundesligaspielerinnen zum Aufgebot der deutschen U20-Nationalmannschaft. Darüber hinaus nahm mit Nicole Ojukwu eine weitere Spielerin des Sport-Club mit Österreich an der U20-WM teil. Für die ebenfalls im September 2024 reaktivierte deutsche U23-Nationalmannschaft bestritten Rafaela Borggräfe, Selina Vobian und Cora Zicai erste Einsätze. In den Kader der deutschen U23 wurden außerdem bereits Rebecca Adamczyk und Alina Axtmann berufen.

Mit Rafaela Borggräfe und Cora Zicai schafften in der vergangenen Spielzeit auch wieder zwei Freiburgerinnen den

Sprung in die A-Nationalmannschaft. Zicai gab ihr Debüt am 29. November 2024, ihrem 20. Geburtstag, in Zürich beim 6:0-Sieg im Freundschaftsspiel gegen die Schweiz. Der Angreiferin, die von 2017 bis Sommer 2025 das SC-Trikot getragen hat, gelang bei der Premiere mit dem Treffer zum 5:0 auch ihr erstes A-Länderspieltor.

Die bereits seit Jahrzehnten sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit in der Frauen- und Mädchenabteilung des SC Freiburg spiegelt sich auch über Rafaela Borggräfe und Cora Zicai hinaus in der deutschen Nationalmannschaft wider. Sowohl die neue Kapitänin Giulia Gwinn (FC Bayern München) als auch ihre Stellvertreterin Janina Minge (VfL Wolfsburg) wurden beim Sport-Club zu Bundesliga- und Nationalspielerinnen. Gleiches gilt aus dem aktuellen DFB-Kader für Sara Däbritz (Olympique Lyon) und Klara Bühl (FC Bayern München). „Ich freue mich sehr darüber, dass der Standort Freiburg eine solch große Bedeutung bei der Ausbildung von Nationalspielerinnen hat“, sagt Birgit Bauer-Schick. „Und ich würde mir wünschen, dass es uns perspektivisch gelingt, solche Spielerinnen auch länger beim SC zu sehen.“

ALLE FRAUEN- UND MÄDCHENTEAMS AN EINEM ZENTRALEN ORT

Mit dem Umzug ins Dreisamstadion, sagt SC-Vorstand Jochen Saier, „hat unser Frauen-Bundesligateam infrastrukturell erstklassige Arbeits- und Rahmenbedingungen erhalten“. Nach dem positiven Gemeinderatsbeschluss im November 2023, der dem Verein die langfristige Nutzung des Geländes des Dreisamstadions ermöglicht, investiert der Sport-Club rund zehn Millionen Euro in die 70 Jahre alte SC-Traditionsstätte.

Die umfangreichen Umbaumaßnahmen am Dreisamstadion haben im Frühjahr 2025 begonnen. Eines der Hauptziele ist dabei: neben dem Trainings- und



Umbauarbeiten am Dreisamstadion: Der SC investiert zehn Millionen Euro in die Heimat seiner Frauen- und Mädchenteams.



MASSNAHMEN UMBAU AREAL DREISAMSTADION

- SÜDTRIBÜNE**
Büros werden zu Kabinen umgebaut
- PLATZ HINTER DER NORDTRIBÜNE**
Umbau Torwarttrainingsplatz inkl. Herstellung Betriebsflächen, Bau neuer Soccer-Court
- TRAININGSFELD 1**
Verkleinerung Rasentrainingsplatz inkl. Verlegung Zufahrt
- OSTTRIBÜNE**
Schaffung Kameraposition Ost
- HAUPTTRIBÜNE**
Umbau Oskar-Müller-Foyer: Schaffung neuer Umkleiden und Trainingsbereiche
- PARKPLATZ P1**
Bau neuer Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage
- NORDTRIBÜNE**
Umbau Partnertreff und Fanhaus in „Kompetenzzentrum Kindersport“ und „Lernort Stadion“

Spielbetrieb der Bundesliga-Frauen und des Spielbetriebs der U23 der Herren soll das Dreisamstadion künftig auch die Juniorinnen des SC mit ihrem gesamten Trainings- und Spielbetrieb beherbergen können. „Für die Verbindung innerhalb der Abteilung und ihre weitere Entwicklung sehen wir diesen Schritt von zentraler Bedeutung“, betonte Jochen Saier.

Bereits fertig gestellt sind etwa neue Kabinen für die Trainerinnen und Trainer sowie Funktionsräume für die Teambetreuer/innen, weitere Umkleiden für Spielerinnen und Spieler sollen unter dem Fanshop in der Südtribüne entstehen. Im Oskar-Müller-Foyer in der Haupttribüne entstehen neue Räumlichkeiten für die U20-Juniorinnen. Auch an der Süd-, Nord- und Osttribüne des Dreisamstadions werden verschiedene Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Abgeschlossen werden die Maßnahmen voraussichtlich 2026 mit der Fertigstellung eines neuen Kunstrasenplatzes mit Rasenheizung.

„Insbesondere für die Mädchen ist es toll, dass wir dann alle eine gemeinsame Heimat finden und dass die Juniorinnen künftig neben ihren Vorbildern, den Profi-Frauen, trainieren können“, sagt Birgit Bauer-Schick. Dieser nächste große Schritt wurde im 50. Gründungsjahr der ersten Frauenfußballabteilung beim SC Freiburg eingeleitet. „Wenn ich sehe, was wir alles zusammen erreicht haben, dann geht mir das Herz auf“, bekräftigt Bauer-Schick. „Und auch personell sind wir inzwischen so gut aufgestellt, dass wir positiv in die Zukunft blicken.“

Der Bereichsleiterin Frauen- und Mädchenfußball des SC Freiburg wurde darüber hinaus im vergangenen Jahr eine große Ehre zuteil. Im Dezember 2024 verlieh ihr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Ehrung Birgit Bauer-Schicks, die seit 1991 beim Sport-Club in verschiedenen Ämtern tätig ist und die Frauen- und Mädchenfußballabteilung des SC seit dem Jahr 2017 hauptamtlich leitet, begründete die Ordenskanzlei des

FRITZ-WALTER-MEDAILLE

SC-Torhüterin Rebecca Adamczyk wurde im vergangenen Jahr durch den Deutschen Fußball-Bund (DFB) mit der Fritz-Walter-Medaille in Silber (U19, Jahrgang 2005) ausgezeichnet. Adamczyk kam 2022 zum Sport-Club, war in der Saison 2024/25 Teil der Erstliga-Trainingsgruppe und Stammtorhüterin der U20 in der 2. Frauen-Bundesliga. Die Fritz-Walter-Medaille wird seit 2005 vom DFB in Gold, Silber und Bronze an die Nachwuchsspieler/innen der Altersklassen U17 und U19 verliehen und ist eine der bedeutendsten Nachwuchs-Auszeichnungen im deutschen Fußball.

Zum ganzen Beitrag:



Bundespräsidialamts mit den Worten: „Birgit Bauer-Schick hat sich in herausragender Weise für den Frauenfußball und seine Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit eingesetzt.“

Vorstand Jochen Saier betonte angesichts der besonderen Auszeichnung, dass die Bereichsleiterin sehr großen Anteil an der tollen Entwicklung der Frauenabteilung im Verein habe: „Birgit hat sich immer für die Frauen und Mädchen beim SC und den Frauenfußball im Allgemeinen eingesetzt. Es ist schön, dass ihre Arbeit nun diese Wertschätzung erhalten hat“ – und der Frauenfußball damit zusätzliche Aufmerksamkeit bekommt.

// Autor: Dirk Rohde

WEITERES MATERIAL

Hier geht es zur Jubiläumsausgabe „Am Ball!“



„DIE MENSCHEN MACHEN DEN VEREIN BESONDERS“

Im Sommer 2025 hat Hasret Kayikçi nach 14 aktiven Jahren beim Sport-Club ihre Fußballkarriere beendet und wechselte als SC-Rekordspielerin in die Verwaltung der Frauenabteilung. Im Interview blickt die langjährige Kapitänin auf ihre „besondere“ Zeit beim Sport-Club zurück, spricht über veränderte Rahmenbedingungen und neue Ziele und erklärt, was es heißt, „mit dem Verein erwachsen zu werden“.

Hasret, du hast deine aktive Karriere verletzungsbedingt beendet, du gehst aber als Rekordspielerin des SC Freiburg. Was bedeutet dir Letzteres?

KAYIKÇI: Ich hätte natürlich gerne noch weitergespielt, aber nach meinem dritten Kreuzbandriss war es Zeit zu sagen: Jetzt ist Schluss. Auch wenn man so eigentlich nicht aufhören möchte. Ich habe mich aber dennoch gefreut, dass ich noch ein letztes Mal zurück auf den Rasen konnte. Wenn ich auf meine Karriere zurückblicke, hatte ich trotzdem eine unglaublich schöne Zeit als Bundesligaspielerin – und auch als Nationalspielerin. Da ich schon häufig verletzt war, bin ich stolz darauf, als SC-Rekordspielerin aufzuhören. Ich hoffe aber trotzdem, dass meine Marke noch von einer anderen Spielerin geknackt wird. Denn das bedeutet dann, dass sie auch sehr lange beim SC Freiburg spielt. Es war für mich ein emotionaler Abschied mit meiner Auswechslung in der 11. Minute und den Standing Ovations.



Du warst 14 Jahre hier am Ball, was macht den SC Freiburg für dich zu einem besonderen Verein?

KAYIKÇI: Ich bin mit 19 Jahren zum SC gekommen. Man kann vielleicht sagen, dass ich dann beim und auch mit dem Verein erwachsen geworden bin. Die Menschen hier, auch die Fans, fand ich immer besonders. Sie machen für mich auch den Verein so besonders, genauso wie die familiäre Atmosphäre.

Der Sport-Club steht auch über den Fußball hinaus für bestimmte Werte.

KAYIKÇI: Dass sich der SC Freiburg für Vielfalt, Toleranz, gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzt, fand ich immer wichtig. Der Verein steht meines Erachtens für die richtigen Werte. Deshalb ist es auch gut, wenn wir diese Werte vorleben und Jüngere das dadurch verinnerlichen.

Seit du im Jahr 2011 zum SC Freiburg gekommen bist, hat sich im Hinblick auf die Rahmenbedingungen für den Frauenfußball hier einiges getan.

KAYIKÇI: Damals haben wir im Möslestadion gespielt und im Schönbergstadion trainiert.

Gefeiert zum Abschied: Beim letzten Saisonspiel der Saison 2024/25 spielt Kayikçi noch mal elf Minuten für ihren SC.



Natürlich waren das noch keine professionellen Strukturen, aber ich glaube, die allgemeine Entwicklung im Frauenfußball ist jetzt so weit, dass man als Verein nachziehen muss, wenn man konkurrenzfähig bleiben will. Der Umzug ins Dreisamstadion war für uns ein enorm wichtiger Schritt. Ganz allgemein gesprochen: Das nächste Ziel muss irgendwann sein, dass alle professionellen Spielerinnen vom Fußballspielen leben können.

Wenn die Umbauarbeiten am Dreisamstadion abgeschlossen sind, werden auch die Juniorinnen mit ihrem Trainings- und Spielbetrieb vom Schönbergstadion ins Dreisamstadion umziehen.

KAYIKÇI: Was ebenfalls ganz wichtig ist, damit sie gute Trainingsbedingungen haben. Ich denke, dass der Frauen- und Mädchenfußball im Verein dadurch auch wieder einen großen Schritt nach vorne machen kann. Es ist ja die Philosophie des SC Freiburg, Jugendspielerinnen zu entdecken, zu fördern, zur ersten Mannschaft hochzuziehen und sie dann zu Bundesligaspielerinnen weiterzuentwickeln.

Hasret, mit all deiner Erfahrung: Was würdest du einer jungen Spielerin sagen, was wichtig ist, wenn sie den Weg bis in die Bundesliga schaffen will?

KAYIKÇI: Dass sie sehr viel trainieren und sehr fleißig sein muss, sich aber nie einreden lassen soll, dass sie nicht gut genug sei. Das ist mein wichtigster Tipp an junge Spielerinnen. Aber ich glaube, wir haben beim SC Freiburg eine gute Balance zwischen Fordern und För-



HASRET KAYIKÇI

dern. Das ist in den Anfangszeiten der Karriere elementar. Und dass Spielerinnen hier auch die Zeit gegeben wird, sich zu entwickeln.

Wie sieht deine aktuelle Rolle beim SC aus?

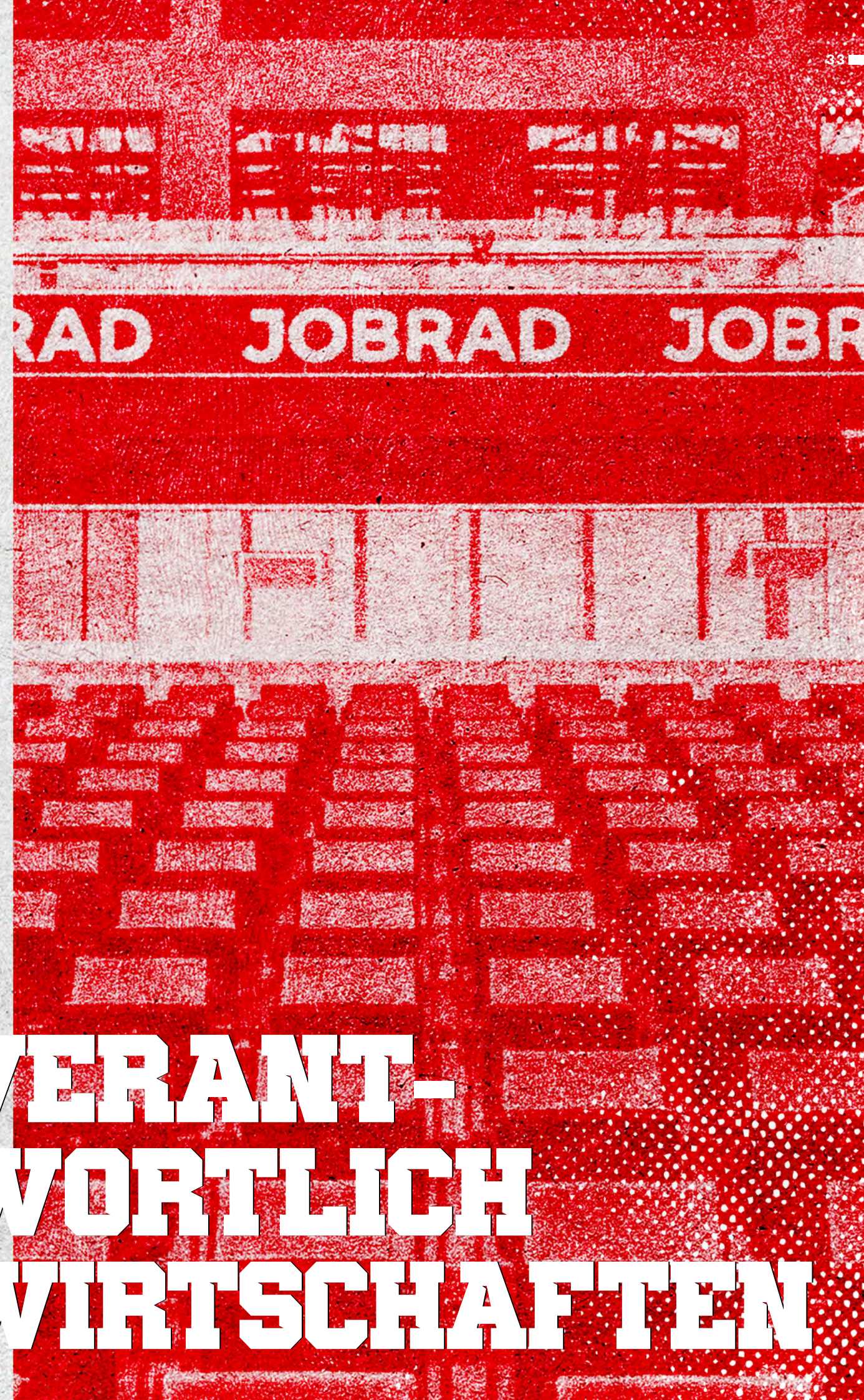
KAYIKÇI: Seit Juli 2025 unterstütze ich die Abteilung Frauen- und Mädchenfußball in den Bereichen Management und Scouting. Es ist eine Aufgabe mit großen Herausforderungen, denn der Frauenfußball verdient es, weiter professionalisiert zu werden. Ich freue mich sehr darüber, dass ich nun in neuer Funktion weiterhin ein Teil der SC-Familie bleibe.

// Interview: Dirk Rohde

Hasret Kayikçi (Jahrgang 1991) spielte von 2011 bis 2025 für die SC-Frauen, stand mit Freiburg 2019 und 2023 im DFB-Pokalfinale. Mit dem FCR Duisburg gewann die 33-Jährige zwei Mal den Pokal (2009, 2010) und einmal den UEFA Women's Cup (2009). Mit 225 Pflichtspielen und 195 Einsätzen in der Bundesliga ist Kayikçi aktuelle Rekordspielerin des Sport-Club. Kayikçi beendete im Sommer 2025 ihre aktive Karriere, die gebürtige Heidelbergerin unterstützt den SC Freiburg seit Juli 2025 in den Bereichen Management und Scouting.



VERANT- WORTLICH WIRTSCHAFTEN



„73 PROZENT NACHHALTIGE BEKLEIDUNGSSTÜCKE“



Kleidungsstücke aus dem Fanshop mit Nachhaltigkeitsiegel



Produkte auseinanderzusetzen. Mittlerweile haben wir eine stärkere Position in Lieferantengesprächen, weil wir größere Mengen einkaufen. Die Folge war: Unser quantitatives Wachstum im Merchandising hat es auch begünstigt, dass wir qualitativ stärker geworden sind – nicht zuletzt, was die Nachhaltigkeit angeht.

Herr Derstroff, wir vermuten mal, dass Nachhaltigkeit gerade in dem Bereich, den Sie verantworten, noch keine so große Rolle spielte, als Sie im Frühjahr 2017 beim Sport-Club angefangen haben?

DERSTROFF: Das stimmt. Nachhaltigkeit stand im Merchandising tatsächlich noch nicht vergleichbar zu heute im Fokus. Auch der Anteil an nachhaltigen Produkten im Merchandising war in meiner Anfangszeit hier tatsächlich noch sehr gering. Es gab ab und an mal ein Poloshirt aus Biobaumwolle, aber auf eine faire Produktion, Lieferketten, bestimmte Siegel, Zertifizierungen und Ähnliches wurde noch gar nicht geachtet. Das hat sich erst im Laufe der vergangenen Jahre entwickelt. Auch wenn, das sollte schon dazu gesagt werden, der Verein ein verantwortliches Handeln, auch im Bereich Nachhaltigkeit, ganz grundsätzlich schon zu dieser Zeit und auch viele Jahre davor angestrebt hat.

An was denken Sie da konkret?

DERSTROFF: An vieles, wie das Pfand für Getränkebecher, das regionale Catering-Konzept, die Solaranlage auf dem Dach des Dreisamstadions bis zu all den Maßnahmen, die in diesem Kontext beim Um- und Ausbau des Möslestadions zur Freiburger Fußballschule umgesetzt wurden. Auch im Merchandising haben wir uns dann Jahr für Jahr intensiver mit dem Thema auseinandergesetzt und es inzwischen fest in unsere Strategie implementiert.

Wie kam es, dass Nachhaltigkeit dann auch im SC-Merchandising so an Bedeutung gewonnen hat?

DERSTROFF: Generell ist der Verein in den vergangenen Jahren auch mit dem Umzug in das Europa-Park Stadion stetig gewachsen, und diese Entwicklung spiegelt sich auch im Bereich Merchandising wider. Nur um das ein bisschen zu illustrieren: Zu meiner Anfangszeit 2017 haben wir im Merchandising ungefähr 150 Produkte angeboten, mittlerweile sind es mehr als 650. Diese enorme Zunahme hat den Prozess beschleunigt, sich mit der gestiegenen Quantität auch dezidierter mit der Qualität der

Zumal sich parallel dazu der Markt genauso dynamisch verändert hat. Heißt: Es wurden plötzlich viel mehr fair hergestellte und gehandelte nachhaltige Produkte nachgefragt, was die Aufnahme in unser Sortiment auch einfacher gemacht hat.

Das gilt vermutlich gerade auch für Freiburg, eine Stadt mit großem Umweltbewusstsein. Haben Sie das auch gespürt, hatte das Auswirkungen auf die Nachfrage?



FLORIAN DERSTROFF

Florian Derstroff (Jahrgang 1986) arbeitet seit 2017 für den SC Freiburg und fungiert seitdem als Leiter Merchandising und Lizenzen. Der gebürtige Wiesbadener arbeitete davor einige Jahre beim pfälzischen Traditionsverein 1. FC Kaiserslautern.

DERSTROFF: Ehrlich gesagt, nicht so eindeutig, wie man es vielleicht annehmen könnte. Natürlich gab es zu meiner Anfangszeit Anfragen nach Fanartikeln aus nachhaltiger Produktion, dennoch war das eher die Ausnahme und hat sich dann im Laufe der vergangenen Jahre wie im gesamten gesellschaftspolitischen Kontext stetig gesteigert. Inzwischen wird es tatsächlich schon eher als Selbstverständlichkeit erachtet, dass es einen hohen Prozentsatz an nachhaltig produzierten Artikeln in den Fanshops der Fußballvereine gibt. Und wir erfahren tagtäglich, dass viele unserer Fans das auch wirklich gut finden, was uns in unserer strategischen Ausrichtung bestärkt.

Wie viele Produkte aus Ihrem Sortiment genügen denn den Ansprüchen an eine nachhaltige Produktion?

DERSTROFF: Vom gesamten Sortiment sind ungefähr 150 Artikel aus dem textilen Bekleidungsbereich, davon stammen 73 Prozent aus nachhaltiger Produktion. Wobei wir hier nochmal unterscheiden: Schals und Mützen sind für uns textile Accessoires. Die 73 Prozent gelten für textile Bekleidungsstücke: T-Shirts, Polos, Hoodies, Zip-Jacken, Trikots, Sportbekleidung.

In den vergangenen knapp zehn Jahren hat sich die Zahl der angebotenen Artikel in den Fanshops des SC Freiburg vervielfacht. Mit dem sportlichen Erfolg wuchs auch die Nachfrage nach nachhaltig hergestellten Produkten enorm an. Inzwischen hat es der Sport-Club im nachhaltigen Merchandising sogar in die Champions-League-Ränge der deutschen Vereine geschafft, wie eine Studie unlängst deutlich machte.

VOM GESAMTEN SORTIMENT SIND UNGEFÄHR 150 ARTIKEL AUS DEM TEXTILEN BEKLEIDUNGSBEREICH, DAVON STAMMEN 73 PROZENT AUS NACHHALTIGER PRODUKTION.

Heißt das auch: Es ist Teil Ihrer Arbeit, aktiv nach Unternehmen zu suchen, die Ihnen gerade auch im Bereich Nachhaltigkeit entsprechende Angebote unterbreiten können?

DERSTROFF: Ja, das zählt zu unseren Hauptaufgaben. Wir sind auf Messen, besuchen potenzielle Lieferanten auch direkt vor Ort. Vergangenes Jahr sind wir zum Beispiel zusammen mit einem Partner in die Türkei gereist, haben uns dort Produktionsstätten für Textilien angeschaut und hatten dabei auch direkten Austausch mit Mitarbeitenden. Solche Dinge sind wichtig, um zu verstehen, wie unsere Textilien entstehen und wie wir es schaffen können, dass sie unter fairen Produktionsbedingungen in unsere offiziellen Fanshops gelangen. Was auch heißt: Transparenz in der Lieferkette zu haben und gegebenenfalls die erforderlichen Zertifizierungen einzuholen.

Als Verein könnten Sie sich das alles auch viel einfacher machen und wie beispielsweise der FC St. Pauli der Fair Wear Foundation beitreten, einer unabhängigen Non-Profit-Organisation mit großer Reputation und Glaubwürdigkeit, die alle Vorabüberprüfungen übernimmt.

DERSTROFF: Salopp gesagt ist das für uns aktuell – noch zumindest – eine Nummer zu groß. Mit Fair Wear arbeiten große, etablierte Modeketten zusammen. FC-St.-Pauli-Merchandise-Container stehen – nur als Beispiel – auch auf großen Musikfestivals. Heißt: Der Fokus liegt da längst gar nicht mehr ausschließlich auf Fußball. Wir wollen unseren Fans Produkte anbieten, die hohen Qualitätsstandards unterliegen und von denen möglichst viele aus fairer Produktion kommen.



Aus alt mach neu: Wiederaufbereitete Kleidungsstücke im Fanshop des SC

Setzen Sie sich intern konkrete Ziele, sagen etwa: Bis zum Zeitpunkt x wollen wir y Produkte nachhaltig produzieren?

DERSTROFF: Wir haben, denke ich, über die vergangenen Jahre hinweg mit den 73 Prozent nachhaltigen Artikeln im Textilbereich eine vernünftige Basis geschaffen. Natürlich ist das Ziel, da mittelfristig die 80 Prozent zu schaffen. Jedoch wird man auch immer einen gewissen Anteil an Polyester-Artikeln aus nicht recycelten Garnen im Sortiment eines Fußballvereins finden. Gleiches gilt auch zum Beispiel für textile Accessoires wie Schals oder Mützen, bei denen wir auf absehbare Zeit zumindest ein Drittel aus nachhaltiger Produktion anbieten wollen. Grundsätzlich scheint es mir wichtig, dass wir beim Thema Nachhaltigkeit erstmal mit unseren Kernprodukten lernen und unsere Schlüsse ziehen, dort gute Quoten erzielen – und das dann in der Folge auf weniger zentrale Bereiche erweitern.

Gibt es bei Ihnen denn auch einen Lieferantenkodex? Müssen Ihre Zulieferer demnach bestimmten Nachhaltigkeitsanforderungen gerecht werden?

DERSTROFF: Ganz grundsätzlich haben wir beim SC Freiburg einen „Verhaltenskodex für Geschäftspartner“, der auch für unsere Lieferanten gilt. Im Kern beinhaltet dieser Verhaltenskodex, dass der SC Freiburg sich zu einem werteorientierten, verantwortlichen sowie sozial und ökologisch nachhaltigen Handeln bekennt. Und dass er das auch bei seinen Geschäftspartnern voraussetzt.

Sie sagten, der Sport-Club hat mittlerweile 650 Artikel im Angebot. Wer sucht diese aus – und nach welchen Kriterien?

DERSTROFF: Da gibt es schon einige Vorgaben und Leitplanken: Wir haben erstmal einen Pool von Artikeln unseres Ausrüsters, die wir gemeinsam auswählen, aber hier ist auch eine gewisse Anzahl von Artikeln vertraglich fixiert. Daneben gibt es unseren Eigenmarkenbereich, also die Marke SC Freiburg. Hier setzen wir uns natürlich interne, qualitative Standards, an denen wir uns orientieren. Wir haben im Laufe der Jahre das Sortiment wesentlich breiter und tiefer gestaltet, und es ist für jeden Fanwunsch etwas dabei. Darüber hinaus wollen wir den Fans die Möglichkeit geben, ihre eigenen Wünsche einfließen zu lassen, und machen daher einmal im Jahr eine Umfrage unter den Fans.

Sie haben als Erstes die Ware des Ausrüsters genannt: Welchen Einfluss hat dieser Verein bei der Auswahl der Artikel?

DERSTROFF: Erstens wählt der Verein seinen Ausrüster nach unterschiedlichen Kriterien selbst aus. Und mit Nike und 11Team-sports arbeiten wir seit vier Jahren sehr gut und erfolgreich zusammen. Wir haben es beispielsweise gemeinsam mit unserem Ausrüster geschafft, dass alle Nike-Artikel aus Polyester aus dem Trikot- und Sportbereich, die wir im Sortiment haben, aus recyceltem Polyester hergestellt werden. Nike hat da seine Move-to-Zero-Kampagne entwickelt, in deren Rahmen eingeschmolzene Plastikflaschen zu Garn verarbeitet werden, aus dem dann wiederum Trainingskleidung und Trikots entstehen. Produziert wird in Europa, auch die Lieferwege sind dadurch kürzer – da ist schon einiges in Bewegung gekommen.

Herr Derstroff, die Tabelle lügt bekanntlich nicht: Wo würden wir denn stehen, wenn es eine Nachhaltigkeitstabelle für das Merchandising in der Bundesliga gäbe?

DERSTROFF: Natürlich wollen und können wir nicht die Arbeit der anderen Clubs bewerten, aber wir sind mittlerweile definitiv ganz oben mit dabei, wie die kürzlich erschienene Studie der gemeinnützigen Gesell-

ERST- UND ZWEITLIGISTEN IM RANKING: SO NACHHALTIG SIND DIE FANSHOPS

MEISTER		
FC St. Pauli	Hamburger SV	Werder Bremen

CHAMPIONS LEAGUE			
VfB Stuttgart VfL Bochum	Eintracht Frankfurt VfL Wolfsburg	SC Freiburg Union Berlin	Borussia Dortmund Hertha BSC

EUROPA LEAGUE	
SSV Jahn Regensburg	SC Paderborn 07

CONFERENCE LEAGUE			
1. FC Köln SV Darmstadt 98	FC Augsburg 1. FC Nürnberg	Fortuna Düsseldorf 1. FC Nürnberg	TSG Hoffenheim Holstein Kiel

MITTELFELD		
Borussia Mönchengladbach SpVgg Greuther Fürth FC Heidenheim	Bayer 04 Leverkusen Hannover 96 Eintracht Braunschweig	FC Schalke 04 FSV Mainz 05 1. FC Kaiserslautern

ABSTIEGSKAMPF		
SV Elversberg Bayern München	SSV Ulm 1846 RB Leipzig	1. FC Magdeburg

ABSTEIGER	
Karlsruher SC	Preußen Münster

schaft „cum ratione GmbH“ festgestellt hat. Dort werden wir in der zweitbesten Kategorie von insgesamt sieben eingeordnet. Das Ergebnis freut uns zum einen und ist gleichzeitig Ansporn, da auch nicht nachzulassen, was unsere Anstrengungen angeht, sondern die Fortschritte, die wir in den vergangenen Jahren gemacht haben, eher noch sukzessive auszubauen. Deshalb achten wir sehr bewusst auf Qualität, und Nachhaltigkeit ist da ein wichtiges Kriterium für uns. Das ist beispielsweise auch daran zu erkennen, dass wir die Sonder-Shirts zum Pokalfinale 2022 oder zum Abschied von Christian Streich nicht nur in großer Auflage, sondern auch in Bio-Qualität haben produzieren lassen.

// Interview: Uli Fuchs

WEITERES MATERIAL
Mehr Input zu Nachhaltigkeit
im Merchandise und zur Studie





VEGANE ZUNAHME

Bratwurst „vegan“ im Brötchen gefällig?
Lieber den Hotdog Plain „vegan“?
Eher traditionell Pommes? Oder doch
ganz einfach eine Brezel?

Wer es fleischlos mag, muss bei den Heimspielen des SC Freiburg nicht hungrig bleiben. Im Gegenteil. Das Angebot an vegetarischen beziehungsweise veganen Speisen hat im Europa-Park Stadion in den vergangenen zwei Jahren noch einmal deutlich zugenommen: Lag der Anteil in der Saison 2022/23 noch bei 37,5 Prozent der insgesamt an den Imbissständen erhältlichen Speiseangebote, betrug er zwei Jahre danach dann 48,9 Prozent. Kurz gesagt: Knapp die Hälfte der Speisen, die im Europa-Park Stadion zu erwerben sind, werden ohne Zugabe von Fleisch und Fisch zubereitet.

Für alle, die im Stadion nicht auf die klassische Wurst verzichten wollen, gibt's eine mit Fleisch, das aus zertifizierter Premium-Haltung gewonnen wird.

48,90

PROZENT

BETRUG DER ANTEIL DER VEGANEN
SPEISEN AN DEN IMBISSTÄNDEN
DES EUROPA-PARK STADIONS
(SAISON 2024/25)

Das heißt unter anderem: Die Tiere haben Auslauf im Freien, und ihr Futter muss frei von Gentechnik sein.

So dokumentiert beim Sport-Club auch das Public Catering, dass dem Verein ein verantwortlicher Umgang mit Ressourcen wichtig ist. Und ganz bewusst gibt es keinen General Caterer, sondern viele kleine Anbieter aus der Region. Das garantiert die Regionalität des Angebots und kurze Lieferwege. Dasselbe gilt für das angebotene Wasser und Bier, denn beides kommt aus dem Schwarzwald.

// Autor: Uli Fuchs

DIGITALE DAUERKARTE

Seit der Spielzeit 2024/25 bietet der SC Freiburg seine Saisonkarten auch in digitaler Form an. Bei etwa 25.000 Dauerkarteneinhaber/innen ein enormes Potenzial, um einen bedeutenden Beitrag zur Einsparung von Plastik und Papier zu leisten. Mit der Digitalisierung des Saisontickets wird zudem aber auch der Energieverbrauch für den Versand komplett eingespart, der bei den herkömmlichen Dauerkarten per Post anfällt.

Verglichen mit anderen Maßnahmen bei der Einsparung von Ressourcen bedeutet dies sicherlich nicht die Welt, ist aber ein kleiner und gleichermaßen feiner Schritt in die richtige Richtung. Zumal nebenbei auch der Komfort für Nutzerinnen und Nutzer des Angebots Teil des Pakets ist: So kann das digitale Ticket beispielsweise ohne umständliche physische Über- und Rückgabe für einzelne Spiele weitergegeben werden. Außerdem ist es nach der Verlängerung für die Folgesaison im digitalen Wallet des Handys verfügbar.

Die Erstellung und Erstauslieferung des digitalen Saisontickets bietet der Sport-Club beim Wechsel auf das ressourcenschonendere Verfahren – wie bei der analogen Karte auch – als kostenfreie Serviceleistung an.

// Autor: Uli Fuchs



TRIKOTS, TORE, SCHUTZSCHILD – DANK WENIGER PAPIER

Die Mitgliederaktion „Spende statt Kalender“ hat sich innerhalb von nur drei Jahren zu einem nachhaltigen Erfolgsprojekt im südbadischen Breitensport entwickelt. Das Ergebnis: In Summe rund 110.000 spendable SC-Mitglieder, eine Spendensumme von kumuliert über einer halben Million Euro und damit 629 Jugend-Teams in der Region, die unterstützt werden konnten.

Club spendete im Gegenzug fünf Euro pro verzichteten Kalender, was dem Breitensport in der Region zugutekommen sollte.

„Schon zu Beginn“, erzählt Stefan Schonhard, „schwebte uns vor, Partner wie etwa unseren Ausrüster einzubinden.“ Bei der ersten Auflage von „Spende statt Kalender“ erhielten Fußballvereine, Kitas und Schulen in der Region daher 1.564 Mini-Tore, ein Jahr später waren es dann 257 Kinderfußball-Sets für Vereine im Verbandsgebiet des Südbadischen Fußballverbandes – auch dank der Mitwirkung von SC-Ausrüster 11teamsports.

In der Saison 2024/25 wurde mit 210.000 Euro der bislang höchste Betrag an „Spende statt Kalender“-Geldern eingesammelt, der 212 regionalen Sportvereinen zugutekam – so vielen wie noch nie zuvor. Mit der Rekordspendensumme konnte das Projekt „Schutzschild im und für den Sport“ finanziert werden. 62 Vereine erhielten damit die Möglichkeit, im Rahmen der gemeinsamen von SC Freiburg, Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Freiburg, Wendepunkt und

Wie man aus der Not eine Tugend machen kann, beweist die Mitgliederaktion „Spende statt Kalender“ – und das mittlerweile seit drei Jahren. Die Idee zu der Aktion entstand, als die Mitgliederzahlen beim SC Freiburg immer weiter anstiegen und sich parallel die Abbestellungen des Jahreskalenders häuften. Beim SC Freiburg stellte man sich die Frage: Wie werden wir als Verein dem gestiegenen Umweltbewusstsein unserer Mitglieder gerecht und können gleichzeitig etwas für den gesellschaftlichen Zusammenhalt tun?

„Zwei Kernziele haben wir mit der Mitgliederaktion verfolgt: Zum einen wollen wir damit erhebliche Ressourcen einsparen. Zum anderen ging es darum, einen wichtigen Beitrag für den Breitensport in Freiburg und der Region zu leisten“, erklärt Stefan Schonhard vom SC Freiburg, einer der Initiatoren des Projekts.

MITGLIEDER VERZICHTEN, SC SPENDET

In der Saison 2022/23 wurde die Idee erstmals in die Tat umgesetzt: Allen SC-Mitgliedern wurde angeboten, auf ihre SC-Jahreskalender zu verzichten. Der Sport-



Stadionbesuch dank „Spende statt Kalender“: ein Vergnügen für groß und klein

Kindernothilfe entwickelten Veranstaltungsreihe, ihr eigenes Kinder- und Jugendschutzkonzept zu entwickeln oder zu überarbeiten.

Außerdem erhielten die an dem Projekt teilnehmenden Vereine jeweils ein Nike-Trikotset für eine Kinder- oder Jugendmannschaft, auf dem der Slogan „Kinder- und Jugendrechte achten und stärken“ abgebildet ist. Die Vereine konnten sich für diese Trikots eine Farbe aussuchen und sie mit Nummer, Name und Logo des Vereins kostenfrei konfigurieren.

Mit dem Spendengeld und der Unterstützung von SC-Ausrüster 11teamsports bekamen 150 weitere Vereine aus dem Verbandsgebiet des Südbadischen Fußballverbandes (SBFV) zusätzlich jeweils ein Trikotset für eine Kinder- oder Jugendmannschaft. Darüber hinaus wurde in jedem Jahr der Aktion und damit bereits zum dritten Mal die Sanierung eines Bolzplatzes in einem Freiburger Sport-Quartier unterstützt.

Zu guter Letzt lud der SC Freiburg die Vereine, die sich erfolgreich um Mini-Tore, Trainings-Sets oder Kinder- und Jugendschutzkonzepte beworben hatten, zu einem Besuch eines Heimspiels der U23 des Sport-Club im Dreisamstadion ein. So kamen insgesamt schon rund 7.000 Menschen aus Grundschulen, Kitas oder Vereinen in den Genuss eines Stadionbesuchs und konnten die U23 von der Nordtribüne aus anfeuern.

„WIN-WIN-WIN-SITUATION“

Was mit einer simplen Idee begann, hat sich im Laufe von nur drei Jahren zu einer sehr erfolgreichen Mitglieder-Spenden-Aktion entwickelt: Rund 110.000 Mitglieder verzichteten in den vergangenen drei Jahren auf ihre SC-Kalender. Der Sport-Club spendete im Gegenzug fünf Euro pro Kalender, wodurch eine Gesamtsumme von fast 550.000 Euro für die Förderung des regionalen Breitensports zusammenkam.

„Aus unserer Sicht haben wir durch das Projekt eine ‚Win-Win-Win-Situation‘ geschaffen, in der unsere Mitglieder und wir als Verein etwas Gutes tun und gleichzeitig sowohl der Breitensport als auch die Umwelt profitieren“, erklärt Schonhard.

Dass die Aktion „Spende statt Kalender“ fortgesetzt wird, steht daher außer Frage. Was im vierten Jahr mit den Spendengeldern passiert, darüber werden die Mitglieder wie üblich per Mail informiert und die Fans über die Vereinskanäle.

// Autor: Markus Schmidt



SPENDE STATT KALENDER

SC-MITGLIEDER, DIE VERZICHTETEN	
2022/23	28.000
2023/24	39.900
2024/25	42.000

SPENDENSUMME DES SC	
2022/23	140.000 €
2023/24	199.500 €
2024/25	210.000 €

BEGÜNSTIGTE VEREINE	
2022/23	160
2023/24	257
2024/25	212

STEILPASS FÜR INKLUSION UND DIVERSITÄT

Das Projekt „Steilpass – Fußballjobs für Alle“ ist seit dem Start im Jahr 2023 beim SC Freiburg fest verankert. Als einer von drei Modellclubs für Inklusion und Diversität arbeitet der SC gemeinsam mit dem Team der KickIn! – Beratungsstelle „Inklusion im Fußball“ noch bis Juni 2026 an und mit Methoden für ein inklusives Arbeitsumfeld und Sensibilisierung für das Thema Vielfalt.

Die Kernelemente des Projekts Steilpass lassen sich in verschiedene übergeordnete Ziele einteilen. Erstens sollen für Menschen mit strukturellen Benachteiligungserfahrungen, wie etwa Alter, Behinderung, Familienstand, soziale Herkunft, Geschlecht und sexuelle Orientierung, Zugänge in den Fußball geschaffen werden. Zum anderen werden über den Projektzeitraum Kompetenzen im Bereich Diversitäts- und Inklusionsmanagement entwickelt sowie konkrete Maßnahmen für die „Fußballpraxis“ abgeleitet. Nicht zuletzt werden so Impulse zur inklusiven Organisationsentwicklung und einem gemeinsamen Grundverständnis von Diversität und Inklusion gesetzt.

Los ging es im Januar 2024 mit einer durch die Modellclubs und KickIn! entwickelten Grundlagen-Weiterbildung zur Arbeit im Profifußball. Ziel der Weiterbildung war es, den Teilnehmenden Einblicke und Zugänge ins Berufsfeld Fußball zu ermöglichen, erste relevante Kernkompetenzen zu vermitteln und sie für die Arbeit rund um die Clubs zu begeistern.

Die Steilpass-Weiterbildung richtet sich primär an Menschen, die im Berufskontext Benachteiligungserfahrungen machen und die oft mit Zugangsbarrieren zu kämpfen haben. Aber auch an Interessierte mit Berufserfahrungen aus anderen Branchen, aus den Fankurven oder aus dem Ehrenamt, die sich persönlich und praxisorientiert weiterentwickeln wollen. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte über ein anonymisiertes Bewerbungsverfahren, in das neben allgemeiner Qualifikation, Motivation und Eignung für die Weiterbildung auch die individuellen Diversitätsfaktoren im positiven Sinne eingerechnet wurden.



Perspektivwechsel beim Fachtag Vielfalt und Gesundheit

PROJEKT STEILPASS

Das Projekt Steilpass läuft unter der Trägerschaft der BBAG (BundesBehindertenfan-Arbeitsgemeinschaft e.V.), für die Umsetzung wurde ein eigener Arbeitsbereich innerhalb der KickIn! – Beratungsstelle „Inklusion im Fußball“ geschaffen. Als Modellstandorte sind die drei Bundesliga-Clubs FC St. Pauli, SC Freiburg und VfL Wolfsburg am Steilpass-Projekt beteiligt. Die Umsetzung sämtlicher Projektbestandteile erfolgt partizipativ im Projektverbund mit allen Beteiligten. Die Aktion Mensch und die Deutsche Fußball Liga GmbH fördern die mehrjährige Projektumsetzung.

Ziel der Workshops: Das Stadionerlebnis noch inklusiver zu machen



Den Teilnehmenden jedenfalls hat es gefallen. „Die Teilnahme am Steilpass-Projekt und insbesondere die intensive Projektphase beim SC Freiburg haben mir wertvolle Einblicke in das Berufsfeld Fußball und vor allem die Abteilung Nachhaltigkeit gegeben. Ich hoffe, mit meiner Projektarbeit im Rahmen von Steilpass einen Teil dazu beitragen zu können, dass das Stadionerlebnis noch inklusiver wird“, sagte etwa Ahmet Yegit, Abteilungsleiter im Bereich IT und Jugendtrainer beim FC Wehr.

Anfang Mai 2025 führte das Team der Beratungsstelle „KickIn!“ dann einen sogenannten Geschäftsstellen-Audit in der Freiburger Fußballschule, im Dreisamstadion und im Europa-Park Stadion durch. Dabei wurde auch die Barrierefreiheit der Standorte überprüft.

Dorinja Weizel, die das Projekt beim SC Freiburg betreut, zeigt sich zufrieden mit dem Ausgang. „Mit den Ergebnissen der Geschäftsstellen-Audits haben wir jetzt nicht nur einen überprüften Status Quo, sondern durch die detaillierten Handlungsempfehlungen auch die Möglichkeit, weitere, konkrete Maßnahmen zu noch mehr Barrierefreiheit beim SC Freiburg anzustoßen.“

Zuletzt fand Mitte Juli 2025 für Mitarbeitende des SC der „Fachtag Vielfalt und Gesundheit“ statt. Dort wurde in Form von Workshops und Vorträgen über körperliche und mentale Gesundheit, Inklusion und Vielfalt informiert. Neben diesen Vorträgen und Workshops gab es auch Mitmach-Angebote wie Yoga und einen Barriere-Parcours (Fotos linke Seite), bei dem

die Mitarbeitenden zum Beispiel die Perspektiven einer gehbehinderten, gehörlosen oder blinden Person einnehmen konnten. Ein Gesundheitscheck rundete das vielfältige Angebot ab.

„Der Fachtag war eine bereichernde und tolle Veranstaltung, die sehr gut von den Mitarbeitenden angenommen wurde. Das vom Organisationsteam zusammengestellte Programm war eine gelungene Mischung mit internen Angeboten und Programmpunkten mit externen Partnern und ist gut angekommen“, sagte Martin Klimpel, Leiter Personal beim SC Freiburg.

Bis zum Ende des Projekts kehrte bei „Steilpass – Fußballjobs für Alle“ aber keineswegs Ruhe ein. So stand im September 2025 noch eine weitere Mitarbeitenden-Befragung zu Vielfaltsthemen an, und im November erfolgt der Abschluss der Weiterbildung. Im Juni 2026 enden dann drei intensive Jahre der Zusammenarbeit, in denen der SC Freiburg das Thema Inklusion im Verein deutlich voranbringen konnte.

// Autor: Markus Schmidt

WEITERES MATERIAL

Der SC Freiburg als verantwortungsbewusster und attraktiver Arbeitgeber



„KINDERSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN“

Sowohl im Spitzensport und im Nachwuchsleistungszentrum, in der Tennisabteilung als auch bei den zahlreichen Breitensportangeboten des SC Freiburg in Kindertagesstätten, Schulen und Amateurvereinen sind jeden Tag Kinder und Jugendliche aktiv. Umso wichtiger, dass der Verein das Thema Kinder- und Jugendschutz engagiert angeht.

Jedes fünfte Mädchen und jeder neunte Junge ist von sexuellem Missbrauch betroffen – runtergebrochen sind das zwei betroffene Kinder in jeder Schulklasse. Doch nicht nur dort: „Diese Kinder findet man natürlich auch in den Sportvereinen“, weiß Anja Menner. Die 45-Jährige arbeitet als Fachliche Leitung für Wendepunkt Freiburg und beschäftigt sich seit 20 Jahren mit dem Thema. Sie appelliert, dass „in Vereinen nicht nur Sportangebote gemacht werden, sondern man sich auch für Kinderschutz und Kinderrechte einsetzt“. Denn: „Kinderschutz geht uns alle an!“

Für den SC Freiburg als tief in der Region verwurzelten Verein gehört es seit Jahrzehnten zum Selbstverständnis, die Breitensportvereine in der Region zu stärken und sich mit ihnen zu vernetzen. Gemeinsam wird ein großer Pool an talentierten jungen Fußballern und Fußballern ausgebildet, von dem die Amateurvereine wie auch der SC Freiburg als Profiverein profitieren.

Dieser Verantwortung will der Sport-Club auch im Bereich Kinder- und Jugendschutz gerecht werden und Verantwortung übernehmen – sowohl innerhalb

des eigenen Vereins als auch für und in Breitensportvereinen der Region.

Gemeinsam mit der lokalen Fachberatungsstelle Wendepunkt und der Kindernothilfe hat der Sport-Club im Jahr 2024 seine bestehenden Strukturen im Bereich Kinder- und Jugendschutz überarbeitet und unter dem Motto „8UNG: Kinder- und Jugendrechte achten und stärken“ ein abteilungsübergreifendes Kinder- und Jugendschutzkonzept entwickelt.

Das Konzept beinhaltet neben einem Verhaltenskodex für Mitarbeitende und einem Interventionsplan auch Präventionsmaßnahmen und soll insbesondere dazu beitragen, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung zu stärken, ihre Rechte aktiv zu fördern und den Verein zu einem Schutzraum zu machen. Denn beim SC Freiburg gelten in diesem Bereich einheitliche und unverrückbare Standards, die auf der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) basieren.

Um für das Thema Kinder- und Jugendschutz auch in der Öffentlichkeit zu sensibilisieren, veranstaltete der SC Freiburg einen Aktionsspieltag unter dem Motto „8UNG! – Kinder- und Jugendrechte achten und stärken“, an dem alle SC-Teams, die rund um den Weltkindertag am 20. September ein Heimspiel hatten, eingebunden wurden. Die Spielerinnen und Spieler trugen extra angefertigte Aufwärmshirts und Kapitänsbänder, und rund um



Ally Gudorf (Mitte links) und Nicolas Höfler (Mitte rechts) in den roten Aktionsshirts beim Dreh des Projekt-Trailers



Ballkinder mit Aktionsshirts: Aufmerksamkeit für das Thema Kinder- und Jugendschutz

die Begegnungen gab es Infostände und ein buntes Rahmenprogramm zum Thema Kinder- und Jugendschutz.

Damit das Thema Kinder- und Jugendschutz auch in den Breitensport getragen werden kann, konnten sich bis Ende der Jahres 2024. Sportvereine in Baden für die kostenlose Entwicklung eines Kinder- und Jugendschutzkonzeptes beim SC Freiburg bewerben.

WIR MACHEN BEI DER VERANSTALTUNGSREIHE MIT, WEIL WIR MEHRERE HUNDERT KINDER UND JUGENDLICHE IN UNSEREM VEREIN HABEN. DESHALB IST ES FÜR UNS WICHTIG, FÜR DIESES THEMA ZU SENSIBILISIEREN.

Finanziert wird die Erstellung der Kinder- und Jugendschutzkonzepte durch die Mitgliederaktion „Spende statt Kalender“ des SC Freiburg (siehe Seite 40).

Die gemeinsam mit der Badischen Sportjugend, Wendepunkt und der Kindernothilfe entwickelte Veranstaltungsreihe startete im Februar 2025 in die erste Runde. Insgesamt 62 regionale Sportvereine werden seither bei der Entwicklung von Kinder- und Jugendschutzkonzepten unterstützt.

„Wir machen bei der Veranstaltungsreihe mit, weil wir mehrere Hundert Kinder und Jugendliche in

unserem Verein haben“, sagt Katharina Siegel vom USC Freiburg, und Franziska Höre von den Eisevögeln Freiburg ergänzt: „Allein über 200 davon im Mädchenbasketball. Deswegen ist es für uns sehr wichtig, für dieses Thema zu sensibilisieren.“

Die Anforderungen der vermittelten Inhalte entsprechen dem „Schutzschild im und für den Sport“ der Badischen Sportjugend. Die Veranstaltungsreihe endet planmäßig mit einem individuellen Kinder- und Jugendschutzkonzept und der Verleihung des Schutzschildes für jeden der teilnehmenden Vereine. Erfolgen soll dies im Frühjahr 2026.

Beim SC Freiburg kümmert sich Dorinja Weizel um das Kooperationsprojekt. „Mit den ersten Präsenzveranstaltungen nach dem Start der Veranstaltungsreihe“, erklärt sie, „wollten wir zum einen Vereine miteinander vernetzen und dabei den Vereinen verdeutlichen, was in den nächsten Monaten auf sie und ihren Verein zukommt.“ Zum anderen wurden erste Grundlagen für die individuellen Kinder- und Jugendschutzkonzepte gelegt. „Dafür haben wir im Baustein ‚Partizipation‘ zum Beispiel Kinder und Jugendliche aus den Vereinen miteinbezogen und nach ihrer Meinung gefragt sowie Schutzbeauftragte ausgebildet“, so Weizel. „Denn das sind die ersten wichtigen Schritte zu einem gelebten Kinder- und Jugendschutzkonzept im Verein.“

// Autor: Markus Schmidt

WEITERES MATERIAL
Trailer zum Thema Kinder- und Jugendschutz



„DIE GROSSEN LINIEN DES VEREINS SIND UNVERÄNDERT“



Im Interview blickt SC-Vorstand Oliver Leki auf seine zwölf Jahre beim Sport-Club zurück – von einer bedeutenden Satzungsänderung und dem großen Veränderungsprozess zu Beginn bis zur Transformation der Vereinsorganisation in den Jahren nach dem Umzug ins neue Stadion. Dazu erläutert er, was aus seiner Sicht die Erfolgsfaktoren für die Arbeit des Vereins sind, warum ihn Kennzahlen weniger antreiben und wie er stattdessen Erfolg des Vereins bemisst.

Herr Leki, rund zwölf Jahre ist es her, als Sie vom 1. FC Köln zum SC Freiburg gewechselt sind. Und alles startete mit einem unerwartet langen Gespräch...

LEKI: Zunächst einmal fühlt es sich gar nicht danach an, als ob seitdem zwölf Jahre vergangen sind. Natürlich hatte ich mich vorab etwas kundig gemacht, und ich erinnere mich noch genau an das erste Treffen am Frankfurter Flughafen mit Heinrich Breit (damals ehrenamtlicher Vorstand und seit 2014 Aufsichtsratsvorsitzender; d. Red.), den ich von vielen Sitzungen bei der DFL kannte. Wir wollten eigentlich nur einmal ausloten, inwieweit es passen könnte. Am Ende saßen wir fünf Stunden zusammen, und es gab wahrscheinlich kein Thema, das wir nicht besprochen haben (*lacht*).

Aus dem fünfstündigen Gespräch resultierte am Ende, dass Sie im September 2013 als Geschäftsführer beim Sport-Club angingen. Dort gab es damals noch einen ehrenamtlichen Vorstand, die Bundesliga-Profis kickten im Dreisamstadion, und der Verein hatte weniger als 8.000 Mitglieder. Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie sich nach den ersten Wochen ein Bild des Vereins gemacht hatten?

LEKI: Das Bild war wie erwartet: Ich kam zu einem wirtschaftlich soliden und sehr sympathischen Verein, der die richtigen Werte vertrat und ein starkes sportliches Konzept hatte. Ich kam gefühlt aber auch zu einem Verein, der sich seiner Stärken und seiner Möglichkeiten gar nicht so richtig bewusst war.

Was meinen Sie damit konkret?

LEKI: Bei nicht wenigen im Verein und im Umfeld herrschte schon die Überzeugung vor, dass mit dem Sport-Club sowohl sportlich als auch wirtschaftlich nicht viel mehr möglich sei. Viele hatten sich zu der Zeit mit der Rolle abgefunden und fühlten sich auch ganz wohl damit. Ich habe das vom ersten Tag an anders gesehen und war mir sicher, dass der Verein seine Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft hatte. Fritz Keller (damals ehrenamtlicher Vorstand; d. Red.) hat mich dabei sehr unterstützt.

Wie haben Sie die Situation beurteilt, und welche Potenziale haben Sie gesehen?

LEKI: Ich habe die „Alleinlage“ tief im Südwesten, anders als viele andere, mehr als Stärke denn als Schwäche betrachtet. Dies betrifft einerseits die Wettbewerbssituation um die besten sportlichen Talente. Andererseits ist die Wirtschaftsregion aus meiner Sicht deutlich stärker, als sie von manchen gemacht wird. Daraus könnte insbesondere dann ein Vorteil werden, wenn es uns gelingt, die Unternehmen, die in der Region ihre Wurzeln haben und häufig weit über die Grenzen hinaus erfolgreich sind, hinter unseren Verein als starke Partner zu versammeln –



„Alleinlage tief im Südwesten: mehr Stärke als Schwäche“

also einen Schulterschluss aus Wirtschaft und Sport hinzubekommen. Um diese Potenziale zu heben, mussten aber Veränderungen angestoßen werden, vor denen viele großen Respekt und auch Bedenken hatten. Ich habe dies aus einer Perspektive sehr erstgenommen: Bei allen notwendigen Veränderungen mussten wir die Identität, die Philosophie und die Werte des Vereins unbedingt bewahren.

Welche Schritte waren notwendig, um diesen Veränderungsprozess einzuleiten?

LEKI: Es gab die klare Zielsetzung, sowohl beim damaligen ehrenamtlichen Vorstand als auch bei mir selbst, dass sich der Verein in allen Bereichen organisatorisch und strukturell professionalisieren muss, um überhaupt zukunftsfähig zu sein und die Grundlage zu legen, sportlich und wirtschaftlich wachsen zu können. In den ersten Jahren war es vor allem wichtig, eine tragfähige Organisation aufzubauen – also Fachbereiche zu schaffen und sie mit gutem Personal zu besetzen: in den Bereichen Marketing, Kommunikation und Vertrieb, aber auch beispielsweise bei den Themen Finanzen und Organisation. Ein Verein als Unternehmen braucht eine klare Strategie, es geht aber immer auch um Qualität auf Schlüsselpositionen und um Vertrauen in die handelnden Personen...

Dieses feste personelle Gerüst hat der Sport-Club seit Jahren, in manchen Bereichen sogar seit Jahrzehnten.

LEKI: Neben funktionierenden Strukturen und Prozessen geht es am Ende immer um die handelnden Personen, deren fachliche Qualität und ihr Umgang miteinander. Darauf kommt es an. Wir haben Menschen im Verein, die schon sehr lange dabei sind und dadurch auch eine besondere Verantwortung gegenüber dem Verein verspüren.

WIR STEHEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE VERNUNFT UND STABILITÄT EIN.



Oliver Leki mit Sportvorstand Jochen Saier (links) und Sportdirektor Klemens Hartenbach (Mitte). „Wir haben Menschen im Verein, die eine besondere Verantwortung gegenüber dem Verein verspüren.“

Grundlage für die angesprochene Professionalisierung war damals eine Satzungsänderung, für welche die Mitglieder im Herbst 2014 auf der Mitgliederversammlung votierten. Damit war der Weg frei für die erstmalige Einführung eines hauptamtlichen Vorstands. Übersetzt bedeutete das: Sie mussten dem ehrenamtlichen Vorstand, also Ihren damaligen Vorgesetzten, im Vorfeld erklären, dass der Verein perspektivisch nur eine Chance hat, wenn deren Ämter verschwinden und Sie der neue operative Chef werden. Größer kann ein Strukturwandel nach nicht einmal einem Jahr Amtszeit kaum sein.

LEKI: Nein, das musste ich niemandem erklären. Es war allen bewusst, dass eine umfangreiche Satzungsänderung die Grundlage für die angestrebte Professionalisierung ist. Der Wille und die Bereitschaft, die Strukturen zu verändern, war Teil des Prozesses, den wir gemeinsam angestoßen hatten. Wir waren uns auch völlig einig, dass wir die notwendigen Schritte in der Rechtsform des eingetragenen Vereins gehen wollten.

Warum?

LEKI: Ich hatte in der Vergangenheit auch andere Konstellationen kennengelernt, daraus für mich aber abgeleitet, dass es weder einen überzeugenden Grund gibt, die Rechtsform des eingetragenen Vereins zu verändern, noch würde es zur Identität des Sport-Club passen. Die angeblichen Vorteile einer Ausgliederung, die von außen immer wieder vorgetragen wurden, traten zudem in meiner Wahrnehmung bei ganz vielen Clubs überhaupt nicht ein. Mittlerweile geht es sogar so weit, dass der eine oder andere Club sich überlegt, den Schritt rückgängig zu machen.

Als Sie 2013 zum Sport-Club kamen, war auch noch nicht abschließend geklärt, wohin die Reise in Sachen neues Stadion geht. Welche Rolle spielte der Bau einer neuen Spiel- und Trainingsstätte in Ihren damaligen strategischen Überlegungen?

LEKI: Eine ganz zentrale Rolle! Der Stadionneubau hat mich vom ersten Tag an intensiv beschäftigt. Es gab 2013 noch keine finalen Beschlüsse, vielmehr war es erst einmal die Aufgabe, das Projekt in die richtige Richtung zu entwickeln und alles dafür zu tun, dass es überhaupt in Angriff genommen werden konnte. Wir haben damals wahnsinnig viel Zeit und Energie in dieses Projekt gesteckt, weil es die Grundlage für die wirtschaftliche und damit einhergehend auch für die sportliche Entwicklung des Vereins war.

Am Ende eines sehr engagierten, teilweise hart geführten Wahlkampfs stimmten am 1. Februar 2015 58,2 Prozent der am Bürgerentscheid teilnehmenden Freiburgerinnen und Freiburger für ein neues Stadion. Was zeigt: Es hätte auch anders ausgehen können. Wo stünde der Sport-Club heute ohne sein neues Stadion?

LEKI: Der gewonnene Bürgerentscheid war sicherlich ein ganz entscheidendes Datum für den Verein. Es hat uns aber auch gezeigt, in welchen Abhängigkeiten man in einer solchen Situation ist. Wenn wir den Bürgerentscheid damals verloren hätten, wäre das Stadion nicht gekommen. Und ich bin überzeugt, dass wir bis heute keine Alternative gefunden hätten und immer noch im Dreisamstadion spielen würden. Das hätte die Entwick-

lung des Vereins, wie wir sie in den vergangenen Jahren gesehen haben, unmöglich gemacht und uns in unseren Planungen um Jahre, wenn nicht sogar um Jahrzehnte zurückgeworfen.

Der Sport-Club setzt mittlerweile um die 200 Millionen Euro um. Als Sie 2013 nach Freiburg kamen, waren es am Ende des Geschäftsjahres gut 70 Millionen Euro. War Ihnen dieses enorme Potenzial damals schon bewusst?

LEKI: Mir war klar, dass sich durch ein neues Stadion ein signifikantes Wachstum ergeben wird. Das ist eigentlich auch keine so komplizierte Rechnung: Mit dem neuen Stadion erhöhten sich in vielen Bereichen die Kapazitäten, und die qualitativen Rahmenbedingungen bei der Vermarktung verbesserten sich ebenfalls deutlich. Die sportliche und wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen fünf Jahre war aber natürlich außergewöhnlich und in der Größenordnung nur mit viel Optimismus vorhersehbar (lacht).

Der Sport-Club hat in den vergangenen Jahren nicht nur sportlich, sondern auch wirtschaftlich sehr erfolgreich gearbeitet. In den beiden letzten Geschäftsjahren wurden kumuliert mehr als 50 Millionen Euro an Überschuss erwirtschaftet. Ist es eigentlich ein Credo des Vereins, Gewinne auszuweisen?

LEKI: Wir stehen für wirtschaftliche Vernunft und Stabilität ein. Das ist im Übrigen auch die Haltung der weit überwiegenden Mehrheit unserer Mitglieder. Wichtiger als ein einzelnes Jahresergebnis ist aber, dass wir es geschafft haben, den Verein wirtschaftlich etliche Stufen nach oben zu entwickeln. Nun geht es darum, uns auf diesem Level zu etablieren und Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Das kann, wie in der Saison 2023/24, auch mal ein wirklich außergewöhnlich gutes Ergebnis sein, was dann eben dazu führt, dass das Eigenkapital weiter aufgebaut werden kann.

Das Eigenkapital des SC Freiburg ist in den vergangenen Jahren auf beachtliche 163,7 Millionen Euro angewachsen...

LEKI: ...und gibt uns die wirtschaftliche Stärke, um durch mögliche Krisenzeiten gut durchzukommen. Oder, wie in diesem Sommer, am Transfermarkt konsequent und frühzeitig agieren zu können, ohne auf der Einnahmeseite eine unmittelbare Gegenfinanzierung haben zu müssen. Außerdem ist es uns dadurch möglich, Investitionen, wie die zehn Millionen Euro am Dreisamstadion, aus eigener Kraft zu tätigen. Diese Gesamtperspektive motiviert mich mehr als eine konkrete Zahl, die am Ende des Geschäftsjahres in der Bilanz steht.



Choreo zum 120-jährigen Vereinsjubiläum im Europa-Park Stadion. „Der gewonnene Bürgerentscheid war ein ganz entscheidendes Datum für den Verein.“

WENN DU DEINE KOMPLETTEN WERTE ÜBER BORD WIRFST, DANN WIRD ES NICHT GUT AUSGEHEN.

Wenn es keine konkrete Kennzahl ist, wie definieren Sie für sich Erfolg des Vereins?

LEKI: Für mich ist ein intakter Dreiklang wichtig: Sportlicher und wirtschaftlicher Erfolg. Dazu ein Mitgliederwachstum mit klarem Bekenntnis zum e.V. und einem grundsätzlich guten Miteinander innerhalb der Mitgliedschaft. Und drittens wollen wir mit einem starken gesellschaftlichen Engagement Haltung zeigen und Wirkung erzielen. Die drei Eckpfeiler hängen für mich zusammen und machen den Erfolg des Vereins insgesamt aus.

Dem SC Freiburg haftet seit jeher das Image des sympathischen, aber auch sehr demütig auftretenden Vereins an. Wie schwer ist es eigentlich, einerseits nach Wachstum zu streben und gleichzeitig das von Ihnen genannte Wertegerüst des Sport-Club aufrechtzuerhalten?

LEKI: Das ist überhaupt nicht schwierig – und aus meiner Sicht auch kein Widerspruch. Ich glaube, das zeichnet uns bis heute aus: Dass wir grundsätzliche agieren, mit der nötigen Demut und ohne Ziele auszurufen, die abgehoben sind. Und dennoch sind wir maximal ambitioniert. Einer der Gründe, warum der Verein jetzt so gut dasteht, ist doch, dass sich neben der notwendigen Weiterentwicklung auch die Grundprinzipien und das Wertegerüst, das den Sport-Club ausmacht, nicht groß verändert haben. Wenn du deine kompletten Werte über Bord wirfst, dann wird es nicht gut ausgehen.



OLIVER LEKI

Oliver Leki kam im Jahr 2013 als Geschäftsführer zum SC Freiburg und fungiert seit Oktober 2014 als Vorstand Finanzen, Organisation und Marketing des Vereins. Seit August 2019 gehört der gebürtige Wormser dem Präsidium sowie dem Aufsichtsrat der DFL Deutsche Fußball Liga an und sitzt zudem im Präsidium des Deutschen Fußball-Bunds (DFB).

Das beschriebene Wertegerüst ist unter anderem auch auf die jahrelange Nachhaltigkeitsarbeit des Sport-Club zurückzuführen. Was viele nicht wissen: Die Abteilung Gesellschaftliches Engagement, wie sie bis 2023 hieß, haben Sie 2015 im Verein strukturell verankert.

LEKI: Der SC Freiburg hatte sich schon vor meiner Zeit ökologisch, sozial und gesellschaftlich stark engagiert. Es war Teil des Selbstverständnisses des Vereins, lange bevor es den Begriff „Nachhaltigkeit“ überhaupt gab. Aus meiner Sicht war es in der damaligen Entwicklung des Vereins wichtig, dass wir das Thema in der Organisation noch stärker verankern. Die Gründung einer eigenen Abteilung „Gesellschaftliches Engagement“ war daher ein wichtiger Schritt. Zuletzt hat sich in diesem Themenbereich nochmal substanziell etwas getan: Der Umfang an Projekten, Veranstaltungen und Maßnahmen, die der Verein mittlerweile – auch gemeinsam mit Partnern – umsetzt, ist sehr beachtlich und mit dem vor einigen Jahren nicht mehr zu vergleichen. Auf diese Entwicklung haben wir vor zwei Jahren reagiert, indem wir nicht nur den Begriff, sondern auch die Abteilung und das Thema Nachhaltigkeit mit seinen ökologischen, ökonomischen und sozialen Handlungsfeldern noch zentraler verortet und unsere Nachhaltigkeitsstrategie konsequent ausgerollt haben.

Warum ist es so wichtig, dass der Verein in diesem Bereich das Rad immer weiterdreht?

LEKI: Weil Nachhaltigkeit einfach ein fester Teil der Identität des SC Freiburg ist – und keine aufgesetzte Marketingidee. Was wir im Bereich Nachhaltigkeit machen, machen wir aus einer großen Überzeugung heraus. Das alles hat eine jahrelange, teilweise sogar jahrzehntelange Tradition – und die versuchen wir so authentisch wie möglich fortzuführen. Deshalb kommt es in unserem Umfeld auch so gut an und wird goutiert: Im Rahmen von Umfragen innerhalb unserer Mitgliedschaft. Bei den Tausenden von Kindern und Jugendlichen in der Region, die an unseren Programmen teilnehmen. Und wir spüren es durch den Rückhalt unserer Partner, bei denen das Thema ebenfalls stark an Bedeutung gewonnen hat, was uns sehr freut.

Lassen Sie uns zum Abschluss noch auf die Entwicklung der Verwaltung in den vergangenen Jahren blicken: Die Phase des Stadionneubaus, die auch noch von der Corona-Pandemie negativ begleitet wurde, war sehr aufreibend. Nach dem Umzug ins neue Europa-Park Stadion folgte dann die steile Phase des sportlichen und wirtschaftlichen Wachstums. Welche Folgen hatte dies alles für die Organisation des Vereins?

LEKI: Der Verein hat in sehr kurzer Zeit einen sehr großen Entwicklungsschritt gemacht. Das starke Mitgliederwachstum darf man in diesem Zusammenhang nicht vergessen, den Betrieb einer zusätzlichen Spiel- und Veranstaltungsstätte, die Umstellung von Fremd- auf Eigenvermarktung oder den zwischenzeitlichen Aufstieg unserer U23 in die 3. Liga. Diesen Entwicklungen mussten wir als Verein Rechnung tragen. Das hat dazu geführt, dass wir auch als Organisation wahnsinnig schnell wachsen mussten, um den zusätzlichen Aufgaben und teilweise neuen Themen gerecht zu werden. Das war in dieser Form neu für den Verein, der über eine lange Zeit aus einem kleinen, überschaubaren, sehr eingeschworenen Team bestanden hatte.

Wie würden Sie diesen Prozess im Nachhinein beschreiben?

LEKI: Der Weg verlief sicher nicht immer komplett reibungslos, weil er wie gesagt recht schnell vonstattengehen musste. Und manchmal hätte man vielleicht auch an der ein oder anderen Stelle früher reagieren können, vielleicht auch müssen, um im Einzelfall zum Beispiel eine Abteilung schneller aufzubauen. Allerdings ist es in einer solch dynamischen Phase mit vielen rasanten Veränderungen auch illusorisch, dass jeder Schritt völlig fehlerfrei abläuft. Ein solcher Prozess lebt auch ein Stück weit von Fehlern. Wichtig ist, dass man daraus lernt und sich als Organisation weiterentwickelt.



Oliver Leki mit SC-Aufsichtsratschef Dr. Heinrich Breit (rechts): „Wir wollten nur mal austreten, in wie weit es passen könnte.“

Quelle Grafik: SC Freiburg

ENTWICKLUNG FINANZKENNZAHLEN SC FREIBURG (2013/24 BIS 2024/25)



Mittlerweile sind seit dem ersten Bundesligaspiel im Europa-Park Stadion vier Jahre vergangen. Sind Sie als verantwortlicher Vorstand zufrieden damit, wie der Verein personell und strukturell aufgestellt ist?

LEKI: Ja, das bin ich in weiten Teilen. Wir sind seit ein, zwei Jahren in einer Konsolidierungsphase und haben diesen starken Wachstumsprozess auf der Personalseite abgeschlossen, vieles hat sich seitdem eingespielt. Im Mittelpunkt stand, dieses neue Gefüge zu stabilisieren, die vielen neuen Kolleginnen und Kollegen ankommen zu lassen und auch die vielen Mitarbeitenden, die schon sehr lange im Verein sind, auf diesem Weg mitzunehmen. Das muss man kulturell auch erst mal übereinanderkriegen. Insgesamt ist uns das aber für mein Empfinden gut gelungen, und ich meine, dass wir ein gutes, ausgewogenes Team zusammenhaben. Nichtsdestotrotz ist die Arbeit an und in einer Organisation nie abgeschlossen, und es wird auch zukünftig Veränderungen geben, ja geben müssen.

Hat sich die Kultur im Verein aus Ihrer Sicht durch die Vergrößerung denn verändert?

LEKI: Die Organisation ist nicht mehr mit der zu vergleichen, die sie vor dem Umzug ins neue Stadion war. So ehrlich muss man schon sein. Wir sind deutlich größer und breiter aufgestellt. Natürlich ist es uns weiterhin wichtig, Mitarbeitende zu beschäftigen, die einen Bezug zum SC haben. Es lässt sich in der Größenordnung,

aber auch in der heutigen Zeit nicht vermeiden, dass es Kolleginnen oder Kollegen gibt, die den SC Freiburg als normalen Arbeitgeber sehen und nicht von morgens bis abends nur an den Verein und Fußball denken. Das ist aber auch nicht schlimm. Durch die neuen Mitarbeitenden, aber auch die vielen neuen Mitglieder sind unterschiedliche Sichtweisen dazugekommen. Die Grundwerte des Vereins, das habe ich eingangs ja gesagt, besitzen aus meiner Sicht aber weiter uneingeschränkt Gültigkeit, und auch die großen Linien sind unverändert.

// Interview: Holger Rehm-Engel, Uli Fuchs

„EIN VEREIN BRAUCHT EINE KLAARE STRATEGIE, ES GEHT ABER IMMER AUCH UM QUALITÄT AUF SCHLÜSSELPOSITIONEN UND UM VERTRAUEN IN DIE HANDELNDEN PERSONEN.“

ZAHLEN & FAKTEN

SAISON 2024/25

7 KINDERFUSSBALL-PARTNER DES SC FREIBURG

17 PROZENT
DER BESUCHER/INNEN KOMMEN MIT DEM RAD ZU HEIMSPIELEN

100.000 EURO
WURDEN DURCH DEN FAIR WAYS FÖRDERPREIS 2025 AN 40 INSTITUTIONEN AUSGESCHÜTTET

600
KINDER PRO WOCHE IN SC-SPORTPROGRAMMEN IN GRUNDSCHULEN

120 BETEILIGTE

509
TEILNEHMER/INNEN AN „SBFV-SCF-KINDERTRAINER-ZERTIFIKATS“-LEHRGÄNGEN

3.010
TRIKOTS MIT DER „KINDER- UND JUGENDRECHTE ACHTEN UND STÄRKEN“-BOTSCHAFT

1,9 MIO. KWH
STROM, DER DURCH SOLARZELLEN AUF DEM DACH DES EUROPA-PARK STADIONS ERZEUGT WURDE

1.000 KINDER
PRO WOCHE IN SC-SPORT-PROGRAMMEN IN KITAS

ACHT
KOOPERATIONSVEREINE DES SC FREIBURG

21 PARTNER-GRUNDSCHULEN DES SC FREIBURG

13.234
ZUSCHAUER/INNEN BEIM REKORDHEIMSPIEL DER SC-FRAUEN IN DER BUNDESLIGA
(Saison 2023/24)

62 VEREINE/VERBÄNDE IN DER VERANSTALTUNGSREIHE „SCHUTZSCHILD IM UND FÜR DEN SPORT“

42.000
SC-MITGLIEDER HABEN AUF IHREN KALENDER VERZICHTET, WODURCH EINE SPENDENSUMME VON 210.000 EURO ERMÖGLICHT WURDE

48 PROZENT
DER SC-MITARBEITER/INNEN FAHREN MIT DEM RAD ZUR ARBEIT

58.752
KUMULIERTE TEILNAHMEN IN ALLEN SC-SPORTFÖRDER-PROGRAMMEN

COMPLIANCE: INTEGRITÄT ALS PRINZIP



* Compliance beschreibt im rechtlichen Bereich die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen sowie interner Richtlinien durch Unternehmen und ihre Mitarbeitenden.

Quelle Grafik: SC Freiburg

Vom Vorstand über die Bereiche und Abteilungen bis hin zu den einzelnen Mitarbeitenden: Jede Person und jede Einheit trägt beim SC Freiburg zur Compliance* bei.

Um sicherzustellen, dass alle die gleichen Standards anwenden, hat der SC Freiburg ein Konzept für ein Compliance-Management-System (CRM) entwickelt, das den gesamten Verein umfasst, aber auch alle Bereiche, Abteilungen und Mitarbeitenden verpflichtet.

Das in der Umsetzung befindliche CMS des Sport-Club basiert auf einem Verhaltenskodex mit den Werten „Fairness“, „Respekt“ und „Solidarität“. Die im Verhaltenskodex verankerten (Spiel-)Regeln und Standards dienen als ethischer Kompass, an dem SC-Mitarbeitende ihr tägliches Handeln ausrichten sollen.

Mithilfe des entwickelten CMS und digitaler Tools zu seiner Umsetzung lassen sich Risiken identifizieren, vorbeugende Maßnahmen erarbeiten beziehungsweise ergreifen und mögliche Verstöße erkennen und beheben. „Um den identifizierten Risiken wirksam begegnen zu können, haben wir vereinsinterne Richtlinien und Prozesse geschaffen. Wir schulen die Mitarbeitenden regelmäßig und bieten niederschwellige Angebote an, um die Compliance-Vorschriften einzuhalten“, sagt Simon Karlin, Leiter Recht und Compliance beim SC Freiburg. Außerdem werden die installierten Prozesse turnusmäßig überwacht und evaluiert, um ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

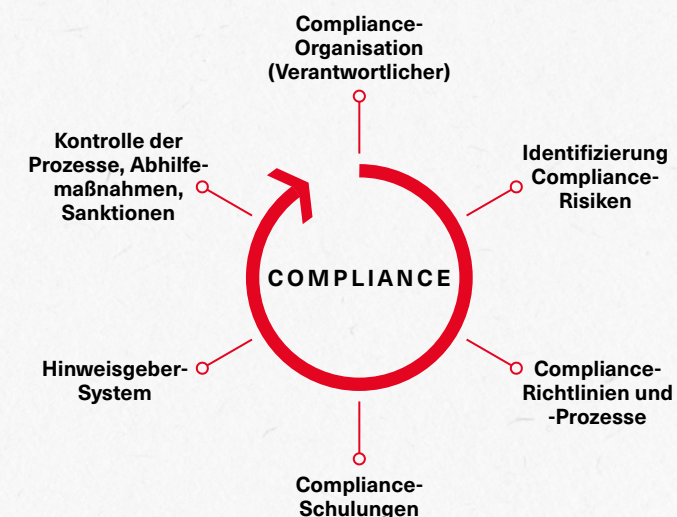
Als präventive Maßnahme veröffentlicht der Verein regelmäßig interne Richtlinien, in denen auch anhand von konkreten Beispielen zu den jeweiligen Anwendungsfällen regelkonformes Verhalten dargestellt wird. Die Vorgänge werden künftig von den jeweiligen Compliance-Bereichsverantwortlichen dokumentiert und durch die Abteilung Recht und Compliance regelmäßig kontrolliert. Bei erkannten Verstößen werden Abhilfemaßnahmen ergriffen und bei Bedarf, gemäß internen Richtlinien, sanktioniert.

SCHULUNGEN ZUM THEMA COMPLIANCE

Festangestellte Mitarbeitende werden, ausgehend vom bestehenden Verhaltenskodex und den bestehenden internen Richtlinien, fortlaufend persönlich durch die Abteilung Recht und Compliance und externe Berater zu Compliance-Themen geschult, etwa in Bezug auf Hinweisgeberschutzgesetz und weitere interne und externe Meldestellen, Geldwäscheprävention, Datenschutz und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Außerdem gibt es verpflichtende Fortbildungen im Bereich Kinder- und Jugendschutz.

Im sportlichen Bereich, wozu auch der Nachwuchs zählt, werden zusätzliche Schulungen zu sportsspezifischen Themen wie Spielmanipulation und Doping, aber auch zu jugendspezifischen Themen angeboten.

ABLAUF COMPLIANCE BEIM SC FREIBURG



Der SC Freiburg will mit dieser Herangehensweise bewusst direkt in den Austausch mit seinen Mitarbeitenden gehen, um Hemmschwellen abzubauen und Compliance zu fördern. Viele Fragen können in den Schulungen unmittelbar persönlich beantwortet werden.

Mitarbeitende beim SC Freiburg sind aktiv aufgefordert, bei konkreten Anhaltspunkten auf mögliche Compliance-Verstöße hinzuweisen. Neben unternehmensinternen Ansprechpersonen steht dafür eine externe Meldestelle zur Verfügung, die den Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes entspricht.

// Autor: Markus Schmidt

COMPLIANCE BEIM SC

Compliance beim SC Freiburg umfasst eine Vielzahl von Themengebieten. Hier eine unvollständige Liste der Bereiche, die für den SC Freiburg relevant sind:

- // Vermeidung von Interessenskonflikten
- // Verhinderung von Korruption gegenüber Amtsträgern
- // Geldwäscheprävention
- // Menschenrechte und Lieferketten
- // Sportspezifische Risiken wie Wett- oder Spielmanipulation / Anti-Doping
- // Fairness und Respekt am Arbeitsplatz
- // Kinder- und Jugendschutz
- // Arbeitsrechtliche und arbeitsschutzrechtliche Risiken
- // Veranstaltungs- und Stadionsicherheit
- // Datenschutz und Schutz von Geschäftsgeheimnissen

12

**PARTNER-
SCHAFTLICH
AGIEREN**



Hanno Franke (SC Freiburg) und Dr. Nadja Parpart (JobRad) bei der Übergabe des neuen Lastenrads

GEMEINSAME WERTE – NACHHALTIGER ERFOLG

Wie bei seiner sportlichen Entwicklung, so setzt der SC Freiburg auch bei der Gestaltung seiner Sponsoring-Partnerschaften konsequent auf nachhaltige Wirkung statt auf das Erzielen kurzfristiger Effekte. Beispielhaft dafür steht die Zusammenarbeit mit JobRad – seit der Saison 2023/24 Haupt- und Trikotsponsor des Sport-Club. Auf der Basis geteilter Werte geht diese Partnerschaft weit über klassisches Sport-sponsoring hinaus. Mit gemeinsamen zielgerichteten Aktionen wie der Fahrrad-Fan-Zahl gelingt es dem SC Freiburg, damit auch Projekte seiner Nachhaltigkeitsstrategie weiter voranzutreiben. Die Partnerschaft mit JobRad zeigt darüber hinaus, wie ganzheitlich gedachtes Sponsoring positiv zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region und zur allgemeinen Fahrradfreundlichkeit in Freiburg beitragen kann.

Gerade ein halbes Jahr war JobRad Exklusiv- und Mobilitätspartner des SC Freiburg, da beschlossen beide Partner bereits eine nochmalige Intensivierung der Zusammenarbeit: Der deutschlandweit führende Anbieter von Dienstrad-leasing wurde zur Saison 2023/24 Haupt- und Trikotsponsor des Sport-Club und blieb zugleich weiterhin dessen Mobilitätspartner. JobRad passe „mit dem Thema nachhaltige Mobilität, seinen Wurzeln in der Fahrradstadt Freiburg, seinem Wertegerüst und dem sympathischen Auftreten hervorragend zum SC Freiburg“, fasste SC-Vorstand Oliver Leki bei der Bekanntgabe zusammen. Einen Ausblick auf die folgenden Monate und Jahre steuerte JobRad-Gründer Ulrich Prediger bei: „Als Partner bündeln wir jetzt unsere hohe nationale Strahlkraft und schaffen gemeinsam mehr Bewusstsein für klimaschonendes Handeln, grüne Mobilität und Nachhaltigkeit: für alle Fans von Fußball und Fahrrad in Freiburg und ganz Deutschland.“

JEDES FAHRRAD WIRKT

Wie es aussieht und wirkt, wenn der SC Freiburg und JobRad ihre Kräfte bündeln, lässt sich sehr gut an der Fahrrad-Fan-Zahl verdeutlichen. JobRad-Mitarbeitende zählen dafür bei jedem Heimspiel des SC Freiburg die Fahrräder am Europa-Park Stadion. Das Ergebnis der Zählung wird noch während des Spiels über die Lautsprecher und die Anzeigetafel des Europa-Park Stadions bekannt gegeben. Für jeden mit dem Fahrrad angereisten Fan spendet JobRad im Anschluss einen Euro an eine gemeinnützige Initiative, die dann auch im SC-Stadionmagazin „Heimspiel“ näher vorgestellt wird.

Die positiven Effekte der Aktion liegen auf der Hand: Die Fahrrad-Fan-Zahl macht den Beitrag, den die SC-Fans durch ihr Reiseverhalten zum Umweltschutz leisten, sichtbar und bietet durch die Unterstützung eines guten Zwecks einen zusätzlichen Anreiz, das Fahrrad zu wählen. Die begünstigten Initiativen, Vereine und Projekte wiederum profitieren sowohl durch die erradelte Spendensumme als auch durch die große Aufmerksamkeit, die ihnen und ihrem gemeinschaftsfördernden Anliegen im Rahmen eines Bundesligaspieltages zuteil wird.

Ausgezahlt wird die Spendensumme aus der Fahrrad-Fan-Zahl ausnahmslos an „Einrichtungen, die am besten zur gemeinsamen Ausrichtung von SC und JobRad passen. Also mit Bezug zur Region, zu Fahrrad und Sport oder zu Teilhabe und Demokratie“, erläutert Florian Baur, CEO der JobRad GmbH, die Kriterien zur Auswahl der Begünstigten. Auf einer eigens eingerichteten Unterseite der JobRad-Website können Initiativen vorgeschlagen werden.

Ein Beispiel ist der Schwarzwaldverein e.V., der nach dem SC-Heimspiel gegen den 1. FC Union Berlin 6.632 Euro erhielt. Mit dem erhaltenen Geld kann der Verein die „Infrastruktur für das Wandern und Radfahren weiter pflegen und verbessern“, wie Präsident und SC-Mitglied Meinrad Joos mit „herzlichem Dank an den Sport-Club und seinen Hauptsponsor JobRad“ zurückmeldete.

EIN SECHSTEL KOMMT BEREITS MIT DEM FAHRRAD – TENDENZ STEIGEND

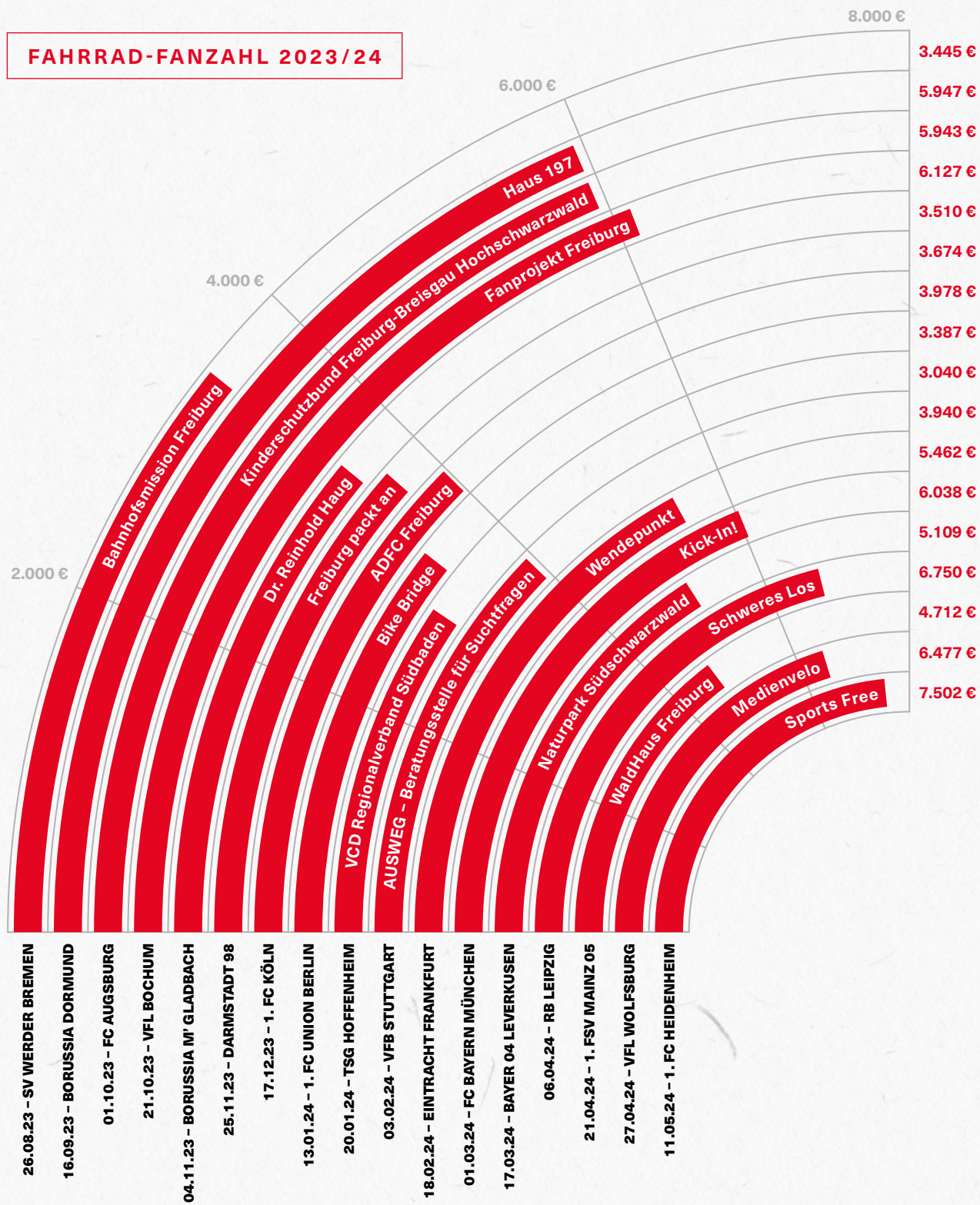
Beim Auftakt der Fahrrad-Fan-Zahl, am 12. März 2023 zum Heimspiel gegen die TSG 1899 Hoffenheim, kamen 4.850 Fans mit dem Rad zum Europa-Park Stadion. Bereits am 4. November 2024 wurde beim Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach das 150.000. Fahrrad am Europa-Park Stadion gezählt. Zum Ende der Saison 2023/24 sollten es schließlich 5.000 im Schnitt sein.

„DIE HOHE ANZAHL AN FAHRRADSTELLPLÄTZEN, MIT DENEN DER SPORT-CLUB BEREITS BEIM BAU DES EUROPA-PARK STADIONS MASSSTÄBE GESETZT HAT, WAR EIN STARKES ZEICHEN.“

Als am 30. Spieltag der Saison 2024/25 schließlich das 200.000. Rad gezählt werden konnte, war bei JobRad-Gesellschafterin und -Mitgründerin Sandra Prediger die Freude über den erreichten Meilenstein groß: „Gemeinsam mit den Fans können wir zahlreiche Organisationen aus der Region unterstützen. Gesellschaftliches Engagement und nachhaltige Mobilität durch diese Aktion erfolgreich zu verbinden, ist für uns ein perfektes Match, auf das wir sehr stolz sind. Die Fahrrad-Fan-Zahl ist so in der Fußballbundesliga einzigartig – aber nachahmenswert!“



Stadionbesucher/innen erfahren die Fahrrad-Fan-Zahl über die Anzeigetafel.



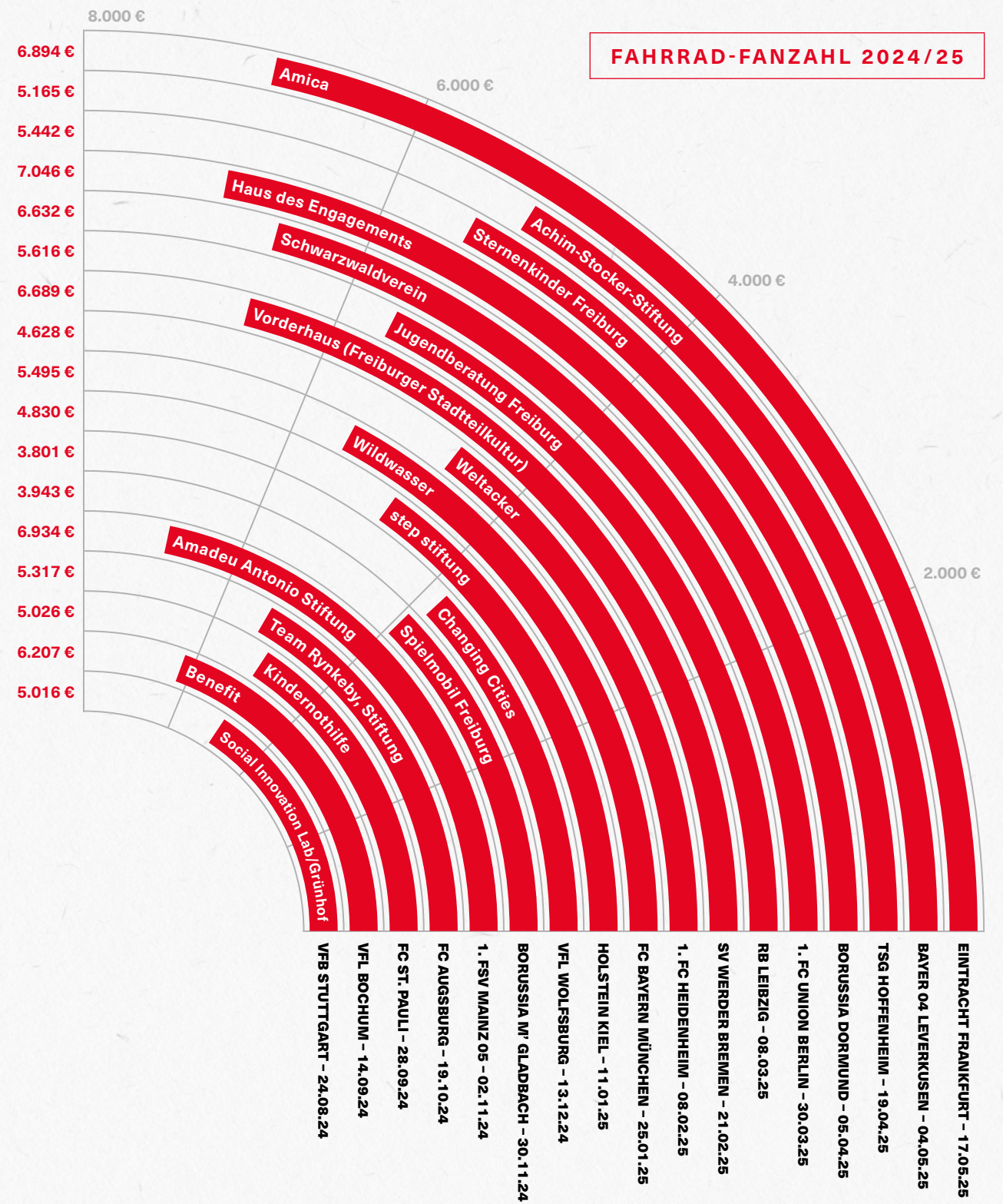
Am letzten Spieltag der Saison 2024/25 gegen Eintracht Frankfurt war dann amtlich, dass sich der SC Freiburg und JobRad über einen weiteren beachtlichen Anstieg freuen durften: Durchschnittlich rund 5.400 Fahrrad-Fans waren es in der zweiten Spielzeit mit JobRad als Hauptsponsor – etwa ein Sechstel aller Stadionbesucherinnen und -besucher kommen also seitdem mit dem Velo zu den SC-Spielen.

Die steigende Tendenz, mit der die ohnehin ausgesprochen fahrradaffine Anhängerschaft des SC Freiburg das Fahrrad zur Anreise nutzt – sie darf auch als Beleg der Wirksamkeit der Partnerschaft gelten. Ulrich

Prediger erinnert gut zwei Jahre nach Bekanntgabe des Hauptsponsorings mit dem Sport-Club nochmal an das gesteckte Ziel, „gemeinsam mit dem Verein ein Bewusstsein für klimaschonendes Handeln in der Mitte der Gesellschaft zu schaffen“, und ist sich sicher: „Mit der Spendenaktion erreichen wir genau das, da wir die SC-Fans so zusätzlich motivieren, mit dem Rad zum Stadion zu kommen.“

Als Sponsoring-Aktivierung hat die Fahrrad-Fanzahl somit einen positiven Einfluss auf den CO₂-Abdruck des SC Freiburg. Noch dazu in einem Bereich, auf den der Sport-Club naturgemäß kaum direkte Ein-

Quelle Grafik: JobRad



flussmöglichkeiten hat: bei der Fanmobilität, die auch in der CO₂-Bilanz des nun vorliegenden zweiten Nachhaltigkeitsberichts der Vereinsgeschichte den größten Einzelposten darstellt. „Die hohe Anzahl an Fahrradstellplätzen, mit denen der Sport-Club bereits beim Bau des Europa-Park Stadions Maßstäbe gesetzt hat, war schon ein starkes Zeichen“, sagt Peter Schwabe, Bereichsleiter Sponsoring beim SC Freiburg. „Dass wir mit der Ausgestaltung unserer Sponsoring-Partnerschaften mit JobRad dazu beitragen können, eine CO₂-neutrale Anreise zu den Heimspielen weiter zu fördern, freut mich sehr.“

Um die Anreise per Velo noch attraktiver zu machen, haben JobRad und der SC Freiburg inzwischen auch Self-Service-Stationen am Europa-Park Stadion, am Dreisamstadion und der Freiburger Fußballschule installiert. Kleinere Reparaturen können dort eigenhändig ausgeführt werden. Nutzbar und gut angenommen sind diese Stationen auch jenseits der Spieltage. Sie erhöhen damit allgemein die Fahrradfreundlichkeit in der Umgebung des jeweiligen SC-Standorts.

// Autor: Alexander Roth

DIE VIEL- MÖGLICH- MACHER

Als Bindeglied zwischen Verein und Fans wollen die Fanbeauftragten des SC Freiburg das Ausleben von Fankultur ermöglichen, müssen zugleich aber auch gewährleisten, dass gewisse Rahmenbedingungen eingehalten werden. Nicht immer leicht, und doch gelingt den mittlerweile vier hauptamtlichen Fanbeauftragten der Spagat jede Woche aufs Neue. Über eine langjährige Erfolgsgeschichte, die das Ausleben der Vereins- und Fankultur nachhaltig gefördert hat.

Die neuen Decken sind der Hammer. Manche sagen auch Teppich dazu. Wie auch immer: Hauptsache warm. Die Decken können die Mitfahrer/innen des SC-Mobils heute, an einem Spieltag mitten im Winter, jedenfalls besonders gut gebrauchen, weil die Temperaturen knapp unter null Grad Celsius liegen und der Fahrtwind in der offenen E-Kutsche sein Übriges tut.

„Der Service ist genial“, sagt Angelika Schindler, eine 64-jährige SC-Anhängerin, die „nicht mehr gut zu Fuß“ ist, wie sie selbst sagt, daher die Mitfahrgelegenheit über die 700 Meter gerne annimmt. Ohne das SC-Mobil, sagt die Waldkircherin, würde sie wohl nicht mehr ins Stadion kommen können. „Und dass es jetzt auch noch warme Decken gibt: Das ist der Hammer.“

Seit dem Umzug ins Europa-Park Stadion verkehrt das SC-Mobil an jedem Heimspieltag des SC Freiburg (seit Anfang des Jahres inklusive flauschiger Decken). Die Idee kam damals aus der Fanbetreuung: ein Fahrservice, um auch geheingeschränkten SC-Fans einen Stadionbesuch zu ermöglichen. Anfänglich noch zurückhaltend beäugt, wird das SC-Mobil heute rege in Anspruch genommen: Rund 30 SC-Fans, verteilt auf mehrere Fahrten, sitzen an einem Heimspieltag auf, fahren von der Haltestelle „Europa-Park Stadion“ bis zur Osttribüne und nach dem Abpfiff wieder zurück. „Wir freuen uns, dass wir ein tolles Angebot schaffen konnten – und die Fans es auch annehmen“, sagt Sina Wochner.

Sina Wochner ist seit dem Frühjahr 2023 Teil der hauptamtlichen SC-Fanbetreuung. Aktuell dienstälteste Fanbeauftragte im Team ist Sabrina Tröller. Andreas Wehrle und Sina Wochner kamen nach dem Umzug ins neue Stadion zum Team hinzu, das Anfang des Jahres 2025 nach der Verpflichtung von Tilman Buggle auf vier Personen angewachsen ist. Vier hauptamtliche Fanbeauftragte – eine stattliche Zahl. „Aber die braucht's auch“, sagt Sina Wochner.

Man muss sich nur mal die Entwicklung der vergangenen Jahre angucken. Als Sabrina Tröller vor fast acht Jahren ihre Tätigkeit als Fanbeauftragte beim Sport-Club aufnahm, gab es rund 80 Fanclubs mit circa 2.500 Mitgliedern. Heute sind es mehr als 130 SC-Fanclubs mit insgesamt über 5.000 Fanclub-Mitgliedern. Auch die Ultragruppierungen und die Supporters Crew, eine Interessensgemeinschaft von aktiven Fans, sind um ein Vielfaches gewachsen. Die Mitgliederzahl des SC Freiburg geht gegen 80.000.

„Wir stehen jede Woche mit vielen SC-Fans in Kontakt“, beschreibt Sabrina Tröller eine der Hauptauf-



gaben der Fanbetreuung. „Und das nicht nur bei den Spielen der Profis im Europa-Park Stadion. Auch bei den Frauen und der U23 im Dreisamstadion – auch dort ist die Fanszene gewachsen.“

Allein die Bearbeitung aller eingehenden E-Mails nimmt viel Zeit in Anspruch, sagt Andreas Wehrle, der diese Aufgabe häufig übernimmt und beispielsweise darüber informiert, wo es im Umlauf vegane Würstchen und ob es die leckeren Käseknacker auch außerhalb des Stadions zu kaufen gibt. Außerhalb dieser kulinarischen Anfragen (die Antworten lauten übrigens: „auf Ost“ und „nein, Käseknacker gibt es nur im Stadion“) melden sich auch viele Besucher/innen, die zum ersten Mal ins Stadion kommen, zum Beispiel Familien, die wissen wollen, ob man Kinderwagen zwischenlagern kann. Menschen mit Behinderung, die sich über barrierefreie Zugänge informieren möchten. Und natürlich meldet sich die aktive Fanszene – vor allem, wenn eine Choreo im Stadion geplant ist.

BINDEGLIEDER ZWISCHEN FANS UND VEREIN

Kleiner Ortswechsel, rüber ins Dreisamstadion. An einem ebenfalls eiskalten Februartag wuseln zehn Fans inklusive des Fanbeauftragten Andreas Wehrle über die Nordtribüne. Man hört Gaffa-Tape reißen, Kabelbinder ratschen, dazwischen die Anweisungen von Frank Krauth: „Noch ein Stück höher. Weiter rechts. So passt's.“

Krauth hat sich eine Choreo für den Rückrundenauftritt der SC-Frauen ausgedacht. Drei Banner werden über die gesamte Tribünenbreite gespannt. Die Mitglieder des SC-Frauen-Fanclubs „Rote Füchse“ helfen dabei, lupfen, kleben, binden. Frank Krauth ist zufrieden und ebenso Peter Geisert, Mitgründer der „Roten Füchse“ – nicht nur mit der Aktion im Stadion, sondern allgemein mit der Zusammenarbeit mit den Fanbeauftragten des SC Freiburg.

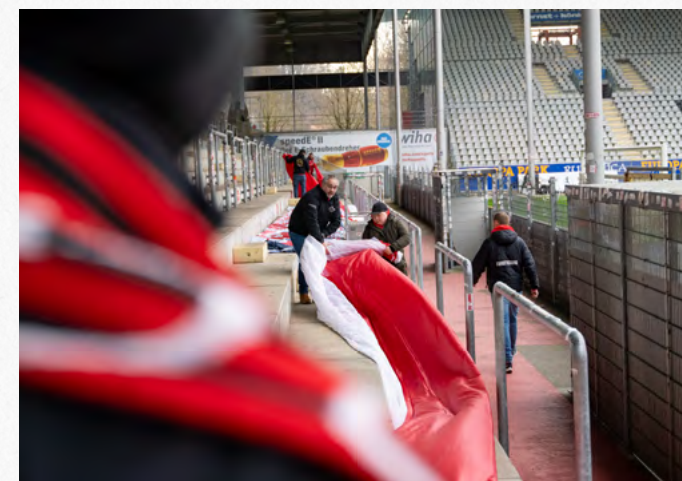
Jede Choreo – sowohl im Europa-Park Stadion als auch im Dreisamstadion – muss beim Verein angemeldet und letztlich auch genehmigt werden. Da geht es auch um die Inhalte, vor allem aber um Brandschutzaufgaben. „Die Fanbeauftragten sind sehr kooperativ, hören uns zu, sind engagiert und versuchen immer alles möglich zu machen“, sagt Peter Geisert. Und spricht damit den Hauptwunsch vieler Fans und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen für die Fanbeauftragten des SC Freiburg an: möglichst viel möglich und möglichst vielen Fans alles recht zu machen.

„Das“, sagt Andreas Wehrle, „haut nicht immer hin.“

> 130 **FANCLUBS**
MIT INSGESAMT ÜBER
5.000 FANCLUB-MITGLIEDERN

Fanbeauftragte fungieren als Bindeglieder, sie müssen Positionen des Vereins übermitteln und umsetzen, auf der anderen Seite aber natürlich auch auf die Belange der Fans eingehen, also sozusagen das „Ausleben von Fankultur ermöglichen“, wie Sabrina Tröller es nennt. Sie wollen ein Stadionelebnis für alle ermöglichen, müssen zugleich aber auch mal Spielverderber sein, wenn etwa Teile einer Choreo nicht genehmigt werden können (beispielsweise sind Luftballons im Europa-Park Stadion aufgrund der Nähe zum angrenzenden Flugplatz nicht erlaubt).

Fanbeauftragte sind „Vielmöglichmacher“, zugleich aber auch Blitzableiter, wenn etwas aus Fansicht nicht wie gewünscht läuft, wenn etwa aufgrund des Fehlverhaltens weniger Fans eine Sektorentrennung zwischen Ost und Süd angeordnet wird, wie beim Spiel gegen Kiel in der vergangenen Saison. „Da kriegen wir dann den ganzen Frust ab“, sagt Sabrina Tröller. „Was da hilft: Kommunikation.“



Arbeit der Fanbetreuung im Dreisamstadion und im Europa-Park Stadion
(Foto unten; links: Sina Wochner von der SC-Fanbetreuung)

WIR FREUEN UNS, DASS WIR EIN TOLLES ANGEBOT SCHAFFEN KONNTEN – UND DIE FANS ES AUCH ANNEHMEN.

Man müsse nah an den Fans sein, sagt Sabrina Tröller, auch, um Vertrauen aufzubauen. Und zuhören können. Viele Fans kämen mit konkreten Anliegen auf die Fanbeauftragten zu, erzählt Tröller. Sie denke dabei etwa an die Gestaltung des Umlaufs im Europa-Park Stadion oder an die Anregungen zum Thema Schutzkonzept im Stadion. „Dieses Miteinander, der Austausch, das hilft den Fans, letztlich dem gesamten Verein, um ein noch schöneres Stadionerlebnis für alle zu ermöglichen“, sagt Sabrina Tröller.

NACHHALTIGES OPTIMIEREN

Das enge Miteinander von Verein und Fans (auch über die Fanbeauftragten als Bindeglieder) erlebt man etwa auch im Fanbeirat, den es seit mehr als zwei Jahren gibt. Vertreterinnen und Vertreter von Fanclubs und der aktiven Fanszene, die Fanbeauftragten sowie Gremienmitglieder und Mitarbeitende des Vereins

kommen mehrmals im Jahr zusammen, um Verbesserungsvorschläge einzubringen, Kritik loszuwerden, über vereins- und sportpolitische Themen zu diskutieren, kurz: um den Verein gemeinsam – in kleinen und großen Schritten – nachhaltig weiterzubringen. „Dafür braucht es einen regelmäßigen und konstruktiven Austausch zwischen Fans und Vereinsvertretern“, sagt Andreas Wehrle. Nur so, sagt er, komme man voran.

Optimieren könnte man dazu auch sagen. Das zumindest ist der Anspruch der Fanbeauftragten. Sina Wochner etwa hat sich des SC-Mobil-Projekts angenommen. So kam es nach und nach auch zu den Decken, weil die Mitfahrenden im Winter frösteln. Oder zu den Klappstühlen am Abfahrtsort, weil die Wartezeit in die Beine geht. Oder zu den Platzkarten, damit die Wartenden wissen, wer als nächstes auf dem sechssitzigen Gefährt Platz nehmen darf.

Auch an anderen Stellen setzen sich die Fanbeauftragten aktiv ein. Sie haben etwa einen Fan-Talk Frauenfußball ins Leben gerufen, bei dem Fans mit Vertreterinnen und Vertretern der Frauen- und Mädchenabteilung zusammenfinden. Nachdem dieses Angebot während der Corona-Pandemie ein wenig eingeschlafen war, wurde es Anfang 2025 wiederbelebt und soll künftig im besten Fall wieder halbjährlich stattfinden.

Auch die seit 2022 regelmäßig stattfindenden Mitgliederforen, an denen SC-Mitglieder zusammenkommen, um sich mit Vereinsvertretern über vereinsaktuelle Themen auszutauschen, unterstützen die Fanbeauftragten tatkräftig. Hinzu kommt die Organisation von Fanfesten, von Begegnungsmöglichkeiten zwischen Fans und Spielerinnen und Spielern, von Auswärtsfahrten inklusive Fanclubs und vielem mehr.

Mal sind es (vermeintlich) kleinere Maßnahmen, die die Fanbeauftragten anregen oder umsetzen: etwa Hygieneartikelspender oder ein Wickeltisch in den Stadionoiletten. Mal sind es größere Projekte: darunter das Schutzkonzept „Fuchsbau“.

Zur Saison 2023/24 wurde das Konzept gegen sexualisierte Gewalt umgesetzt, zunächst in einer einjährigen Pilotphase im Europa-Park Stadion. Mittlerweile ist das Konzept fest etabliert, auch bei Spielen der SC-Frauen und der U23 im Dreisamstadion (siehe auch Seite 70). Die Idee dahinter ist, von sexualisierter Gewalt Betroffenen nach einem Übergriff im Stadion schnell Schutz und Sicherheit bieten zu können. Konkret können Betroffene im Stadion jeden SC-Mit-

„Kommunikation“: Vorbesprechung mit Volunteers am Heimspieltag



Fanbeauftragte Sabrina Tröller im Einsatz beim Heimspiel gegen den FC Bayern München

arbeitenden ansprechen und das Codewort „Fuchsbau“ nennen, um in der Folge schnelle und niederschwellige Hilfe zu erhalten. Alle SC-Mitarbeitenden wurden geschult und sind in der Lage, Betroffene an das Team Fuchsbau zu vermitteln.

BIS ZU 20.000 SCHRITTE PRO HEIMSPIEL

Eine der häufigsten Fehleinschätzungen zur Arbeit der Fanbeauftragten sei es, dass diese während des Spiels entspannt von der Tribüne zuschauen würden, sagt Tilman Buggle. Das Gegenteil ist der Fall: Bis zu 20.000 Schritte geht ein Fanbeauftragter während eines SC-Spieltags. Bei Auswärtsfahrten können es noch mal mehr sein.

Mindestens zwei Fanbeauftragte begleiten alle Auswärtsspiele, sind auch dort als Ansprechpersonen und Unterstützung der Fans dabei: wenn es etwa um geplante Choreos geht, ums Aufhängen von Zaunfahnen oder um die Kommunikation mit dem Heimverein.

Es geht als Fanbeauftragter – sowohl bei Heimspielen als auch

auswärts – darum, präsent zu sein, ohne aufdringlich zu werden. Mittendrin zu sein und trotzdem eine gesunde Distanz zu wahren. Eine Vertrauensbasis zu schaffen, ohne seine Autorität zu verlieren. Ein Spagat, der jede Woche aufs Neue geübt werden muss. Sportlich! Aber das sind die Fanbeauftragten ja, bei den vielen Schritten, die sie an jedem Wochenende und auch unter der Woche gehen. Bei den vielen – kleinen und großen – Schritten, mit denen sie den SC Freiburg und die Entwicklung der Vereins- und Fankultur unterstützen und vorangebracht haben. Die sie auch künftig mit großem Engagement weiterentwickeln wollen und werden.

// Autor: Christian Engel



Fanbeauftragter Andreas Wehrle: viele Schritte bei jedem Spiel und trotzdem ein Lächeln auf den Lippen

GELUNGENER DIALOG ZUM UMBAU DES DREISAMSTADIONS



Der SC Freiburg investiert als Pächter des städtischen Dreisamstadions zehn Millionen Euro in Infrastruktur und Ausstattung und möchte künftig dort alle Frauen- und Mädchen-Teams zusammenführen. Außerdem soll am Dreisamstadion ein „Kinderkompetenzzentrum“ und ein „Lernort Stadion“ entstehen. Um SC-Mitglieder darüber zu informieren und ihnen zudem die Möglichkeit zu geben, Ideen einzubringen, wurde parallel ein Dialogprozess aufgesetzt.

Mitte Februar 2025 wurde es durch die Erteilung der Baugenehmigung durch das Baurechtsamt der Stadt Freiburg offiziell – und stand damit fest: Die zahlreichen geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am und im Dreisamstadion können in die Tat umgesetzt werden. Damit besteht nun eine langfristige Planungssicherheit, um die Konzepte sowohl infrastrukturell als auch inhaltlich in die Tat umzusetzen, nachdem der Pachtvertrag für das städtische Dreisamstadion Ende 2024 langfristig verlängert wurde.

Der Umbau am Dreisamstadion umfasst neue Kabinen für die Trainerinnen und Trainer sowie weitere Umkleiden für Spielerinnen und Spieler unter dem Fanshop in der Südtribüne. Außerdem werden an der Süd-, Nord- und Osttribüne verschiedene Umbau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Abgeschlossen werden die Maßnahmen voraussichtlich 2026 mit der Fertigstellung eines neuen Kunstrasenplatzes mit Rasenheizung. Daneben soll das Dreisamstadion zum „Lernort Stadion“ (siehe Seite 76) und zum „Kompetenzzentrum Kindersport“ (siehe Seite 16) werden.

GEMEINSAME „HEIMAT DREISAMSTADION“

Dank des neuen zusätzlichen Spielfelds können künftig auch die Mädchen-Teams des Sport-Club am Dreisamstadion trainieren und spielen. Genau das war und ist eines der Hauptziele der umfangreichen Baumaßnahmen: neben dem Trainings- und Spielbetrieb der Bundesliga-Frauen und des Spielbetriebs der U23 der Männer auch die Juniorinnen des SC mit ihrem gesamten Trainings- und Spielbetrieb im Dreisamstadion beherbergen zu können.

„Insbesondere für die Mädchen ist es ganz toll, dass wir dann alle im Dreisamstadion eine Heimat finden und dass die Juniorinnen künftig neben ihren Vorbildern, den Profi-Frauen, trainieren können“, sagte Birgit Bauer-Schick, Bereichsleiterin Frauen- und Mädchenfußball beim SC Freiburg.

ZAHLEICHE VORSCHLÄGE FÜR DIE KÜNFTIGE NUTZUNG

Um über die feststehenden Umbaumaßnahmen zu informieren und den Anwesenden die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Ideen in bestimmten Bereichen einzubringen, hatte der Sport-Club Ende März 2025 interessierte Mitglieder zum Dialog eingeladen. Rund 50 Mitglieder waren der Einladung gefolgt.

„Der SC Freiburg hat um den Standort Dreisamstadion gekämpft. Neben bereits feststehenden Umbau-

**ES WAR EIN WERTVOLLER
AUSTAUSCH, IN DEM VIELE
GUTE ANREGUNGEN UND
IDEEN ENTSTANDEN UND
IM PLENUM VORGESTELLT
WORDEN SIND.**

maßnahmen gibt es ein gewisses Maß an Gestaltungsmöglichkeiten. Dafür wollen wir Ideen aufgreifen, Themen zur Diskussion stellen und uns mit den Mitgliedern austauschen“, erklärte SC-Vorstand Oliver Leki. Zudem wurden aus über 1.500 Rückmeldungen im Rahmen einer Mitgliederumfrage bereits konkrete Ansätze identifiziert, die den Stadionbesucher/innen im Dreisamstadion besonders wichtig sind.

„Es war ein wertvoller Austausch, in dem viele gute Anregungen und Ideen entstanden und im Plenum vorgestellt worden sind“, sagte SC-Vorstand Jochen Saier nach dem Treffen mit den Mitgliedern im März 2025. „Wir werden diese nun mitnehmen, in den zuständigen Abteilungen diskutieren und vertiefen – und dann versuchen, die umsetzbaren Aspekte im Umbauprozess zu berücksichtigen.“

// Autor: Arne Stratmann



Workshop in Kleingruppen: Anregungen aufnehmen, diskutieren und vertiefen.

DER WEG ZUM NEUEN VEREINSRAT

Der SC Freiburg hat im November 2024 einen Dialogprozess gestartet, um über die Zukunft des Präsidentenamts und über notwendige Anpassungen in der Vereinssatzung mit den Mitgliedern zu sprechen. Dabei wurde mit Vereinsgremien und verschiedenen Gruppen ein gemeinsamer Lösungsansatz erarbeitet, der die als bedeutsam erachteten Aufgaben des bisherigen Präsidentenamtes und des Ehrenrats in einem neuen Gremium zusammenführt. Mit dem Ziel: Bei der Mitgliederversammlung 2025 über eine Satzungsänderung abzustimmen, um ein neues Gremium wählen zu können.

Mit der externen Unterstützung von Dr. Antje Grobe und ihrem Team von Dialog Basis setzten sich in einem mehrstufigen Dialogprozess Aufsichtsrat, Vorstand und Ehrenrat sowie Mitgliederinitiative, Fanbeirat und 50 zufällig ausgewählte Mitglieder mit der Zukunft des Präsidentenamts auseinander. Während über den Fanbeirat eine große Bandbreite der organisierten Fans abgedeckt wurde (Fangemeinschaft, Fanclubs, Ultra-Gruppen, Supporters Crew Freiburg), bekamen durch die Einbindung der 50 zufällig Ausgewählten auch nicht organisierte Mitglieder eine Stimme und konnten an konkreten Lösungen mitarbeiten.

Die genannten Gremien und Gruppen diskutierten in den vergangenen Monaten über Werte, ideale Erwartungen, Aufgaben und Strukturen rund um das Präsidentenamt und den SC Freiburg, und sie tauschten sich über notwendige Anpassungen in der Vereinssatzung aus. Mitte März 2025 wurden die Ergebnisse mit rund 20 Personen als Vertretenden der jeweiligen Gruppen in einer zusammenführenden Veranstaltung diskutiert und ein gemeinsam getragener Lösungsweg entwickelt.

Es bestand große Einigkeit, dass die Herausforderungen und Probleme, die das Präsidentenamt mit sich bringt, die stabilen Strukturen, die den Verein

über Jahre und bis heute erfolgreich gemacht haben, nicht gefährden dürfen.

Verschiedene Aspekte einer möglichen zukünftigen Lösung wurden anschließend bis Ende April 2025 im Rahmen einer Umfrage unter den SC-Mitgliedern abgefragt. Die rund 8.000 Rückmeldungen bekräftigten zentrale Punkte des zuvor gemeinsam entwickelten Lösungsweges, der auch bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung Anfang Juni 2025 vorgestellt und erläutert wurde.

NEUER VEREINSRAT

Der entwickelte Ansatz sieht vor, die als bedeutsam erachteten Aufgaben des bisherigen Präsidentenamtes sowie des Ehrenrats in einem neuen Gremium unter dem Namen „Vereinsrat“ zusammenzuführen. Sowohl der Ehrenrat als auch das Amt des Präsidenten sollen durch das neue Gremium ersetzt werden und entsprechend in Zukunft wegfallen.

Die Wahl der Mitglieder des Vereinsrats, der zukünftig aus mindestens neun und maximal zwölf Mitgliedern bestehen soll, ist für die Dauer von drei Jahren geplant. Ebenso ist eine direkt durch die Mitgliederversammlung zu wählende vorsitzende Person mit besonderen Aufgaben vorgesehen. Aufgrund der Vielfältigkeit der Themen sind zudem zwei Stellvertretende vorgesehen, die der Vereinsrat dann aus seinem Kreis wählt.

Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten an den Aufsichtsrat, der als Wahlausschuss fungiert, sollen von den Mitgliedern eingereicht werden. Ausschließlich aus dem Kreis dieser Personen soll der Aufsichtsrat dann der Mitgliederversammlung Vorschläge für die Wahl des Vereinsrats machen. Dabei soll die Vielfalt der Mitgliedschaft angemessen berücksichtigt werden.

PHASE DES ÜBERGANGS

Als ein weiteres Ergebnis des Dialogprozesses hatten sich alle Beteiligten für eine Phase des Übergangs ausgesprochen, sodass nach der geplanten Satzungsänderung auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2025 für den zu wählenden ersten Vereinsrat eine Übergangsregelung gelten würde. Diese würde unter anderem beinhalten, dass die Amtszeit des ersten Vereinsrats zwei Jahre beträgt (2025 bis 2027). Außerdem sollen die Personen des bisherigen Ehrenrats dem



Breit angelegter Prozess: Diskussion über Werte, ideale Erwartungen, Aufgaben und Strukturen

neuen Gremium, ohne erneut gewählt werden zu müssen, für die Übergangsphase angehören, um das Erfahrungswissen der bisherigen Ehrenratsmitglieder nutzbar zu machen.

Für die erste, auf zwei Jahre verkürzte Amtszeit des Vereinsrats waren die SC-Mitglieder aufgerufen, dem Aufsichtsrat, der als Wahlausschuss fungiert, bis zum 31. August 2025 Vorschläge für die vier zu besetzenden Plätze im neuen Gremium zu machen oder sich selbst mit der entsprechenden Unterstützung zu bewerben.

// Autor: Arne Stratmann

AUFGABEN DES NEUEN VEREINSRATS*

- // Entgegennahme und Beratung von Mitgliederanliegen
- // Pflege der Kontakte zu Mitgliedern, Fanclubs, Fangruppen und Fanorganisationen
- // Durchführung von Informations-, Diskussions- und Dialogveranstaltungen für Mitglieder und Fans des Vereins zu vereinspezifischen und/oder gesellschaftspolitischen Themen im Zusammenhang mit dem Fußballsport in seiner gesamten Breite
- // Förderung der Vereins- und Fankultur
- // Wahrung der Tradition, Erhalt der Werte des Vereins sowie Förderung des Geschichtsverständnisses

*Auswahl



SC-Vorstand Oliver Leiki begrüßt die zufällig ausgewählten Mitglieder im Rahmen des Dialogprozesses

HILFE FINDEN IM „FUCHSBAU“ DES SC FREIBURG

Im August 2023 stellte der SC Freiburg sein Konzept „Fuchsbau“ gegen sexualisierte Gewalt der Öffentlichkeit vor. Seither gibt es bei Heimspielen im Europa-Park Stadion und mittlerweile auch im Dreisamstadion schnelle und unbürokratische Hilfe durch speziell geschulte Mitarbeitende aus dem Team Fuchsbau.

Wer am Spieltag ins Dreisamstadion oder ins Europa-Park Stadion des SC Freiburg kommt, sieht sie meist auf den ersten Blick: „NEIN heißt NEIN“ steht unmissverständlich mit Versalien geschrieben auf großen Plakaten. Sie hängen an unzähligen Säulen der Spielstätten und machen darauf aufmerksam, welche rasche Hilfe es im Falle sexualisierter Gewalt in den SC-Stadien gibt.

Seit Anfang der Saison 2023/24 können sich Personen, die im Europa-Park Stadion oder im Dreisamstadion von sexualisierter Gewalt betroffen sind, vor Ort an alle Mitarbeitenden des SC Freiburg wenden, die dann das geschulte Team Fuchsbau hinzuziehen. Zusätzlich gibt es die Option, Team Fuchsbau direkt zu kontaktieren oder selbstständig bei der 24-Stunden-Rufbereitschaft von Frauenhorizonte anzurufen. Gleichzeitig gibt es aber auch einen direkten telefonischen Draht zum Team Fuchsbau (im Dreisamstadion: 0761-38551-333 / im Europa-Park Stadion: 0761-38551-555) sowie eine zentrale E-Mail-Kontaktmöglichkeit (schutz@scfreiburg.com).

„Ein Schutzkonzept bietet nicht nur Unterstützung für Betroffene“, erklärt Dorinja Weizel, die sich beim SC Freiburg um das Schutzkonzept Fuchsbau kümmert. „Es bündelt auch intern Wege, Abläufe und Handlungsempfehlungen – und macht es damit auch für Mitarbeitende einfacher, mit herausfordernden Situationen umzugehen.“

Wie wichtig das Thema für den SC Freiburg ist, zeigt sich darin, dass sich der Verein sowohl in der Satzung als auch in seiner Stadionordnung gegen sexualisierte Gewalt im und um das Stadion positioniert. Auf Basis dieser Grundhaltung hat der Sport-Club im August 2023 in Kooperation mit der Freiburger Fachberatungsstelle Frauenhorizonte das Schutzkonzept Fuchsbau entwickelt, das niederschwellige und schnelle Hilfe ermöglicht: am Ort des Geschehens.

ZUR SICHERHEIT IM STADION KANN JEDE/R BESUCHENDE BEITRAGEN

Bleibt die Frage, warum ein solches Schutzkonzept in einem Fußballstadion überhaupt notwendig ist.

„Ein Fußballstadion ist ein Ort, an dem Großveranstaltungen stattfinden. An dem die einen feiern, die anderen Frust haben, an dem Alkohol fließt, es eng ist im Gedränge“, zählt Pia Kuchenmüller von der Fachberatungsstelle Frauenhorizonte auf und erklärt weiter: „Das sind alles Situationen, die den Menschen entgegenkommen, die Grenzen nicht wahren.“

Damit Besucherinnen und Besucher diese Grenzüberschreitungen an eine zentrale Stelle melden können, wurde das Schutzkonzept entwickelt. „Das kann auch im niedrigschwelligen Bereich sein, also Sprüche, Kommentare, Blicke, Upskirting – oder wenn jemand angefasst wird“, erklärt Kuchenmüller. Dinge, die „früher oft mit nach Hause genommen wurden, kann ich nun dort lassen. Und dieses Deponieren ist eine wichtige psychologische Komponente für die Betroffenen und nimmt ihnen eine Last ab“, so Kuchenmüller.

Die Aufgabe der Mitarbeitenden des Team Fuchsbau im Stadion ist es, zu jeder Zeit zum Wohle der Betroffenen zu handeln. Weitere Schritte werden nur dann eingeleitet, wenn die entsprechende Person dies

ZWEI JAHRE FUCHSBAU

- // Das Schutzkonzept Fuchsbau wird im Stadion als Anlaufstelle wahrgenommen und genutzt. Grundsätzlich melden sich an jedem Spieltag Personen, die im Stadion Grenzverletzungen erlebt haben.
- // Das Team Fuchsbau ist an jedem Heimspieltag präsent mit Plakaten, Flyern, Durchsagen, über die Stadionleinwand und auf Screens.
- // Über 400 Personen wurden gemeinsam mit Frauenhorizonte zum Sicherheitskonzept geschult. Dazu zählen vor allem Mitarbeitende des Sport-Club und des Ordnungsdienstes.
- // Die Kommunikation zum Schutzkonzept hat sich gelohnt: Bei der Mitgliederbefragung des SC Freiburg gaben 50 Prozent der Befragten an, dass sie das Konzept bereits kennen.



Fuchsbau-Plakat im Europa-Park Stadion

auch wünscht – beispielsweise die Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle Frauenhorizonte, zum DRK oder zur Polizei. Die Verfolgung einer beschuldigten Person dagegen ist ausdrücklich nicht Aufgabe des Teams Fuchsbau.

Potenzielle Gefahren können jedoch auch Zuschauerinnen und Zuschauer durch eigenes Verhalten beim Stadionbesuch minimieren. „Das Thema

„EIN SCHUTZKONZEPT BIETET NICHT NUR UNTERSTÜTZUNG FÜR BETROFFENE, ES BÜNDELT AUCH INTERN WEGE, ABLÄUFE UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.“

sexualisierte Gewalt ernst zu nehmen, die Grenzen von anderen einzuhalten, Freundinnen und Freunde und bestimmte Situationen im Auge zu behalten und das Beobachtete auch zu melden, wenn man ein komisches Gefühl hat, den eigenen Alkoholkonsum zu überdenken – das sind alles Dinge, die wichtig sind“, so Kuchenmüller.

PROFESSIONELL GESCHULTES PERSONAL AUSGEWEITET

Um das Schutzkonzept nicht nur auf das Dreisamstadion zu übertragen, sondern es auch grundsätzlich aus-

zuweiten, wurde das Team Fuchsbau in den vergangenen Monaten durch weitere SC-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erweitert, die von der Fachberatungsstelle Frauenhorizonte professionell geschult wurden.

Voraussetzung für einen Einsatz im Team Fuchsbau ist grundsätzlich die Teilnahme an fortlaufenden Schulungsformaten. Dazu zählen Themen wie „Sexualisierte Gewalt und Umgang mit Betroffenen“, „Intervention und Fallmanagement“ und „Selbstfürsorge und Psychohygiene“, aber auch Hospitationen an Spieltagen im Europa-Park Stadion.

Mit den Schulungen sorgt der SC Freiburg dafür, dass das Personal, das am Schutzkonzept mitarbeitet, bestmöglich vorbereitet ist. Gleichzeitig wird das Schutzkonzept ständig überprüft und weiterentwickelt. Damit der Besuch im Europa-Park Stadion und im Dreisamstadion noch sicherer wird, als er ohnehin schon ist.

// Autor: Markus Schmidt

FACHBERATUNGSTELLE FRAUENHORIZONTE

Frauenhorizonte ist die Fachberatungsstelle für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen sowie Trans-Frauen, Inter- und nicht-binäre Menschen (sogenannte TIN-Personen) in Freiburg, Breisgau-Hochschwarzwald und im Landkreis Emmendingen.

NACHBARSCHAFTS- HILFE IM FREIBURGER WESTEN

Unter Nachbarn hilft man sich. Vor allem, wenn es darum geht, Kinder, Jugendliche und natürlich auch Erwachsene in Bewegung zu bringen – oder, wie im Freiburger Westen, ins kühle Nass.

Mehr als 20 Jahre lang wartete der bevölkerungsreiche Freiburger Westen auf ein neues Schwimm-
außenbecken. Das Freiburger Westbad verfügt zwar als einziges Hallenbad in der Region zwischen Karlsruhe und Basel über ein 50-Meter-Schwimmbecken und einen 10-Meter-Sprungturm, im Außenbereich klaffte aber mehr als 20 Jahre lang eine große Lücke, nachdem das Außenbecken aus Kostengründen geschlossen wurde.

20 Jahre nach der Schließung stimmte der Freiburger Gemeinderat im Sommer 2023 der erweiterten Planung des neuen 1.000 Quadratmeter großen Außenbeckens sowie einer Finanzierung in Höhe von rund 6,5 Millionen Euro aus dem städtischen Haushalt zu. Außerdem werden weitere 3,55 Millionen Euro des barrierefreien Freibads, das auch über eine Rutsche, Wasserschaukel und -Pilz sowie einen Strömungskanal verfügt, über das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ des Landes Baden-Württemberg finanziert.

Um weitere Gelder zur Finanzierung des neuen Westbads einzusammeln, gründete sich zu Weihnachten 2023 ein Förderverein („Unser Westbad – Unser Beitrag e.V.“). Auch der SC Freiburg beteiligte sich und unterstützte das Westbad mit einer Summe von 50.000 Euro. Die Förderung kommt der Gestaltung des Außenbereichs des neuen Freibads zugute und diente der Einrichtung eines Spielfelds zum Kicken oder für Beachsoccer. Alle Sportflächen sind auch außerhalb der Badesaison über einen freien Zugang nutzbar.

„Kindern und Jugendlichen Zugang zu Sport- und Bewegungsangeboten zu ermöglichen, ist Ziel unserer Sport-Quartiere

und unseres Gesellschaftlichen Engagements“, sagte Oliver Leki anlässlich der Scheckübergabe. „Wir sind mit unserem Europa-Park Stadion im Freiburger Westen zu Hause und freuen uns daher sehr, ein so tolles Projekt in unserer Nachbarschaft zu unterstützen“, so der SC-Vorstand.

Nur ein Jahr nach Baubeginn luden die Stadt Freiburg und die Freiburger Stadtbau (FSB), zuständig für Bau und Betrieb der Freiburger Bäder, Mitte August 2025 zur großen Eröffnungsfeier ein. Eingeladen waren alle Freiburgerinnen und Freiburger – und selbstverständlich auch alle Nachbarn.

// Autor: Holger Rehm-Engel



Begeisterung bei der Eröffnung des neuen Westbad-Außenbereichs, bei der die SC-Profis Maximilian Eggestein (Mitte) und Christian Günter (rechts) fleißig Autogramme schreiben.

WEITERES MATERIAL
Hier geht's zur Eröffnung des
Westbad-Außenbereichs:



WELCHE ROLLE SPIELTE DER SC WÄHREND DER ZEIT DER NAZI-DIKTATUR?



Bereits im Jahr 2023 fiel beim SC Freiburg die Entscheidung, sich mit der eigenen Rolle während der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Im Auftrag des Sport-Club recherchierten die beiden Historiker Robert Neisen und Andreas Lehmann über ein Jahr lang dazu. 2024 erschien schließlich das Buch über die Vergangenheit des Vereins während der Zeit der Diktatur. Es beschreibt einen Verein zwischen aktiver Mitwirkung, Anpassung und Selbstbehauptung.

Wer schon einmal an einer der Stadtführungen zur SC-Geschichte mit SC-Historiker Uwe Schellinger teilgenommen hat, weiß, wie schwierig es ist, die Geschichte des Sport-Club in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert nachzuverfolgen. Nur wenig erinnert in der Innenstadt an die Anfangsdekaden des Vereins – und das, obwohl der Sport-Club über die Jahre seine Spuren in großen Teilen des Stadtgebiets hinterlassen hatte.

Die Zerstörung weiter Teile der Altstadt im Zuge des zwanzigminütigen Großangriffs der britischen Royal Air Force am 27. November 1944 trug einen erheblichen Teil dazu bei, dass der SC vorerst aus dem Stadtbild verschwand – und mutmaßlich zahlreiche Unterlagen aus der Vereinsgeschichte mit ihm.

Gepaart mit dem schambehafteten Unwillen der Deutschen, sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus (NS) ernsthaft mit den Mechanismen auseinanderzusetzen, die zum Aufstieg des NS führten, ergibt sich für die historische Forschung in Bezug auf die Rolle des SC Freiburg in der damaligen Zeit eine komplizierte Gemengelage: Die Quellenlage ist überschaubar, lebende Zeitzeug/innen gibt es 80 Jahre nach Kriegsende kaum noch.

DER SC IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN FUSSBALL UND POLITIK

Die Historiker Robert Neisen und Andreas Lehmann haben sich Ende 2022 im Auftrag des Sport-Club dennoch auf Spurensuche begeben. Eine der Kernfragen: Welche Rolle spielte der SC Freiburg im Nationalsozialismus?

„Als Verein war es uns wichtig, zentrale Fragen zu diesem wichtigen Thema zu beantworten“, sagt Hanno Franke, Bereichsleiter Marketing und Nachhaltigkeit beim SC und beim Sport-Club für das Projekt verantwortlich: „Wie ist das Verhalten der Funktionäre und Spieler des Vereins in den Jahren der NS-Diktatur zu bewerten? Inwiefern wurde der SC Freiburg zum Spielball der Ideologie, und welche Rolle spielte er selbst im Spannungsfeld von Fußball und Politik?“

Herausgekommen ist nach eineinhalb-jähriger Forschung ein 288 Seiten starkes Werk mit dem Titel „Spielball der Ideologie? Der SC Freiburg in der Zeit des Nationalsozialismus“, das im Herbst 2024 veröffentlicht wurde und sich kritisch damit auseinandersetzt, wie sich der Verein in der Zeit des Nationalsozialismus zwischen aktiver Mitwirkung, Anpassung und Selbstbehauptung bewegte. Es geht um den SC in der Weimarer

ALS VEREIN WAR ES UNS WICHTIG, ZENTRALE FRAGEN ZU DIESEM WICHTIGEN THEMA ZU BEANTWORTEN.

Republik, um die „Gleichschaltung“ des Vereins im Mai 1933 und den Zweiten Weltkrieg, die Neugründung des Sport-Club nach 1945 und um die Frage, wie der Verein mit seiner NS-Vergangenheit umgegangen ist.

„Insgesamt wurde die Gleichschaltung des Sport-Club Freiburg genauso reibungslos und widerstandslos vollzogen wie in fast allen anderen bürgerlichen Sportvereinen“, fasst Robert Neisen eine der Erkenntnisse des umfangreichen Forschungsprozesses zusammen. Was er damit meint: Bereits bei der Generalversammlung 1933 wurden Mitglieder der NSDAP im Vorstand installiert, ein Aufschrei innerhalb des Vereins blieb den Historikern zufolge aus. Gleichzeitig fand auch nach Kriegsende – wie in fast allen Bereichen deutscher Erinnerungskultur – lange Zeit keine echte Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit statt.

// Autor: David Hildebrandt



Diskussionsrunde bei einem nicht alltäglichen Mitgliederforum

INFOS ZUM BUCH

Das Buch „Spielball der Ideologie? Der SC Freiburg in der Zeit des Nationalsozialismus“ ist im Herder-Verlag erschienen und kann sowohl online als auch in den stationären Fanshops des Sport-Club für 25 Euro erworben werden.

DAS STADION ALS INKLUSIVER LERNORT

Ob Fußballstadion oder Bolzplatz – beide können mehr sein als Orte für sportlichen Wettstreit. Denn der Fußball bringt unterschiedlichste Menschen zusammen. Genau das soll nun im Dreisamstadion des SC Freiburg geschehen. Denn dort entsteht ein „Lernort Stadion“ – ein Ort, an dem junge Menschen nicht nur sportlich gefordert werden, sondern vor allem soziale und politische Bildung ermöglicht wird.

Der Sport-Club wird am Dreisamstadion den an anderen Fußballstandorten bereits bewährten „Lernort Stadion“ umsetzen und das Konzept damit nun auch in Baden-Württemberg etablieren. Im „Lernort Stadion“ werden Schulklassen im Stadionumfeld unter anderem Themen wie Demokratie, Toleranz und Fair Play (zum Beispiel auf Social Media) nähergebracht. Außerdem geht es darum, diese Themen auf eine Weise zu vermitteln, die Kinder und Jugendliche anspricht und für ihren Alltag motiviert.

Durch die Verbindung von Fußball und Bildungsinhalten, die im „Lernort Stadion“ erfolgen soll, können Kinder und Jugendliche lernen, wie sie eine demokratische Gesellschaft aktiv mitgestalten können. Darüber hinaus setzen sie sich mit der eigenen Identität, den eigenen Privilegien, aber auch mit Einschränkungen auseinander, die sie oder ihr Umfeld erfahren.

LERNORT STADION

Dem Netzwerk Lernort Stadion e.V. gehören bereits 30 Vereine der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga an. Träger von „Lernort Stadion“ am Standort Dreisamstadion ist das Fanprojekt Freiburg. Das Projekt wendet sich an Kinder und Jugendliche von Klasse 7 bis 10.



* Ein/e Teamer/in ist eine Person, die in einem Team arbeitet oder eine Gruppe betreut, oft im Kontext von Jugendarbeit.

Frau Weizel, wie ist beim Sport-Club die Idee entstanden, einen „Lernort Stadion“ zu schaffen?

WEIZEL: Wir arbeiten im Rahmen der Sport-Quartiere bereits seit mehreren Jahren eng mit Schulen zusammen, haben dort den Fokus aber vor allem auf unsere Bewegungsangebote gelegt. Die Verbindung aus Sport, Bewegung und Bildung findet sich bereits in der Sprach-Ballschule für unsere Partnerkitas und Grundschulen, in denen motorische und sprachliche Fähigkeiten ebenso wie sozial-emotionale Kompetenzen unter Berücksichtigung inklusiver Gedanken gleichermaßen spielerisch gefördert werden. Das Projekt Lernort ergänzt unsere Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie deshalb perfekt und schafft gleichzeitig eine neue Komponente. Die Schulen als Kooperationspartner sowie der Sport und die Bewegung sind weiterhin wichtiger Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsansatzes, aber die politische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen steht im Vordergrund.

DORINJA WEIZEL

SC Freiburg, Projektleitung „Lernort Stadion“

Herr Munkert, Sie sind Koordinator des Programms „Lernort Stadion“ und arbeiten im Fanprojekt Freiburg. Bitte erklären Sie kurz, was die Aufgabe des Fanprojektes ist.

MUNKERT: Wir im Fanprojekt sind in erster Linie für die sozialpädagogische Arbeit mit jungen Fußballfans zuständig. Das heißt: Wir sind rund um die Spiele unterwegs, begleiten die Jugendlichen, haben ein offenes Ohr, bauen Vertrauen auf und stehen ihnen bei Themen zur Seite, die weit über Fußball hinausgehen, sei es in der Schule, in der Familie oder im Freundeskreis. Wir bieten aber auch Bildungs- und Freizeitangebote, organisieren Fahrten, Workshops oder einfach mal ein gemeinsames Kickerturnier. Unser Ziel ist es, Jugendliche zu stärken, und zwar in ihrer Persönlichkeit, in ihrem sozialen Miteinander und in ihrem Blick auf die Welt. Dass das alles im Kontext Fußball passiert, ist der große Vorteil, weil dort ihre Leidenschaft liegt. Und genau da holen wir sie ab, in ihrer Lebenswelt.

Was ist Ihre Aufgabe als Koordinator im Projekt „Lernort Stadion“?

MUNKERT: Ich bin als Koordinator für die organisatorische und inhaltliche Leitung des Projekts zuständig. Das heißt: Ich entwickle gemeinsam mit Dorinja Weizel und den Teamer/innen* die Workshopinhalte weiter, halte den Kontakt zum Lernort Stadion e.V. und weiteren Stakeholdern, kümmere mich um Fördermittel, Anträge und Berichte – und stehe auch selbst als Teamer bei den Workshops im Lernort. Es ist eine unglaublich vielseitige Aufgabe, bei der ich sowohl pädagogisch als auch organisatorisch gefragt bin. Ganz wichtig dabei: die

Zusammenarbeit mit dem SC Freiburg, insbesondere mit Dorinja Weizel, die das Projekt auf Vereinsseite mit viel Herzblut mitträgt und verantwortet. Wir haben das Konzept gemeinsam entwickelt, stimmen uns eng ab und ziehen an einem Strang. Ohne dieses gute Miteinander wäre so ein Projekt für mich gar nicht denkbar.

Warum ist ein Projekt wie „Lernort Stadion“ gerade heute so relevant? Welche Potenziale ergeben sich daraus?

MUNKERT: Weil Demokratie kein Selbstläufer ist und weil junge Menschen heute mehr denn je gefragt sind, ihre Stimme zu finden, Haltung zu zeigen und sich aktiv einzubringen. Und das alles an einem Ort, der für viele mit Begeisterung und Identifikation verbunden ist: dem Stadion. Diese emotionale Bindung nutzen wir, um Themen wie Demokratie, Menschenrechte oder Diskriminierung greifbar zu machen. Der Fußball dient als Aufhänger oder Anker, um diese Themen zu bearbeiten. Wir möchten Jugendlichen die Chance bieten, sich selbst als Teil des gesellschaftlichen Ganzen zu erleben, was in Zeiten zunehmender Unsicherheiten und Polarisierung ein bedeutendes Erlebnis sein kann. Ziel ist natürlich, dass solche Erlebnisse zu Schlüsselerlebnissen werden und die Jugendlichen auch künftig die erlernten Strategien und das gewonnene Wissen anwenden können.

Frau Weizel, welche Vorteile ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit einem sozialen Träger wie dem Fanprojekt?

WEIZEL: Die Zusammenarbeit mit ausgebildeten Sozialarbeiter/innen, wie den Kolleg/innen aus dem Fanprojekt, spielt in einem Projekt wie diesem eine zentrale Rolle. Sie bringen eine ganzheitliche Perspektive mit ein, die sich nicht ausschließlich auf den Lernerfolg fokussiert, sondern den Blick auf die individuellen, sozialen Hintergründe und Bedarfe der Teilnehmenden richtet.

Und welche Vorteile bringt das mit sich?

WEIZEL: Das unterstützt zum einen Konflikt- und Krisenintervention, schafft eine inklusive Lehr- und Lernumgebung und wertet zum anderen auch durch die Erfahrungswerte in der sozialen Arbeit und das breite Netzwerk die Bildungsangebote extrem auf.

// Interview: Markus Schmidt



BENJAMIN MUNKERT

Fanprojekt Freiburg, Koordinator „Lernort Stadion“

FAIR WAYS FÖRDERPREIS: VORBILDLICHE PROJEKTE IM FOKUS

Beim FAIR ways Förderpreis 2025 wurde – wie auch schon im Vorjahr – eine Fördersumme in Höhe von 100.000 Euro ausbezahlt. Damit wurden seit 2012 in Summe knapp 900.000 Euro an Fördergeldern ausgeschüttet. Bereits zum zweiten Mal hat der SC Freiburg 2025 im Rahmen des FAIR ways Förderpreises zusätzlich zwei Sonderpreise vergeben: Bei „Besondere Vorbilder“ erhält ein Verein oder eine Institution eine erhöhte Fördersumme und wird durch bestimmte Kommunikationsmaßnahmen unterstützt. Eine kostenlose Werbekampagne hingegen gibt es beim Sonderpreis „Gute Tat mit Radio und Plakat“.



Mit der Verleihung des FAIR ways Förderpreises zeichnet der SC Freiburg zum einen vorbildliche nachhaltige Projekte aus und möchte zum anderen Themen in den Mittelpunkt stellen, die sonst nicht so sehr im Fokus stehen.

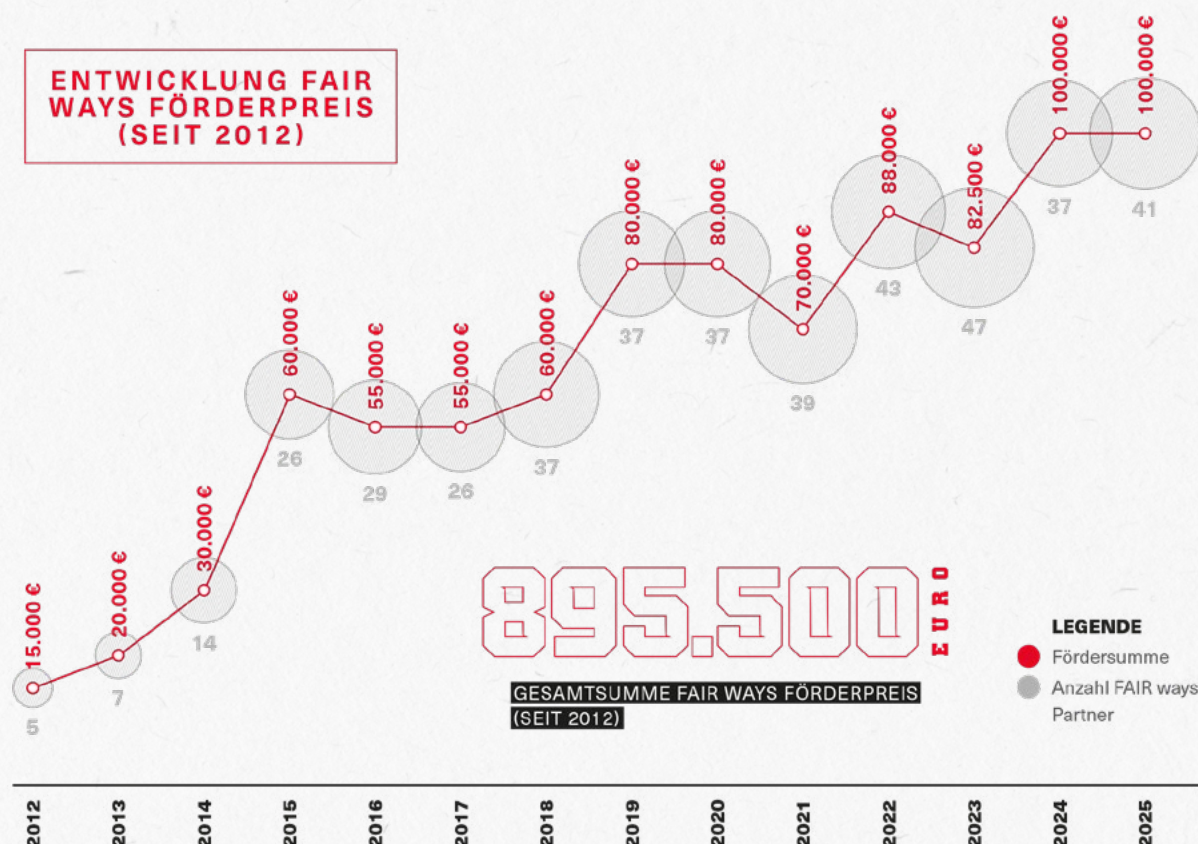
Das gilt auch für die zwei Preisträger des Sonderpreises, die im September 2025 ausgezeichnet wurden: den FSV Ebringen und die Freiburger Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche. Beide wurden als besondere Vorbilder ausgezeichnet und erhalten damit jeweils 7.000 Euro.

Für ihren Ansatz, Kinder und Jugendliche mit einem erhöhten Risiko, eine psychische Erkrankung zu entwickeln, präventiv durch verschiedene Angebote zu unterstützen, wird die Freiburger Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche durch den FAIR ways Förderpreis unterstützt. „Wir freuen uns riesig über den Förderpreis. Stellvertretend für die psychisch kranken Kinder und Jugendlichen im Raum Freiburg ein herzliches Dankeschön“, sagt Dr. Madeleine Zimmermann, zweite Vorsitzende der Einrichtung.

Die Fördergelder können helfen, einen akuten Mangel zumindest ein wenig zu lindern. „Das Geld fließt in unterschiedliche Projekte, das größte davon ist sicher der Neubau der Tageskliniken für die Kinder- und Jugendpsychiatrie Freiburg. Damit können noch mehr psychisch kranke Kinder und Jugendliche schneller eine adäquate Behandlung bei uns bekommen. Anfang 2025 hatten wir 128 Kinder und Jugendliche auf der Warteliste, die ein Jahr auf einen stationären Therapieplatz warten müssen“, führt die Oberärztin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie weiter aus.

Mit dem FSV Ebringen wird ein Verein gefördert, der in der Vergangenheit schwer gebeutelt wurde. „Wir freuen uns wahnsinnig, dass wir als kleiner Verein zu den Preisträgern gehören, und finden es super, wie der SC Freiburg beim FAIR ways Förderpreis den

regionalen Aspekt berücksichtigt. Wir hatten in der Vergangenheit viel Pech mit Brandstiftung und freuen uns umso mehr, dass wir hier berücksichtigt werden“, sagte Dirk Hebel, der sich als Bürger beim FSV Ebringen engagiert und die Bewerbung übernommen hatte.



regionalen Aspekt berücksichtigt. Wir hatten in der Vergangenheit viel Pech mit Brandstiftung und freuen uns umso mehr, dass wir hier berücksichtigt werden“, sagte Dirk Hebel, der sich als Bürger beim FSV Ebringen engagiert und die Bewerbung übernommen hatte.

Der kleine Verein südwestlich von Freiburg wird ausgezeichnet für das Projekt „BelEtag“. „Das Geld fließt in den Bau einer Lagerstätte mit einer Aussichtsplattform und einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Das Material dafür wird komplett aus einer alten Struktur genutzt, die wir in Ehrenkirchen zurückgebaut haben“, erklärt Hebel, der seine Kenntnisse aus seiner Professur für Nachhaltiges Bauen am Karlsruher Institut für Technologie in das Projekt einbringt.

Den FAIR ways Sonderpreis „Gute Tat mit Radio und Plakat“, der von den SC-Partner/innen baden.fm, Wall AG und Münchrath/Ideen + Medien sowie der Wilhelm-Oberle-Stiftung finanziert wird, erhielt „FreiJa“, die Fachberatungsstelle für von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung betroffene Personen und für Personen mit sexualisierten Gewalterfahrungen innerhalb des Prostitutionsmilieus. FreiJa erhielt damit eine kostenlose Werbekampagne auf Plakaten in Freiburg sowie in Radiospots für ganz Südbaden.

Für die ehrenamtlich arbeitenden Einrichtungen ist die finanzielle Unterstützung durch den FAIR ways Förderpreis ein wichtiger Baustein, um ihrer gemeinnützigen Arbeit nachgehen zu können. Wer auch zu den Preisträger/innen gehören möchte, kann sich vom 1. Februar bis zum 31. März 2026 für die nächste Ausschreibung bewerben, alle Infos gibt es rechtzeitig auf der Website des SC Freiburg.

RÜCKBLICK SONDERPREISE 2024

Im Jahr 2024 teilten sich fesa e.V./Solarcamp Freiburg und die Niedrigschwellige Suizidprävention e.V. den Sonderpreis „Besondere Vorbilder“. Fesa e.V./Solarcamp konnte mit dem Geld im Sommer 2024 ein kostenfreies Solarcamp organisieren, in dem 50 Teilnehmende mit einem diversen Hintergrund – sogenannte FLINTA*-Personen – geschult wurden, um Begeisterung für handwerkliche Berufe zu wecken. Unter anderem lernten die Teilnehmenden sämtliche relevanten Werkzeuge und die Montage einer Solaranlage auf einem Übungsdach kennen.

Die niedrigschwellige Suchtprävention MANO konnte unter anderem dank des FAIR ways Förderpreises des SC Freiburg verschiedene Erfolge verzeichnen. So konnte MANO im Jahr 2024 47 Berater/innen ausbilden, 22 sind allein 2024 neu hinzugekommen. Zudem konnten 140 suizidgefährdete Menschen 2024 durch MANO beraten und dank der neu gewonnenen Berater/innen 2.794 Beratungsmails mit Ratsuchenden ausgetauscht werden.

WEITERES MATERIAL
FAIR ways Förderpreis-Träger 2025



/// Autor: Markus Schmidt





ÖKOLOGISCH HANDELN



AUF ALLEN WEGEN AUS ALLEN RICHTUNGEN

An Heimspieltagen der SC-Profis reisen fast 35.000 Fans ins Europa-Park Stadion. Drei Fans beziehungsweise Gruppen haben wir auf ihrem Hinweg ins Stadion begleitet: einen Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) aus Offenburg, eine Auto-Fahrgemeinschaft aus Lörrach und eine Radpendlerin aus Schallstadt.

DREI STUNDEN VOR ANPFIFF...

...arbeitet Esther Preiser manchmal noch im Garten, füttert ihre Hühner und Schafe. Sie wird erst in knapp einer Stunde aufs Rad steigen, um von Schallstadt aus zum Europa-Park Stadion zu fahren.

Auch bei der Familie Tittel in Lörrach ist zu dem Zeitpunkt noch alles ruhig: Alina Tittel (20) „chillt“ oder isst was, kann jedenfalls entspannt warten, bis ihr Vater nach Hause kommt, damit sie sich langsam fertig machen können für die Autofahrt nach Freiburg.

Während in Lörrach und Schallstadt also noch gewartet wird, sitzt Klaus Goldo bereits im Stadtbus S4, um von seinem Wohnort im Norden Offenburgs,

vom Stadtteil Windschlag, zum Bahnhof zu kommen. Von dort geht's kurz darauf weiter gen Freiburg. Am liebsten mit einem Regionalexpress, sagt der 75-Jährige. Die halten nicht so oft wie die Regionalbahnen, da brauche er also von Offenburg nach Freiburg nur knapp 45 Minuten. Und diese 45 Minuten nutzt er dann auch gut. Gerne zum Plaudern.

Allein sitzt Klaus Goldo an Heimspieltagen des SC Freiburg nicht im Zug. Je näher er Freiburg kommt, desto mehr SC-Anhänger steigen ein, die an Schals, Trikots, Mützen und Fahnen zu erkennen sind. Zwei junge SC-Fans zum Quasseln hat Klaus Goldo gefunden, nachdem sie in seiner Viersitzgruppe Platz genommen haben. Der gebürtige Freiburger liebt Geschichten von früheren Besuchen im Dreisamstadion, SC-Fan ist er nämlich schon seit Geburt an, wie er sagt. Nachdem er Ende der 70er-Jahre aus beruflichen Gründen nach Offenburg gezogen war, blieb er dem Sport-Club weiter treu, fuhr weiterhin zu fast jedem Heimspiel, bis auf wenige Ausnahmen stets mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Damals eben noch via Freiburger Hauptbahnhof Richtung Osten, nach Littenweiler ins Dreisamstadion. Sein liebster Trick war, nach Abpfiff auf der gegenüberliegenden Seite in die Straßenbahn einzusteigen, um an der Endhaltestelle Laßbergstraße drin zu bleiben, also einen sicheren Sitzplatz zu haben, wenn die Linie 1 wieder Fahrt aufnahm und auf dem Weg zum Hauptbahnhof die Scharen an SC-Fans einsammelte. „ÖPNV“, sagt Klaus Goldo, sei schon immer sein liebstes Verkehrsmittel gewesen. „Da kann man entspannt mitfahren, hat keinen Stress, erlebt etwas, trifft Menschen.“

Diese Vorzüge dürften auch die anderen SC-Fans teilen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu Heimspielen des SC Freiburg anreisen. Laut einer Mobilitätsanalyse, die der SC Freiburg auch in diesem Jahr wieder mittels einer großangelegten Fanbefragung (16.224 valide Mobilitätsdaten wurden ausgewertet) durchgeführt hat, kommen 34 Prozent der Stadionbesucher/innen mit dem ÖPNV zum Stadion – dazu gehört die Anreise mit der Straßenbahn (14 Prozent), dem Regionalverkehr (8 Prozent), der S-Bahn (7 Prozent) und dem Fernverkehr, also ICE, EC und Co. (2 Prozent). Konkret sind es also knapp 11.000 Stadionbesucher/innen an jedem Spieltag, die den ÖPNV nutzen.

Um diese Wahl des Reisemittels weiter zu unterstützen und noch attraktiver zu gestalten, bietet der SC Freiburg bereits seit 1993 gemeinsam mit dem Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) ein KombiTicket an: Fans dürfen ihre Eintrittskarte als kostenfreien Fahrschein zur einmaligen Hin- und Rückfahrt für den gesamten Linienverkehr des RVF (2. Klasse) nutzen. Zur Saison 2023/24 hat der Sport-Club das Angebot nochmals ausgebaut, seither gilt das KombiTicket bereits fünf Stunden vor Spielbeginn und nach Abpfiff bis Betriebsende. „Das sind im Vergleich zur Vorsaison drei Prozent

mehr Nutzer/innen des ÖPNV“, zeigt sich Hanno Franke, Bereichsleiter Marketing und Nachhaltigkeit beim SC Freiburg, erfreut.

Auch Klaus Goldo nimmt das Angebot gern in Anspruch. An Samstagsspieltagen fährt er häufig noch etwas früher los als üblich, um zwischendurch auf dem Freiburger Münsterplatz haltzumachen: „Zeit für eine Lange Rote muss immer sein.“

ZWEI STUNDEN VOR ANPFIFF...

...bewegt sich dann auch was in Schallstadt und Lörrach. Vater Michael Tittel (59) muss als Sozialarbeiter öfter mal am Wochenende ran, kommt bisweilen erst zwei Stunden vor Anpfiff der SC-Heimpartie nach Hause. An solchen Tagen muss es flott gehen: Arbeitsklamotten aus, SC-Trikot an, in die Schuhe rein, aus dem Haus raus, Motor starten. Und so rollen Michael und Tochter Alina mit dem Neunsitzer vom Zuhause im Lörracher Stadtteil Tüllingen zum Dorfplatz, wo bereits Andi, Kelle, Jonas und Co. warten. Freunde, die seit Jahren schon Dauerkarten besitzen, früher noch fürs Dreisamstadion, heute fürs Europa-Park Stadion.

Zwei Freunde sind noch vom Ortsteil Stetten hochgefahren, meist vollbeladen geht die Fahrt dann los. Runter nach Weil am Rhein auf die Autobahn, die A5 hoch bis nach Freiburg, auf dem Zubringer Richtung Stadt, wo sie in der Nähe des Stadions einen kostenlosen Parkplatz gefunden haben, um von dort aus noch für das letzte Stückchen die Straßenbahn zu nehmen.

Park&Ride – beliebt auch bei vielen anderen Stadionbesucher/innen, die mit dem Auto anreisen. Von





Esther Preiser, Fahrradpendlerin
aus Schallstadt

den 32 Prozent der Heimspielbesucher/innen, die laut der aktuellen SC-Mobilitätsanalyse mit dem Auto oder Kleinbussen zu den Heimspielen reisen, kombinieren 22 Prozent die Auto-Anreise mit einem anderen Verkehrsmittel. Am häufigsten wird dabei das Auto mit dem ÖPNV kombiniert (89 Prozent).

Offizielle Park&Ride-Möglichkeiten für Stadionbesucher/innen gibt es an den Haltestellen Gundelfinger Straße, Moosweiher, Paduaallee, Bissierstraße und Munzinger Straße. Sowohl Dauerkarten als auch Tagestickets berechtigen zur kostenlosen Nutzung dieses Angebots.

Während die Fahrgemeinschaft aus Lörrach Richtung Norden fährt, Radio hört, Spieltipps abgibt und über Fußball fachsimpelt, schließt Esther Preiser aus Schallstadt ihr Fahrrad auf und radelt gemeinsam mit ihrem Mann Klaus los: den Leutersberg über die Reben hinab nach St. Georgen, von dort auf die Fahrradschnellstrecke FR2, an den Bahnschienen entlang bis zum Universitätsklinikum, noch fünf Mal abbiegen, schon sind sie da. Bei Wind und Wetter, sagt die 54-Jährige, nutzen sie das Fahrrad. Da kann es stürmen, regnen oder schneien – zum Rad gibt's keine Alternative. Das war früher zu Dreisamstadion-Zeiten schon so und ist bis heute so geblieben. Und so hat Esther Preiser knapp 30 Minuten auf dem Rad, zurück noch mal so lang – „also eine Stunde lang frische Luft und Bewegung, das ist doch toll“.

Wie die Mobilitätsanalyse ergeben hat, fahren zu den Heimspielen des SC Freiburg im Schnitt 13 Prozent mit dem Fahrrad an. Manchmal mehr, manchmal weniger – nicht jeder trotz dem Wetter so wie Esther Preiser und ihr Mann („es kommt nur auf die richtige Bekleidung an“).

Haupt- und Trikotsponsor JobRad ermittelt seit Frühjahr 2023 die Fahrrad-Fan-Zahl. Dabei werden alle Stadionbesucher/innen von Heimspielen erfasst, die

Michael und Tochter Alina Tittel:
Meist voll besetzte Fahrgemeinschaft aus Lörrach



mit dem Fahrrad anreisen. Der bisherige Rekord wurde in der Saison 2023/24 aufgestellt: 7.502 Räder wurden bei der Partie gegen den 1. FC Heidenheim gezählt. Da JobRad für jedes Fanrad einen Euro an gemeinnützige Organisationen aus der Region spendet, kamen in den vergangenen zwei Jahren so schon mehr als 200.000 Euro zusammen, die JobRad ausgeschüttet hat. „Auch das ist für mich ein Anreiz, immer, wirklich immer mit

dem Rad zu kommen und so mit unseren zwei Euro jedes Mal einen kleinen Beitrag zu leisten“, sagt Esther Preiser: „Dadurch tue ich nicht nur mir etwas Gutes.“

EINE STUNDE VOR ANPFIFF...

...ruft Klaus Goldo: „Hallo Christine“. Eben ist er mit der Straßenbahn an der Haltestelle „Europa-Park Stadion“ angekommen, nun zu Fuß auf dem Boulevard in Richtung Stadion, wo er Christine Barnikol trifft, eine von rund 30 Volunteers, die an Heimspieltagen des SC Freiburg die Fans unterstützen – unter anderem mit dem SC-Mobil. Der Elektroshuttle verkehrt seit Beginn der Saison 2022/23 auf dem Boulevard, befördert in ihrer Mobilität eingeschränkte Fans von der Straßenbahnhaltestelle zum Eingang E1. Am Anfang, erinnert sich Fahrerin Christine Barnikol, sei das Angebot zögerlich angenommen worden. Mittlerweile steht das SC-Mobil ab zwei Stunden vor Spielbeginn sowie im Anschluss an die Partien kaum mehr still. Es wird so gut genutzt, dass man schon Klappstühle für die Wartenden organisiert hat und Platzkärtchen verteilt, damit jeder weiß, wann er als nächstes einen der sechs begehrten Sitzplätze im Shuttle bekommt.

„Hallo Klaus“, ruft Christine Barnikol zurück. SC-Mobil-Mitfahrer und -Chauffeure kennen sich. „Dieser Fahrservice ist großartig“, findet Klaus Goldo. „Er wäre noch toller, wenn es zwei SC-Mobile gäbe“, sagt eine Mitfahrerin: „Vor allem nach dem Spiel ist der Andrang groß.“

Aber erst mal Hinweg. Gut drei Minuten dauert die Fahrt, Zeit für ÖPNV-Anekdoten. Schwierig sei es, sagt Klaus Goldo, wenn die SC-Spiele spät angepfiffen werden. Gerade nach Europa-League-Partien mit Anstoßzeiten von 21 Uhr habe er etwas bibbern müssen, nach Abpfiff alle Züge und Busse auch zu erreichen. Da habe er dann manchmal das Rad am Offenburger

Klaus Goldo bei der Anreise in
der Straßenbahn zum Spiel



Bahnhof abgestellt, damit er nachts noch nach Hause kam („So spät fahren dort keine Busse mehr“).

Und immer wieder gibt's auch Ungeplantes: Oberleitungsschäden etwa. Da saß er nach einem Spiel mal nachts um zwei Uhr noch im Zug am Freiburger Hauptbahnhof fest. Aber gut, dann unterhält man sich eben. Mit der Tina, die auch nach Offenburg muss und dort in einem Buchladen arbeitet. Oder mit dem Alex, der in einer Gärtnerei jobbt und auf der Osttribüne ganz in seiner Nähe sitzt. Klaus Goldo hat im Zug schon etliche SC-Fans kennengelernt.

Während Klaus Goldo im SC-Mobil zum Europa-Park Stadion fährt, haben Alina und Michael Tittel ihr Auto gerade am Parkplatz P4 abgestellt (im Rahmen eines Fotoshootings für diesen Nachhaltigkeitsbericht parken sie heute ausnahmsweise mal direkt vor Ort). Die Mitfahrenden sind flott rein ins Stadion, stehen schon mal an für Wurst und Bier. Zu siebt sind sie an diesem Tag hochgefahren – und heben damit die durchschnittliche Auslastung von mit dem Auto anreisenden Fans.

Wie die Mobilitätsanalyse ergeben hat, sind Autos im Schnitt mit 2,7 Personen besetzt. 25 Prozent sind voll beladen, 64 Prozent haben freie Plätze. Für Anna Beck von der Projektgruppe Nachhaltigkeit des SC Freiburg bedeuten diese Zahlen Handlungsbedarf. Man wolle Fans weitere Reize schaffen, bei der Anreise leichter aufs Auto zu verzichten, ansonsten die Fahrten aber in Fahrgemeinschaften anzutreten. So

ze mit Bügeln hat der SC Freiburg rund ums Stadion eingerichtet. Aber auch wenn alle besetzt sind, findet sich immer noch irgendwo ein Zaun oder ein Laternenpfahl zum Anschließen. Frühbucher können gar in den Genuss eines abgegrenzten und kontrollierten Fahrrad-Parkplatzes direkt vor dem Stadion kommen, in der sogenannten „Rad-Ecke“, die der Sport-Club kurz nach Beginn der Spielzeit 2023/24 ins Leben gerufen hat. Für zwei Euro kann man sein Rad dort abstellen, die Einnahmen spendet der SC Freiburg am Ende der Saison an die gemeinnützige Organisation Bike Bridge, die sich für nachhaltige Mobilität engagiert.

Auch Service-Stationen mit gängigem Fahrradwerkzeug und Luftpumpen stehen SC-Fans seit Frühling 2024 zur Verfügung: zwei am Europa-Park Stadion, je eine an der Freiburger Fußballschule und am Dreisamstadion. Ein weiteres Plus für Radfahrer, auch wenn es Esther Preiser bis heute noch nie in Anspruch nehmen musste. In den vergangenen 15 Jahren kam sie bei ihren Fahrten zum Stadion und zurück bislang immer ohne Panne aus. „Das darf ruhig so bleiben.“

ANPFIFF

Das Spiel läuft. Alle Fans sind da, sitzen oder stehen. Die Mobilität beschränkt sich nun darauf, auf die Toilette zu gehen oder Getränke zu holen. Der Heimbereich des Europa-Park Stadions war seit dem Umzug im Herbst 2021 immer ausverkauft. Heißt: Mindestens gut 31.000 Heimfans reisen an jedem Spieltag an und wieder ab. Und auch die Auswärtsfahrten fließen in die Berechnung der betrieblichen Gesamtemissionen ein, die der Sport-Club jährlich durchführt.

Gut 56 Prozent der Emissionen entfallen auf den Bereich Mobilität, unterteilt auf Fanmobilität, Geschäftsverkehr und Arbeitswege der Mitarbeitenden, wobei allein die Fanmobilität 90 Prozent dieses Teilbereichs ausmacht. „Daher ist es nicht verwunderlich, dass Mobilität, genauer gesagt nachhaltige Mobilität, eines unserer wichtigen Handlungsfelder ist“, sagt SC-Nachhaltigkeitsmanagerin Anna Beck. Als Verein wolle man im Bereich Mobilität an vielen Stellschrauben drehen oder zumindest Anreize schaffen, „um CO₂-Emissionen zu reduzieren und damit einen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten“.

Zahlreiche Maßnahmen hat der SC Freiburg diesbezüglich in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt, angeschoben oder unterstützt. Zum Beispiel die KombiTickets, die es nun seit mehr als 30 Jahren gibt. Die Park&Ride-Möglichkeiten in der Region, die man laut Anna Beck künftig noch ausbauen wolle. Radfreundliche Maßnahmen wie die Rad-Ecke, die Servicestationen, die zum Radfahren animierende Fahrrad-Fan-Zahl oder auch die Installation einer Leihrad-Station („Frelo“) am Europa-Park Stadion. Nicht zu vergessen die knapp 25 zusätzlich verkehrenden Straßenbahnen an Heimspieltagen. Die „SBG-Sportbusse“ zu Sonderkonditionen für Menschen aus dem Umland, die Anfang des Jahres 2025 noch mal durch



Mit dem SC-Mobil von der Straßenbahnhaltstelle zum Europa-Park Stadion: „Dieser Fahrservice ist großartig.“

eine neue Linie ausgebaut wurden. Oder auch die offensive Bewerbung des DFL-Mitfahrportals.

„Wir wissen, dass das Thema Mobilität und im Speziellen das Thema Fanmobilität kein kurzfristiges Projekt ist, sondern wir mit Ausdauer und immer wieder neuen Überlegungen am Ball bleiben müssen, weil es das Schwierigste überhaupt tangiert: die Frage, wie ändere ich eigenes Verhalten“, erklärt Hanno Franke die Aufgabenstellung.

ABPFIFF

Das Stadion leert sich, die Fans brechen wieder auf. Knapp 18 Prozent haben einen äußerst kurzen Nachhauseweg, wohnen im Stadtkreis Freiburg. 17 Prozent reisen in den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zurück, 11 Prozent in den Landkreis Emmendingen, 10 Prozent in den Ortenaukreis, 6 Prozent nach Lörrach und Umgebung. Einige fahren zurück in den Landkreis Konstanz (fast 3 Prozent), einige mehr auch in die Schweiz (fast 4 Prozent) und wenige nach Frankreich (0,5 Prozent) oder nach Rheinland-Pfalz (1 Prozent).

Esther Preiser wird auch an diesem Abend keine Fahrradpanne erleben, nach (er)frischen(den) 30 Minuten wieder daheim in Schallstadt ankommen. Alina und Michael Tittel und ihre Mitfahrer werden nach gut einer Stunde und einer umfassenden Spielanalyse wieder in Lörrach eintreffen. Klaus Goldo wird dann noch ein bisschen unterwegs sein, gerade bei Abendspielen erst zu später Stunde daheim ankommen: nach Fahrten im SC-Mobil, in der Straßenbahn, im Zug, am Ende noch im Bus oder auf dem Rad. „Das sind in der Tat echt lange Fahrten zu den SC-Spielen und zurück“, sagt Klaus Goldo. „Aber allein für die vielen Erlebnisse lohnt es sich: sowohl im Stadion als auch in den Zügen und Bahnen.“

// Autor: Christian Engel

WIR WISSEN, DASS DAS THEMA MOBILITÄT UND IM SPEZIELLEN DAS THEMA FANMOBILITÄT KEIN KURZFRISTIGES PROJEKT IST, SONDERN WIR AM BALL BLEIBEN MÜSSEN.

wirbt der SC Freiburg auch offensiv für ein offizielles Mitfahrportal der Deutschen Fußball Liga (DFL), das es seit Anfang 2025 gibt. Das Portal (bundesliga-mitfahrportal.de) ermöglicht es Fans, deutschlandweit Fahrgemeinschaften zu bilden und so nicht nur die individuellen Reisekosten zu reduzieren, sondern auch aktiv einen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen zu leisten. Das finden auch Alina und Michael Tittel wichtig, weswegen sie die Lörracher Fahrgemeinschaft schon seit Jahren so organisieren und möglichst immer in größerer Gruppe reisen. Zur leichteren Organisation haben sie die interne WhatsApp-Gruppe „SC-Fanbus“ gegründet, mit der sich die Fahrten leicht planen lassen, sobald jeder weiß, für welche Spiele er Tickets erhalten hat. „Das klappt reibungslos“, sagt Michael Tittel.

Während nun auch Michael und Alina Tittel nach dem Shooting endlich ins Stadion können und Klaus Goldo mit dem SC-Mobil angekommen ist und seinen Sitzplatz auf Ost ansteuert, ist Esther Preiser mit dem Rad am Stadion angelangt. 3.700 Fahrradstellplät-

FACTS AND FIGURES

SEIT 1993

bietet der Sport-Club, gemeinsam zunächst mit der Freiburger Verkehrs AG (VAG), später mit dem Regionalverkehrsverbund Freiburg (RVF), ein KombiTicket an: Fans dürfen ihre Eintrittskarte fürs Stadion als kostenfreien Fahrschein zur einmaligen Hin- und Rückfahrt für den gesamten Linienverkehr des RVF (2. Klasse) nutzen.

7.502 RÄDER

Haupt- und Trikotsponsor JobRad ermittelt seit Frühjahr 2023 die Fahrrad-Fan-Zahl. Dabei werden alle Stadionbesucher/innen von Heimspielen erfasst, die mit dem Fahrrad anreisen. Der Rekord wurde in der Saison 2023/24 aufgestellt: 7.502 Räder wurden bei der Partie gegen den 1. FC Heidenheim gezählt. In Summe kamen bislang mehr als 200.000 Euro zustande, die JobRad gespendet hat.

16.224

valide Mobilitätsdaten (z.B. Fahrtweg, Fahrzeug, zurückgelegte Kilometer) wurden im Rahmen der jüngsten Mobilitätsanalyse des SC Freiburg ausgewertet.

34 PROZENT

der Stadionbesucher/innen reisen bei den Heimspielen mit dem ÖPNV zum Stadion – darunter fällt die Anreise mit der Straßenbahn (14 Prozent), dem Regionalverkehr (8 Prozent), der S-Bahn (7 Prozent) und dem Fernverkehr (2 Prozent). Das sind durchschnittlich knapp 11.000 Stadionbesuchende (34 Prozent), die an jedem Heimspieltag den ÖPNV nutzen.

CO₂-BILANZ

SAISON 2023/24 UND 2024/25

Mit der CO₂-Bilanz erfassen wir systematisch die Treibhausgas-emissionen, die durch die Geschäftstätigkeit des Sport-Club entstehen, und machen deren Umfang nachvollziehbar, um sie sukzessive zu reduzieren. Grundlage ist die nach dem Green-housegas-Protokoll international etablierte Unterteilung in drei Kategorien:

- // Scope 1 umfasst die direkten Emissionen aus dem eigenen Betrieb, etwa durch Heizungen oder den Fuhrpark
- // Scope 2 beinhaltet die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie wie Strom oder Fernwärme
- // Scope 3 umfasst alle weiteren indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, zum Beispiel durch Zulieferer oder die An- und Abreise unserer Fans.

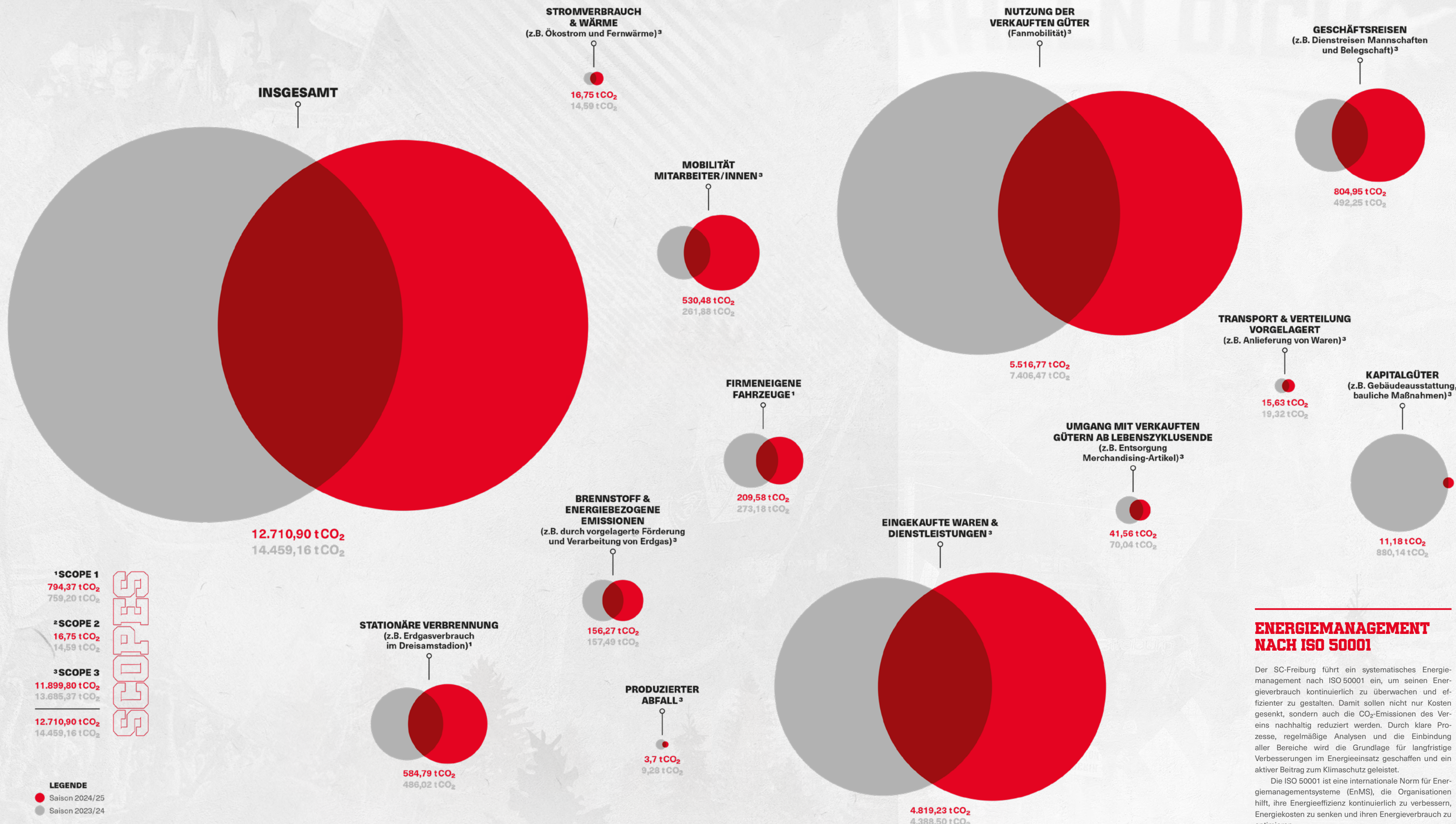
Während wir als Verein Scope 1 und 2 durch Maßnahmen wie den Einsatz erneuerbarer Energien, Effizienzsteigerungen oder einem klimafreundlichen Fuhrpark direkt beeinflussen können, lassen sich Scope-3-Emissionen nur indirekt steuern. Hier setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit Partnern, Dienstleistern und Fans.

Bei den Gesamtemissionen zeigt sich im Vergleich zwischen den Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 ein Rückgang der Gesamtemissionen von 14.459 tCO₂e* (2023/24) auf 12.711 tCO₂e (2024/25). Diese Reduktion um rund 1.748 tCO₂e ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir in der Spielzeit 2024/25 an keinen internationalen Wettbewerben teilgenommen haben. Insbesondere die entfallenen Flugreisen von Mannschaft und Fans haben die CO₂-Bilanz entlastet.

Die grundsätzliche Struktur der Emissionen blieb jedoch auch in der Saison 2024/25 weitgehend unverändert: Den größten Anteil machen weiterhin die Fanmobilität (42,8 %) sowie die eingekauften Waren und Dienstleistungen (32,3 %) aus. Ein nennenswerter Teil der stationären Verbrennung (zum Beispiel Heizungen und Kesselanlagen in Gebäuden) entfällt zudem noch auf das Dreisamstadion – hier entwickelt der Verein bereits Maßnahmen, um diese Emissionen in Zukunft deutlich zu reduzieren. Der Unterschied im Bereich Kapitalgüter ist darauf zurückzuführen, dass in der vergangenen Saison keine größeren baulichen Maßnahmen angefallen sind. Zwar wurden bereits erste Arbeiten am Umbau des Dreisamstadions umgesetzt, diese werden jedoch erst in ihrer Gesamtheit in der nächsten Bilanz berücksichtigt.

Auf Basis der Bilanz der Saison 2023/24 hat sich der Verein klare Klimaziele gesetzt: Bis 2035 will der SC Freiburg Klimaneutralität für Scope 1 und 2 erreichen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist der Beitritt des Sport-Club zum Freiburger Klimapakt, einem Netzwerk aus Unternehmen, Institutionen und Vereinen, das gemeinsam die Klimaziele der Stadt Freiburg unterstützt. Ziel des Pakts ist es, die Stadt bis 2035 klimaneutral zu machen. Durch seine Teilnahme verpflichtet sich der SC Freiburg, aktiv zum Erreichen dieser Ziele beizutragen.

* CO₂e steht für Kohlendioxid-Äquivalente. Damit werden verschiedene Treibhausgase (z. B. Methan oder Lachgas) in eine gemeinsame Einheit umgerechnet, indem ihre Klimawirkung auf die von CO₂ bezogen wird. So lassen sich die Gesamtemissionen vergleichbar darstellen.



ENERGIEMANAGEMENT NACH ISO 50001

Der SC-Freiburg führt ein systematisches Energiemanagement nach ISO 50001 ein, um seinen Energieverbrauch kontinuierlich zu überwachen und effizienter zu gestalten. Damit sollen nicht nur Kosten gesenkt, sondern auch die CO₂-Emissionen des Vereins nachhaltig reduziert werden. Durch klare Prozesse, regelmäßige Analysen und die Einbindung aller Bereiche wird die Grundlage für langfristige Verbesserungen im Energieeinsatz geschaffen und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Die ISO 50001 ist eine internationale Norm für Energiemanagementsysteme (EnMS), die Organisationen hilft, ihre Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern, Energiekosten zu senken und ihren Energieverbrauch zu optimieren.

MASSNAHMEN UND ZIELE

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD FÖRDERUNG DES SPITZEN- UND BREITENSORTS

- Übernommene Spieler/innen aus der eigenen Jugend**
 - // 4 Spieler zur Saison 2023/24 in die Männer 1
 - // 3 Spieler zur Saison 2024/25 in die Männer 1
 - // 9 Spieler zur Saison 2023/24 in die U23 (Männer)
 - // 7 Spieler zur Saison 2024/25 in die U23 (Männer)
 - // 2 Spielerinnen zur Saison 2023/24 in die Frauen 1
 - // 1 Spielerin zur Saison 2024/25 in die Frauen 1
 - // 8 Spielerinnen zur Saison 2023/24 in die U20 (Frauen)
 - // 4 Spielerinnen zur Saison 2024/25 in die U20 (Frauen)
- Spielminuten durch „Local Player“:**
 - // 9.682 Spielminuten bei den Männer 1
 - // 3.524 Spielminuten bei den Männer 1
- Weiterentwicklung der bestehenden sechs Sport-Quartiere und Aufbau eines siebten Sport-Quartiers (Landwasser)
- Konkretisierung der Zusammenarbeit mit sieben Freiburger Fußballvereinen als Kinderfußball-partner
- Zusammenarbeit mit 32 (2023/24) und 50 (2024/25) Kitas in Freiburg
- Zusammenarbeit mit 18 (2023/24) und 21 (2024/25) Grundschulen in Freiburg
- Weiterentwicklung Füchсле-Ballschule zu Freiburger Sprach-Ballschule GRUNDSCHULE
- Weiterentwicklung Grundschul-Liga Fußball mit 15 Mädchen-Teams und 25 Jungenmann-schaften (2023/24) bzw. 21 Mädchenteams und 28 Jungenmannschaften (2024/25)
- Durchführung der Pilotfortbildung „Sport im Ganzttag“ im Rahmen der Sport-Quartiere Freiburg mit 50 Teilnehmenden
- Durchführung von 17 Kindertrainer-Zertifikats-Lehrgängen mit 472 Teilnehmenden (2023/24) bzw. 18 Kindertrainer-Zertifikats-Lehrgängen mit 486 Teilnehmenden (2024/25)
- Verabschiedung eines Konzepts für das Kompetenzzentrum Kindersport und Lernort Stadion
- Durchführung Füchсле-Camps bei 24 (2023) bzw. 27 (2024) Vereinen mit je 1620 Teilnehmenden
- Zusammenarbeit mit acht Kooperationsvereinen
- Konzept für Fördergruppen für Mädchen und Jungen, das Kooperationsvereine, Sichtung (Nach-wuchsspieler/innen) sowie Teilnehmende aus SC-Sportprogrammen in Partnergrundschulen und Partnervereinen einbezieht
- Erstellung Kooperationsvereinbarung „Gemeinsam für die Region“ zwischen Südbadischem Fußballverband (SBFV) und SC Freiburg
- Regelmäßige Treffen im Steuerungsteam Grundlagenbereich (Freiburger Fußballschule, Frauen- und Mädchenfußballbereich, Abteilung Nachhaltigkeit)

- Aufbau von zwei neuen Sport-Quartieren in Freiburg
- Start der Zusammenarbeit mit zwei weiteren Frei-burger Fußballvereinen als Kinderfußballpartner
- Zusammenarbeit mit 80 Partner-Kitas und 27 Part-ner-Grundschulen, Umsetzung eines Verstätigungs-konzepts der Fortbildung „Sport im Ganzttag“ und Schaffung eines Angebots von Ganztags-Ferien-camps
- Weiterentwicklung Grundschul-Liga Fußball mit 32 Mädchenteams und 36 Jungenmannschaften und Start der Grundschul-Liga Fußball mit vier sonder-pädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
- Durchführung von 40 Kindertrainer-Zertifikats-Lehr-gängen mit 1.200 Teilnehmenden
- Durchführung von 54 Füchсле-Camps mit 3.240 Teilnehmenden
- Eröffnung und Etablierung „Kompetenzzentrum Kindersport“
- Vereins-Entwicklungs-Workshops für Kooperations-vereine und Kinderfußballpartner auf Basis des Kin-derfußballkonzepts des SC Freiburg

*Der SC Freiburg sieht davon ab, umgesetzte Maßnahmen und Ziele im Handlungsfeld „Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ öffentlich zu kommunizieren. Ein Interview mit SC-Vorstand Oliver Leki zu diesem Thema und die Entwicklung der wichtigsten Finanz-kennzahlen des Vereins (Grafik) finden sich ab Seite 46.

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2024/2025 // UMGESETZTE MASSNAHMEN & ZIELE

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD FÖRDERUNG FRAUEN- UND MÄDCHENFUSSBALL

- Aktionen für SC-Mitarbeitende (z.B. Ticket-Aktion Saisonabschluss im Dreisamstadion)
- Abteilungsübergreifendes Projektmanagement durch Handlungsfeldtreffen
- Gemeinsame Trikotpräsentation zur Saison 2024/25
- Saisoneroöffnung 2024/25 mit gemeinsamer Mannschaftspräsentation und Autogrammstunde beim Fanfest
- Stärkung der Online-Zusammenarbeit mit dem Bundesliga-Männer-Team durch Co-Posts und Spieltagsansprachen der Männer bei Spielen der SC-Frauen
- Out-of-Home-Promotion mit WALL-Plakatierungen zu Highlight-Spielen (2023/24: TSG Hoffen-heim, 2024/25: FC Bayern)
- Regelmäßige Spotwerbung und redaktionelle Begleitung durch Baden.FM, inklusive Live-Berichterstattungen an Spieltagen (seit 2024/25)
- Frauentrikots im Merchandise-Angebot (Heim- und Auswärtstrikot)
- Highlight-Spiel / Saisoneroöffnung 2023 gegen den FC Bayern München mit 13.000 Zuschauenden im Dreisamstadion
- Highlight-Spiel 2024/25 gegen den FC Bayern München (Bundesliga und DFB-Pokal) mit jeweils über 7.500 Zuschauenden im Dreisamstadion
- Saisonabschluss gegen RB Leipzig mit Familienfest im Mai 2024 sowie gegen Werder Bremen im Mai 2025
- Weitere Aktionstage pro Saison mit Gutscheinkaktionen
- Dialogformat „Fan-Talk“ im Februar 2025 im Dreisamstadion

- Mindestens eine Aktion für SC-Mitarbeitende pro Saison im Rahmen eines Spiels der Frauen-Bundesliga
- Einmal pro Saison die Aktion „Mitarbeiter/innen als Einlaufkinder“ bei einem Frauen-Bundesliga-Spiel
- Mindestens ein Highlight-Spiel pro Saison im Drei-samstadion
- Jährlicher Saisonabschluss im Dreisamstadion mit Fan- und Familienfest
- Jubiläumsjahr 2025 – 50 Jahre SC-Frauen (Grün-dung 1975): Jubiläumsspieltag mit Jubiläumstrikot im Herbst 2025
- Jährliche gemeinsame Saisoneroöffnung im Europa-Park Stadion mit Mannschaftspräsentation und Autogrammstunde
- Dialogformat „Fan-Talk Frauenfußball“ mindestens zweimal pro Saison
- Mindestens eine organisierte und begleitete Aus-wärtsfahrt zu einem Frauen-Bundesligaspiel pro Saison
- Freikartenkontingent für soziale Einrichtungen, Schu-len sowie Frauen- und Mädchenteams des SBFV
- Mindestens eine Füchсле-Club-Aktion pro Saison

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD FÖRDERUNG DES MITGLIEDER- UND FANDIALOGS

- 14 Sitzungen mit dem Fanbeirat
- Jährliche Fanclub-Feier mit circa 700 Teilnehmenden
- Regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand der SC Freiburg Fangemeinschaft e.V. (FG)
- Dialogforen zum Thema Präsidentenamt
- Dialogforum zum Thema Dreisamstadion
- Umfrage zum Thema Stadionerlebnis im Europa-Park Stadion
- Umfrage zum Thema Stadionerlebnis im Dreisamstadion
- Umfrage zur Nachhaltigkeitsarbeit des Vereins
- Dialogforum zum Thema Nachhaltigkeit
- 12 Füchслеclub-Veranstaltungen (6 pro Saison)

- Gründung einer Arbeitsgruppe zur Ableitung gemein-samer Maßnahmen für eine positive Fankultur
- Fortführung der bestehenden Fan-Club-Feiern
- Mindestens fünf Treffen zum Austausch mit dem Vorstand der SC Freiburg Fangemeinschaft e.V. (FG)
- Durchführung von drei Veranstaltungen pro Saison in der Reihe 19:04 – Zeit für GeSchichte
- Fortführung des Dialogprozesses zur Zukunft des Dreisamstadions
- Durchführung von mindestens drei Fanclub-Stamm-tischen gemeinsam mit der SC Freiburg Fangemein-schaft e.V. (FG)
- Durchführung eines Mitglieder-Auswärtsstamm-tichs pro Saison
- Jährlich mindestens drei anlassunabhängige Treffen zum Austausch mit allen szenerelevanten Gruppie-rungen

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE PARTNERSCHAFTEN

- Der SC-Verhaltenskodex wurde allen Sponsoren zur Kenntnisnahme zugesandt
- Einführung eines Standardprozesses zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Analyse potenzieller Partner und Sponsoren (ESG-Check)
- Unterstützung der Partner bei der Aktivierung ihrer Nachhaltigkeitsziele (z.B. AOK, Lexware, Jobrad, badenova, Sparkasse Freiburg, BGV, Europa-Park)
- Einbindung von Nachhaltigkeitsthemen in bestehende Sponsoringformate

- Verhaltenskodex für Partner und Geschäftspartner wird in alle neuen Sponsorenverträge aufgenommen
- Fortführung des Standardprozesses zur Berücksich-tigung von Nachhaltigkeitsaspekten (ESG-Check)
- Unterstützung der Partner bei der Aktivierung ihrer Nachhaltigkeitsziele
- Ein Austausch-Treffen pro Saison mit ausgewählten Partnern zum Thema Nachhaltigkeit

HIER BITTE
UMBLÄTTERN

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD SOLIDARITÄT, VIELFALT UND INKLUSION

- 1. Erstellung und Anwendung des Kinder- und Jugendschutzkonzepts
- 2. Aktionsspieltag „Kinder- und Jugendschutz“
- 3. Workshops zum Thema Kinder- und Jugendschutz mit allen Teams des SC Freiburg (Jugend- und Aktivenbereich)
- 4. Breitensport-Veranstaltungsreihe „Schutzschild im und für den Sport“ – Umsetzung der Bausteine 1 bis 4
- 5. Beteiligung an bundesweiten Aktionsspieltagen: „!NieWieder“, „Danke an das Ehrenamt“ und „TOGETHER“
- 6. Beteiligungskampagne zur Bundestagswahl 2025
- 7. Workshops mit der Freiburger Fußballschule (U12 bis U23) zum Thema Vielfalt und Inklusion
- 8. Blutspende-Aktion in Kombination mit einer DKMS-Typisierungsaktion
- 9. Aufarbeitung der NS-Geschichte des Vereins: „Spielball der Ideologie – Der SC Freiburg in der Zeit des Nationalsozialismus“
- 10. Teilnahme an der Südbadischen Inklusionsliga für Kinder und Jugendliche mit Finalspieltag im Dreisamstadion
- 11. Regelmäßige Teilnahme an den Treffen des Netzwerks „Inklusion und Sport“
- 12. Beteiligung am Inklusiven Sporttag des Netzwerks „Inklusion und Sport“
- 13. Wöchentliche Durchführung von drei Sportprogrammen an drei Standorten (Saison 2023/24) bzw. vier Standorten (Saison 2024/25) des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums
- 14. Einführung eines Gebärdensprach-Teams bei Heimspielen im Europa Park Stadion
- 15. FAIR ways Förderpreis 2024 und 2025 mit je 100.000 Euro Fördersumme
- 16. Organisation und Durchführung einer Inklusionsfahrt nach Mainz
- 17. Barriere-Check: Geschäftsstellen-Audit im Dreisamstadion, in der Freiburger Fußballschule, im Europa-Park Stadion sowie eine dortige Erstellung eines Stadiongutachtens
- 18. Entwicklung und Umsetzung des Schutzkonzepts „Fuchsbau“ gegen sexualisierte Gewalt

- 1. Beteiligung an den DFL-Aktionsspieltagen „!NieWieder!“, „Danke ans Ehrenamt“ und „TOGETHER“
- 2. Durchführung eines eigenen Aktionsspieltags pro Saison zu einem ausgewählten Schwerpunktthema
- 3. Einführung und Umsetzung eines Diversitätskonzepts
- 4. Südbadische Inklusionsliga: Aufbau eines neuen Teams pro Saison sowie Durchführung des Finalspieltags beim SC Freiburg
- 5. Erweiterung der Sportprogramme durch jährlich ein neues Bewegungsangebot in einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)
- 6. Ausweitung des Schutzkonzepts „Fuchsbau“ auf weitere Diskriminierungsformen und Entwicklung eines umfassenden Awareness-Konzepts
- 7. Eröffnung und Etablierung des Projekts „Lernort Stadion“
- 8. Ausflug für SC-Mitarbeitende zum Freiburger NS-Dokumentationszentrum in der Saison 2025/26
- 9. FAIR Ways Förderpreis mit einer jährlichen Fördersumme von 100.000 Euro
- 10. Einführung der FREIburg-Tickets als „Sozialtickets“ im Dreisamstadion
- 11. Etablierung des Gebärdensprach-Teams an jedem Spieltag im Europa-Park Stadion (nach Pilotphase)
- 12. Organisation einer Inklusionsfahrt zu einem Auswärtsspiel
- 13. Einführung eines barrierefreien Ticketings für die barrierefreie Nutzung des Online-Ticketverkaufs

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UND ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

- 1. Einrichtung eines technischen Onboarding-Prozess mit hr works
- 2. Regelmäßige und verbindliche Mitarbeiter/innen-Gespräche zur gemeinsamen Zieldefinition und Feedback von und für Mitarbeiter/innen und die Führungskräfte
- 3. 100 Prozent aller Jugendspieler/innen haben einen Schulabschluss erreicht
- 4. Durchführung einer Führungskräfteschulung zum Thema Mitarbeiter/innen-Gespräche
- 5. Durchführung einer Mitarbeiter/innen-Befragung
- 6. Analyse der Kennzahlen hinsichtlich Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion
- 7. Fortführung des Projektes „Steilpass“
- 8. Einführung eines SC-Intranet (SCNet)
- 9. Durchführung eines monatlichen Mitarbeiter/innen-Kicks
- 10. Schaffen von Hansefit-Angeboten für Mitarbeiter/innen

- 1. Durchführung eines Fachtages Vielfalt und Gesundheit
- 2. Durchführung einer Mitarbeiter/innen-Befragung
- 3. Konzept Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter/innen
- 4. Führungskräfteentwicklung
- 5. Weiterentwicklung Onboarding-Prozess
- 6. Fortführung und Abschluss des Projektes Steilpass

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

- 1. Erstellung eines Verhaltenskodex für Lieferanten
- 2. Implementierung eines Verhaltenskodex in bestehende und neue Verträge mit Lieferanten
- 3. Erstellung eines nachhaltigen Lebensmittelkonzepts
- 4. Entwicklung eines internen Leitfadens für nachhaltige Beschaffung des Fanshop-Sortiments
- 5. Erstellung eines regionalen Cateringkonzepts für den Public- und Business-Bereich
- 6. Kostenpflichtige Retoure und Nutzung einer Größentabelle zur Vermeidung von Rücksendungen
- 7. Allgemeiner Verzicht auf Plastikverpackungen im Fanshop
- 8. Gespräche mit und Besuche von Lieferanten und Herstellern zu nachhaltigen Angeboten

- 1. Implementierung des Verhaltenskodex in 90 Prozent der bestehenden Verträge
- 2. Weiterführung des regionalen Catering-Konzepts (Public- und Business-Bereich) mit 100 Prozent Regionalität (Umkreis von 50 bis 75 Kilometer um Freiburg)
- 3. Beibehaltung der kostenpflichtigen Retoure und Nutzung einer Größentabelle zur Vermeidung von Rücksendungen
- 4. Erhöhung des Anteils der Mitglieder, die ihren Kalender spenden, von 58 auf 64 Prozent
- 5. Messbare Erfassung der Anzahl recycling- und kreislauffähiger Verpackungen
- 6. Erreichung eines Anteils von 80 Prozent nachhaltiger Artikel im Textilbereich des Fanshop-Sortiments
- 7. Erreichung eines Anteils von einem Drittel nachhaltiger Artikel im Bereich textile Accessoires im Fanshop-Sortiment

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE BETRIEBSSTÄTTEN

- 1. Umsetzung eines Zählerkonzepts zur genauen Überwachung des Energieverbrauchs
- 2. Sensibilisierung von SC-Mitarbeitenden, um Wärme- und Stromverbrauch zu reduzieren
- 3. Erstellung von Bestell-Leitlinien zum Thema nachhaltige Beschaffung
- 4. Weiterentwicklung des Abfallmanagements (vermeiden, verwerten, beseitigen – statt nur beseitigen)
- 5. Ausweitung der Abfalltrennung: in jedem Kiosk auch gelber Sack
- 6. Reduzierung des Abfalls im Business-Bereich durch verschiedene Maßnahmen
- 7. Jährliche Erfassung der Treibhausgasbilanz (für Scope 1, 2 und 3)
- 8. Festlegung von Reduktionszielen (für Scope 1, 2 und 3)
- 9. Start der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001
- 10. Beitritt zum Freiburger Klimapakt
- 11. Durchführung eines gemeinsamen Projekts mit Studierenden zur Prüfung, ob Regenwasser zur Platzbewässerung eingesetzt werden kann
- 12. Reduktion der Abwassermenge durch bewusste Steuerung der Laufzeit der Wasserhähne und Durchflussregler
- 13. Erstellung eines Lebensmittelkonzepts zur Förderung nachhaltiger Ernährung im Stadion

- 1. Ausweitung und Digitalisierung der Strom- und Wärmezähler
- 2. Durchführung einer Sensibilisierungsmaßnahme zum Thema Reduktion des Wärme- und Stromverbrauchs pro Saison
- 3. Jährliche Erfassung der Treibhausgasbilanz für alle drei Scopes
- 4. Jährliche Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 7 Prozent (siehe CO₂-Bilanz auf Seite 92 und 93)
- 5. Umsetzung von zwei Maßnahmen zur Wasserreduktion
- 6. Vorbereitung und Implementierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001
- 7. Durchführung regelmäßiger Audits zu ökologischen Belangen

UMGESETZTE MASSNAHMEN
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2023 – 30.06.2025

ZIELE
BERICHTSZEITRAUM 01.07.2025 – 30.06.2027

HANDLUNGSFELD NACHHALTIGE MOBILITÄT

- 1. Schaffung eines Fahrradraums für SC-Mitarbeitende
- 2. Anschaffung von 15 Fahrräder/E-Bikes im vereinseigenen Fuhrpark
- 3. Erstellung einer Reiserichtlinie für Geschäftsreisen der Verwaltungsmitarbeiter/innen
- 4. Nutzbarkeit der Frelo-Station außerhalb der Spieltage
- 5. Ausweitung der Frelostation am Europa-Park Stadion
- 6. Durchführung eines jährlichen Mobilitätswettbewerbs für SC-Mitarbeitende (Stadtradeln 2024 und 2025, Aktionswoche 2025)
- 7. Ausweitung der Geltungsdauer des KombiTickets
- 8. Einführung der Rad-Ecke am Europa-Park Stadion
- 9. Fahrrad-Reparatur-Säulen an allen drei SC-Standorten
- 10. Unterstützung und Bewerbung des DFL-Mitfahrportals für Heim- und Auswärtsspiele
- 11. Ausweitung der Fahrrad-Stellplätze am Dreisamstadion
- 12. Durchführung einer jährlichen Mobilitätsanalyse
- 13. Integration des ÖPNV-Fahrplans auf der Website
- 14. Versenden von Reiseinformationen an Spieltagen an Ticketkäufer/innen
- 15. Einführung und Steigerung der Fahrrad-Fan-Zahl

- 1. Senkung des CO₂-Abdrucks durch Mitarbeitendenmobilität um 2 Prozent jährlich
- 2. Durchführung eines Mobilitätswettbewerbs für SC-Mitarbeitende pro Saison
- 3. Installation von E-Ladesäulen am Dreisamstadion
- 4. Digitalisierung des Fuhrparkmanagements
- 5. Senkung des CO₂-Abdrucks durch Fanmobilität um 2 Prozent jährlich
- 6. Ausweitung des Geltungsraums des KombiTickets
- 7. Durchführung einer Mobilitätsanalyse pro Saison
- 8. Integration der DFL-Mitfahrapp in die Gesamtkommunikation zu SC-Heim- und Auswärtsspielen

WEITERE

ZAHLEN & FAKTEN

SAISON 2024/25

1.756
TORE

IN 106 SPIELEN WURDEN AM
FINALSPIELTAG DER GRUND-
SCHUL-LIGA FUSSBALL IM
DREISAMSTADION ERZIELT

75.971

SC-MITGLIEDER (30.06.2025)

7.133

EINZEL-TEILNEHMER/INNEN
IN ALLEN SC-SPORTFÖRDER-
PROGRAMMEN

464
STUNDEN

ERREICHBARKEIT VON TEAM FUCHSBAU
ALS AWARENESS-TEAM IM STADION
PRO SAISON (DREISAMSTADION UND
EUROPA-PARK STADION)

50

PARTNER-
KITAS DES
SC FREIBURG

2.624

VERANSTALTUNGSTERMINE
IN ALLEN SC-SPORT-
FÖRDERPROGRAMMEN

1.620

TEILNEHMER/INNEN
AN FÜCHSLE-CAMPS

13.206

SPIELMINUTEN DURCH
„LOCAL PLAYER“ BEI DEN
SC-MÄNNERN (9.682)
UND -FRAUEN (3.524)

49

MANNSCHAFTEN

NAHMEN AN DER
GRUNDSCHUL-LIGA
FUSSBALL TEIL

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Sport-Club Freiburg e.V.
Achim-Stocker-Str. 1
79108 Freiburg

E-Mail: nachhaltigkeit@scfreiburg.com
scfreiburg.com/nachhaltigkeit

PROJEKTLEITUNG:

Markus Schmidt

REDAKTIONSLEITUNG:

Holger Rehm-Engel

REDAKTION:

Isabel Betz, Christian Engel, Marius Fallner,
Hanno Franke, Uli Fuchs, Tobias Rauber,
Dirk Rohde, Alexander Roth, Markus Schmidt,
Pia Stockburger, Arne Stratmann

HANDLUNGSFELDEXPERT/INNEN:

Niklas Batsch, Hanno Franke, Simon Karlin,
Alexander Karthäuser, Tobias Rauber,
Stefan Schonhard, Pia Stockburger,
Arne Stratmann, Dorinja Weizel, Johannes Winter

REDAKTIONSSCHLUSS:

Redaktionsschluss für diesen Bericht war der
24. September 2025.

GESTALTUNG:

Melanie Martin (Art Direction – melaniemartin.de)
Sebastian Lang (Grafische Leitung)

FOTOS:

SC Freiburg, Jasmyrn Groeschke, Achim Keller,
Michael Spiegelhalter, Patrick Seeger,
Markus Edgar Ruf, Arne Amberg

DRUCK:

Druckerei Furtwängler GmbH & Co. KG,
Denzlingen



